M. med.
1100

Mat. med. 1100.

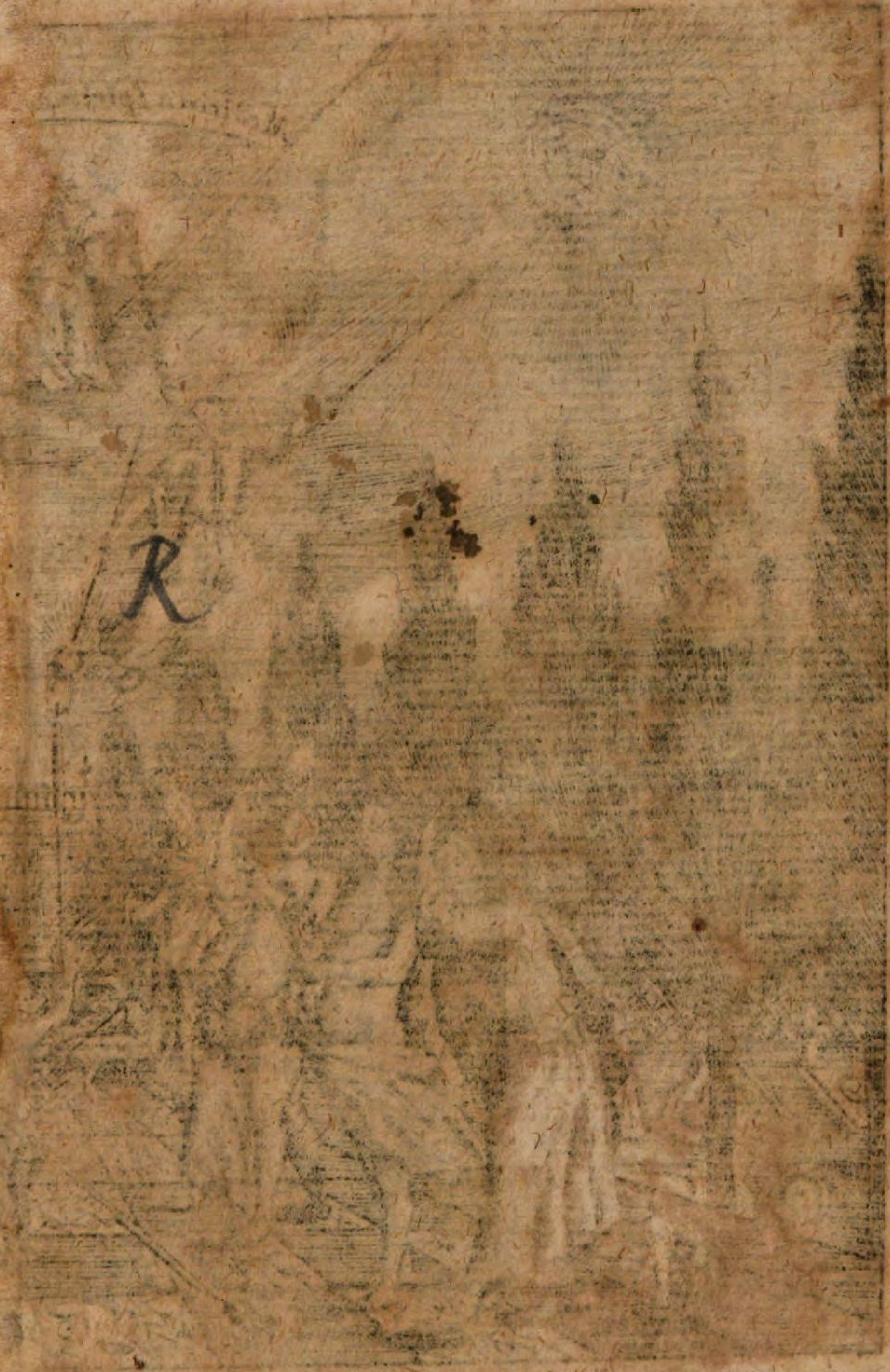
~~7l 4 3493~~

Medicin

Mat. med. 4o.

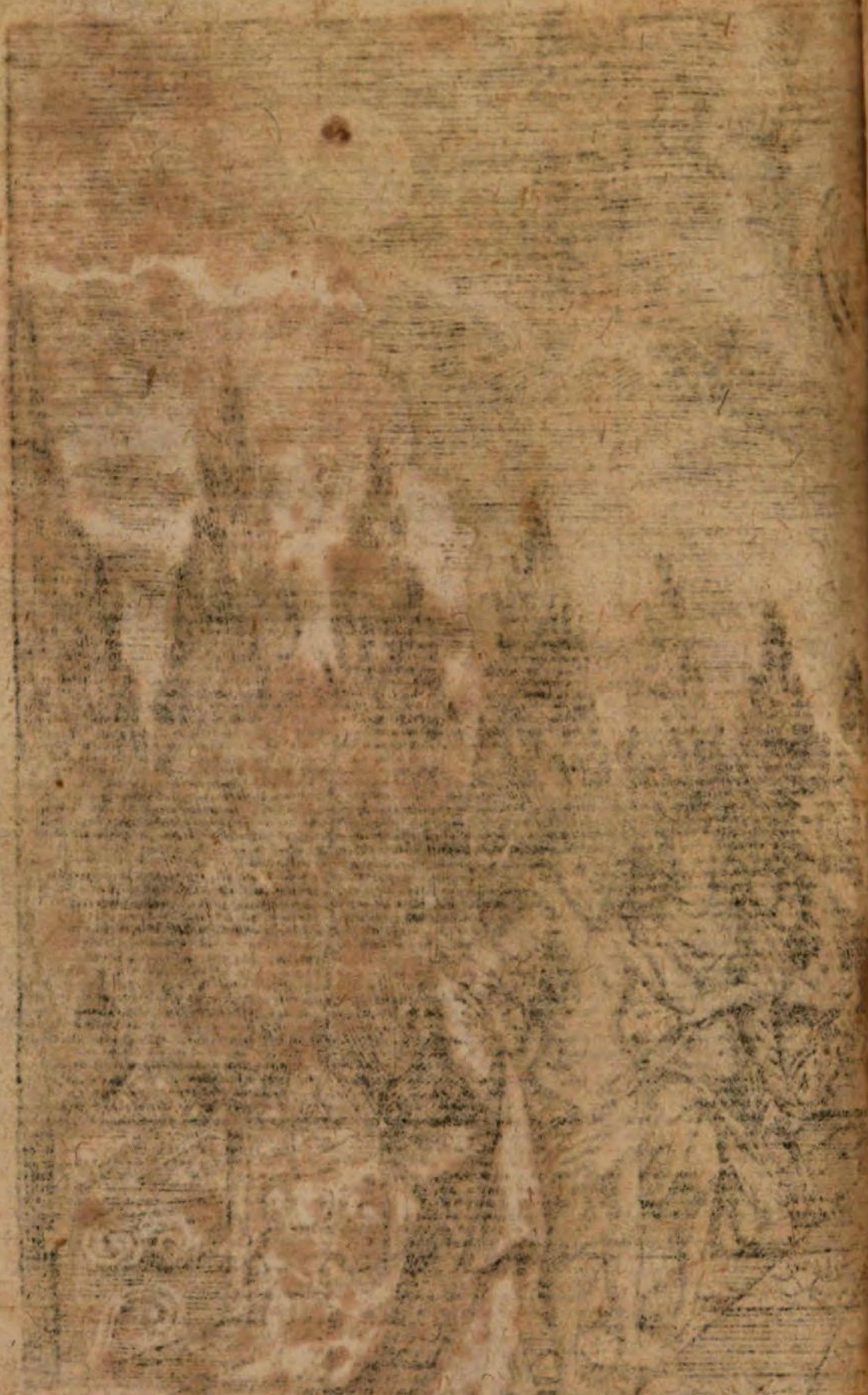
Wiedg

~~495.~~



CH

S.W
H



SEBASTIANI W

NOV

MEDICINA S

CURI

Scientia & Doctrina, unanimiter hucu

exculta, Medicis tamen, &

Wort

Erstlich/der Spirituum natürliche Constituti

Ingenia, Calidum innatum, die Kräfte der Phantasi

derer Dinge Magnetismi, Sympathiæ, und Antipathiæ,

nifestæ, und andere verborgene und w

R

Hiern

wird auch deutlich und vernünfftig der Sp

türliche [præternaturalis] Disposition, und Ursa

die oder von der Natur selbst / durch guten Diæt

genesiam, Magnetismum, seu Sympatheism

gewiesen und

verteutsc

von

L. CHRISTOPH. HELVVIC

ietziger Zeit Stadt-Ph

in Thürin

Franckfurt un

verlegts Michael Keyser/ Buchhänd

Wirdig/ M.D. & P.P.
VA
SPIRITUUM,
OSA
usqve neglecta, & à nemine meritò
, & Physicis utilissima:
nen
tion, Leben/Gesundheit/Temperamenta,
ase, Ideæ, der Gestirne Einflüsse/ μετεμψύχωσις
æ, Qvalitates hactenùs occultæ, sensibus tamen ma-
underbare Dinge mehr zufinden;
nechst
IRITUUM kränckliche und widerna-
n/ nicht weniger auch die Curen/ durch
at, durch sonderbare Geheimnisse/ per Palin-
mam Transplantationes, Amuleta &c.
erkläret;
ucht
n
Cölledâ-Thur. P. L. Cæs.
sico zu Tännstädt
ligen.

und Leipzig/
ler in Mühlhausen. Anno 1707.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen
Hoch- und WohlEhrwürdigen/ in GOtt Andächtigen/ und Hochgelahrten Herren/
Hrn. M. JOH. CHRISTOPHORO ERNESTI,
Sr. Königl. Maj. in Pohlen/ und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen/ über die Schriftsäßigen Pfarrer/ Kirchen- und Schuhl-Diener/ deren Superintenduren Langensaltza/ Weissensee/ und Sangerhausen/ hochverordnetem Inspectori und Pastori allhier zu Tännstädt/ rc.
Herrn CHRISTOPHORO Ständer/
der H. Schrift Licentiato; HochFürstl. Sächs. hochverordneten Superintendenti, zu Langensaltza/ und Pastori Primario daselbst rc.
und
Hrn. M. JOH. ERNESTO Magen/
wohl meritirtem Pfarrern bey der Ober-Kirche zu Alten-Göttern/ rc.
Meinen Großgeneigten Gönnern/ und vornehmen Freunden/ rc.
übergiebet und zueignet diese Schrift/ aus Schuldigkeit/ und vor unterschiedl. erwiesene Gütigkeiten/

der Ubersetzer.

Hoch- und Wohl-Ehrwürdige/ rc.

Großgeneigte Gönner rc. rc.

ZU dieser Ubersetzung der *MEDICINÆ SPIRITUUM* Herrn D. Wirdigs/ welche von mir aus dem Lateinischen in unsere Sprache geschehen/ hat vor ohngefehr 4. Jahren/ der nunmehro wohlselige/ vortrefliche *Philosophus* und *Theologus*, Herr D. Sieber/ weiland hochverordneter *Inspector* allhier/ mein/ bey seinem Leben grosser Gönner und Freund mir Anlaß gegeben und mich ersuchet/ solche *curiose* Schrift zuverteutschen. Wie ich denn nun die Mühe gerne auf mich genommen/ (sonderlich da ich solcher *Doctrin de Spiritibus* mit allem Fleiß nachgehänget/) und bey des wohlseligen Mannes

)o(Le-

Lebenszeit/ mit wenigen Bogen den Anfang gemacht; So hätte wohl mögen wünschen/ daß die Arbeit bey dessen Leben in Druck kommen/ alleine/ weils dem **Höchsten** gefallen/ Ihn vor solcher Zeit/ da Er kaum das 43. Jahr erreichet/ zu sich zunehmen/ so ist diese Arbeit nach dessen Tode erst von mir geschehen/ und dem Herrn Verleger dieses Werckchens übergeben worden. Daß nun diese Bogen/ Ihnen **Hochgeehrteste**/ ich dienstlich *dedici*re/ geschiehet aus unterschiedlichen Ursachen/ welche hier zu erzehlen der Raum verbeut/ zu dem es auch unnöthig; Genug/ daß solches aus Schuldigkeit und aufrichtigem Hertzen thue; und darmit rühme/ wie bey/ und von **Ew. Hoch Ehrwürden**/ meinem **hochgeehrtesten Herrn** *INSPECTORE*, als Herrn *D.* Siebers *Successore*, ein wohlgewogenes Gemüthe gegen mir verspühre. So bin ja auch schuldig/ **Ew. Hoch Ehrwürden** meines **hochgeehrtesten Herrn** *SUPERINT.* Fleiß/ welchen Sie/ als ich zu Je-

na

na *studi*ret/ an mir gethan/ und mich in *philosophicis, privatissimè informi*ret/ nicht alleine ietzo/ sondern auch Lebens stets zu rühmen. Und werde gleichfals Ew. WohlEhrwürden/ meines hochgeehrtesten Herrn MAGISTRI Gütigkeiten und Freundschaft/ ich stetigst im frischen Andencken behalten/ indem Selbige/ als Sie hier *Diaconus* gewesen/ auch nach des wohlseligen Herrn *D.* Siebers Ableben / bis ietziger Herr *Inspector* ankommen/ das Amt eines *Vicarii* verwaltet/ mir viele Höfligkeiten erwiesen. GOTT/ der bishero bey Ihnen hochgeehrteste Gönner gestanden/ wolle auch ferner mit seiner Gnade über Sie und Deren wehrteste Angehörigen walten/ und Sie mit geistl. und leibl. Segen erqvicken/ auch wann Sie alt und Lebens satt/ in die ewige Ruhe eingehen lassen/ darmit Sie alldar leuchten mögen wie des Himels Glantz/ und wie die Sterne immer und ewiglich.

Ew. Hoch- und WohlEhrw.

Tännstädt den 2.
Martii 1706.

dienstschuldigster
HELLWIGIUS.

A καὶ Ω!

Erläuterung derer Sinn-Bilder in teutschen Reimen:

* * *

ES sind kluger Dichter Schriften / traun / kein Schatten ohne Wesen /
Ob wohl manches Buches Müntze manchen nur für Fabeln gilt;
Wer die Decke weg genommen / und sie mit Bedacht gelesen /
Kan den Kern mit Nutzen kosten / der in Schalen ist verhüllt.
Solcher Gattung ward vorzeiten in ein Lehr-Gedicht verfasset:
Jupiter ein GOtt der Heyden / lebe nicht von Mißgunst frey /

Das Geschlecht der Menschen-Kinder werde
von Ihm sehr gehasset/
So/ daß auch durch niemands Bitten Feuer
zu erhalten sey/
Wer aus hingeworfnen Steinen unbeseelte
Menschen machte/
Heist Deucalion mit Nahmen/ nach gelehrter
Männer Wahn:
Kupfer-Bild/ du kanst uns melden/ wornach
hier PROMETHEUS trachte/
Feur raubt Er vom Himmels-Lichte/ als *Mi-
nerva* zeigt die Bahn.
Dieser kühne Feuer-Räuber (wenn man nach
dem Grundriß schauet)
Hat in ersten hundert Jahren seinem Ruhm
nach schön geblüht:
Er hat für viel andre Menschen Weißheits-
Stuffen aufgebauet/
Himmelwerts steigt noch auf selben ein von
Tugendreich Gemüth.
Seht! so kostet Kunst zu lernen nur erhabne
Sinn-Geschäfte/
Der gesamten Sternen-Wirckung wird
durch Klugheit ausgespürt.
Schickt die Ober-Welt der Untern ihren Ein-
fluß/ Geist und Kräfte/
Denn zeigt sich bald neues Leben/ welches
Creaturen ziert.
Diesemnach läst sichs verstehen/ was das Son-
nenstück uns lehret/
Wenn PROMOTHEUS seine Fackel freund-
lich neigt der Erden zu/
Wenn

Wenn Er/ was sonst Himmel-eigen/ dem was irrdisch ist verehret/
Hierdurch stellt Er auch die Götter in Zufriedenheit und Ruh.
Greif *Cupido* zum Geschencke/ und erwärm der Menschen Geister/
Wend' an was *Deucalionis* und der *Pyrrhæ* Frucht erqvickt/
Venus spielt in diesen Fällen/ selbst die Oberhand als Meister/
Pan, von dir wird Mehrungs-Seegen auch den'n Thieren zugeschickt:
Ohne jene Himmels-Wärme wird zum Moder Baum und Saamen/
Flora sinckt in Ohnmacht nieder / *Ceres*, *Bacchus* sind voll Pein:
Komm *Vulcane*! schaff bey Zeiten / was erhält den Lebens Nahmen/
Ordnung kan das beste würcken / und uns Menschen nützlich seyn.
Lencket euch/ ihr muntern Augen/ etwas mehrers zubesehen/
Ihr müß't auch dem Monden-Theile nunmehr gönnen eure Gunst.
Wunder! des PROMETHEUS Cörper schaut man hier/ für andern stehen/
Doch mit keinem Licht umgeben/ eingesenckt in Nebel-Dunst:
Indes ist sein Unterfangen mit dem erstern gleich in allen/
Durch *Minervens* listigs Führen sucht Er an *Diana* theil.

Diese kalte Monden-Beute läst *Mercur* sich
wohlgefallen/
Bley und dessen grosser König/ nennt sie
sein Erqvickungs-Heyl.
Was auch von Metall-Geburten in der Erden-
Schooß zufinden/
Rühmen dieses Nacht-Monarchen Zeu-
gungs-Macht und Vater-Huld;
Ja/ *Neptun*, mit seinen Kindern/ wollen sich zum
Danck verbinden;
Flora schreibt in kühlen Häynen/ ein Geständ-
nis ihrer Schuld;
Wintermann/ die Monden-Leuchte will
auch dir zur Stärckung werden/
Sie beharnischt deine Glieder/ setzet Feldern
Pantzer auf/
Jaget Alten ab die Wärme/ stöst *Naturam* selbst
zur Erden/
Mittelst kalter Mondes-Strahlen/ wird ver-
mehrt der Todten-Hauf.

* * *

In notatu dignum Cognomen
Excell. Domini Aut. Scripti Latini,
Epigramma:

Hic *Dignus Digni* liber est *Dignoqve* paratus,
Dignum perpendas *Dignô*, mi *Digne*! labore.

Madrigal.

Madrigal.

HErr Wirdig ist der Mann/
Der dieser Blätter ersten Grund geleget:
Die Frucht/ so drinnen wird gehe-get/
Muß billig ihrem Vater ähnlich sehn/
und Würdig so bey Wirdig stehn.
Er Gönner/ achtet dieses Kleinod werth/
Durch teutschen Schlüssel Wür-dig zu entdecken:

††† Wir/

Dir/Teutschland/wird es Lust erwecken;
Der liebet Kunst/so es begehrt.
Wird dieses Buch stets Würd'ge Leser haben/
So wird es selbige nach Würden laben.

Mit diesem graculirte dem Herrn Autori der teutschen Version, aus Verwandschafts-Pflicht/

M. Johann Christian Otto/
Past. zu Klein-Ballhausen.

Mit

Mit GOtt!

Eingang

zu diesem Tractat, von dem Autore, der solches Buch in lateinischer Sprache / geschrieben /

MEDICINA SPIRITUUM

genant.

Die Spiritus sind der Gesund- und Kranckheiten Subjectum.

SUMMARIA.

(1)

DIe Medicin, oder Artzney-Kunst ist eine schwere / und langweilige Kunst. [2] Ein rechtschaffener und perfecter Medicus. (3) Die Art / oder Methode, die Medicin recht zu lehren / und zu lernen. (4) Der Wunsch und Verlangen des Autoris. [5] Der Institutisten Lob. (6) Jede Kranckheit wird mit / und durch ein eintziges Medicament curiret. (7) Das Leben / Gesund- und Kranckheit / bestehet in den Spiritibus. (8) Spiritus, Medicinæ Subjectum. [9] Die Ursache der Gesund- und Kranckheiten sind die Spiritus. (10) Sanitatis formalitas & potentia. [11] Potentia inest Spiritibus. [12] Der Spirituum natürliche affectio-

nes. [13] Der Spirituum præternaturalis constitutio bestehet in dreyerley. [14] MEDICINÆ SPIRITUUM præstantia. [15] Spiritus sunt Mundus invisibilis. [16] Methodus agendorum, & Elenchus.

I.

Daß Ars Medica, oder die Artzney-Kunst/ langweilig/und schwer zu erlernen/ist aus dem Hippocrate,und andern Autoribus, gnugsam zu ersehen/ und giebts die Erfahrung / wie denn auch davon auf Hohen-Schuhlen/ gleichfals gelehret wird.

Denn von einem rechtschaffenen Medico wird unterschiedliches erfordert/ und nicht alleine schlechte Cognition der Gesundheit/ Kranckheit/ und Medicamenten/ sondern auch noch unterschiedliche anderer Dinge gute Wissenschaften.

2. Ein perfecter Medicus muß/ billich/ auch in der Logicâ, Metaphysica, Astronomie, Astrologie, einige/ in der Physica aber sonderliche Erkäntnis haben.

3. Sonderlich aber die/ welche/ vor andern/ *Methodum docendi & discendi Medicinam,* geschrieben/ wo unter auch Kyperus, welcher weitläuftig zeiget/ was ein Studiosus und Candidatus Medicinæ billig lernen solle.

4. Man hat/ lange Jahre/ fleißig gesuchet/ und Verlangen getragen/ ob nicht unsere ganze/ so weitläufftige/ und schwere/ Kunst in ein Compendium könne gebracht werden.

5. Die Institutistæ haben solches/eben nicht vergebens/ tentiret/ und die gantze Medicin, den Anfän-

fängern zu gute in ein Compendium gebracht/ und in 5. Theile getheilet.

6. Man ist aber/ über den/ ob schon grossen/ und sehr belobten Fleiß der Institutisten/ noch nicht vergnüget gewesen/ sondern man hat angefangen/ darauf zu sinnen/ und zu dencken/ ob nicht die ganze Medicin, in einen einzigen Aphorismum könne gebracht werden? Denn/ man hat gelesen/ und solches auch erfahren/ daß jede Kranckheit/ oft/ von der Natur alleine/ und von vielen/ mit einem einzigen Medicament können gehoben werden: U. ist man deshalben/ in die Meynung gerahten/ daß jede Kranckheit/ in præternaturali constitutione unius entis bestehe.

7. Man hat solches vielmahl/ hin- und wieder bedacht/ und ist man endlich uf die Meynung kommen/ zu sagen/ daß/ so wohl die Gesund- als Kranckheit/ ja/ das Leben und der Todt selbst/ in *SPIRITIBUS* bestehe/ und/ daß jede Medicin, einzig und alleine/ circa Spiritus, beschäftiget sey.

SPIRITUS

8. Subjectum sunt Medicinæ; Spiritus subjectum sunt & Causa efficiens sanitatis & morborum.

Die Institutistæ halten/ insgemein/ den menschl. Cörper/ vor das Subjectum Medicinæ, so ferne solcher gesund/ oder kranck ist. Alleine es kan eines Menschen Leib/ ohne die Spiritus, weder gesund seyn/ noch also genennet worden/ alldieweil ohne die Spiritus, (præsente etiam animâ,) selbiger gleichsam ein Cadaver, wie aus folgenden erhellet.

9. Sind/ derohalben/ die *Spiritus Subjectum & Causa sanitatis.*

10. Die Institutistæ beschreiben die Gesundheit/ daß sie sey/ *potentia actiones exercendi. Sanitatis itaqve formalitas est potentia naturales actiones exercendi:* Alleine/eben solche Potentia kan/von einem gesunden Cörper/ nicht seyn/ und gesaget werden/ als eben/ durch/ und mit Hülffe/ Gütigkeit/und Regierung der Spirituum. Denn die Spiritus sind eben dieselbige/ welche/ in corpore animalium solche potentiam exerciren: Die Spiritus sind Subjectum, & causa principalis Sanitatis, denn/ woferne die Spiritus radiiren/ ausstrahlen/ frisch/und gesund seyn/ ist Leben/ und Gesundheit dar/ wird aber derer Radiation geschwächt/ und verleschet endlich gar/ folget Kranckheit/ und der Todt.

11. *Potentia,* wie bekant/ *est qvalitas tantùm & accidens:* und ist nöthig/ daß solche Potentia, bey einem lebenden Subjecto, nemlich bey denen spiritibus, welche solche exerciren/ seyn möge/ und seyn müsse. Kranckheit/ *tanqvàm impotentia,* soll und muß man nennen und sagen/ von einen Subjecto aliàs activo, nemlich von den Spiritibus: Die Gesundheit ist/ und bestehet in einem lebenden Wesen/ Subjectum der Gesundheit sind die Theile eines lebenden Cörpers; Es können aber die Theile des Leibes/ ohne die Spiritus, nicht lebendig seyn/ welches man/ bey/ und in einem sphacelösen Gliede (das den kalten Brand hat/) siehet/ indeme solches/ weils keine Spiritus mehr/ der Medicin nicht mehr fähig/

son-

sondern/ es wird solches/ als ein Cadaver, und unheilsame Wunde/ vom Leibe abgesondert.

12. Derowegen sind die Spiritus das Subjectum der Gesundheit; Derer Spirituum natürliche affectiones sind: [1] Das Leben/ Vermögen/ Empfindung/ die Kraft zu generiren/ in infinitum zu multipliciren/ Ideas zu creiren. (2) Subtilitas, Tenuitas, Teneritudo, Penetrabilitas, Pernicitas, Homogeneitas, Simplicitas, Puritas, Serenitas. [3] Caliditas, Igneitas, Lumen, Luminositas, Pellucitas, Claritas, Radiatio, Illuminatio. [4] Mobilitas, Levitas, Circulatio, Irradiatio, Velocitas, Influxus, Extensio, Robur, Activitas, (5) Humiditas, dulcedo. Wovon/ weitläufftiger/ C. 18. dieses ersten Buchs.

Alleine/ eben die Kranckheiten/ und Symptomata, *sunt impotentia actiones naturales exercendi*, und haben ihren Ursprung *à præternaturali Spirituum constitutione.*

13. Und bestehet der Spirituum præternaturalis constitutio [1] In Qvalitate; und zwar in Verdickung/ Verfinsterung/ Verdunckelung/ in densitate, spissitudine, crassitie, nigrore, obscuritate, tenebricositate, theils in impuritate, & aciditate, oder/ in einer Unreinigkeit und Säure/ Bitter-Säure; (2) In *Qvantitate auctâ, seu copiâ*, partim imminutâ, seu defectu, wenn die zu überflüßig oder zu wenig; (3) *In motu concitatô & imminutô*; motu orgastico, intumescentiæ, iracundiæ; motu enormontico & tandem motu trepidationis, vibrationis,

convulsionis; Wenn die Spiritus in keiner rechten/ gleichen/ und natürlichen Bewegung sich befinden. Und solche p. n. constitutio der Spirituum wird l. 2. c. 1. dieses Buchs weitläufftiger erkläret werden.

14. Die Erkäntniß und Lehre der Spirituum, übertrifft/ gleichsam/ jede Wissenschaft der Physic, und Medicin, & exhaurit omnem Physices & Medicinarum scientiam & abyssum; massen keiner actionis naturalis & præternaturalis tüchtige Ursache kan gegeben werden/ ohne ex Spirituum essentiâ, ihrer natürlichen und widernatürlichen Constitution; Und dahero hat man/ von diesem Tractat billich/ im Titel/ alsbald/ gesaget/ daß er/ sonderlich den Medicis und Physicis, nützlich zulesen.

Alles komt auf die *SPIRITUS* an; und was/ künftighin/ in der Medicin, Physicâ, & totâ rerum naturâ wird gesaget werden/ so werden wir die Spiritus vor Autores allzeit halten.

15. Dieweil wir sehen/ daß die sichtbare Welt/ von einem unsichtbaren Wesen/ regieret/ und erhalten werde.

Man besinnet sich nicht/ daß diese Doctrin, von einem Autore, wie es billig seyn solte/ wäre tractiret worden; Sennertus schreibet davon nur etliche Blätter/ Walæus gedencket ihrer nur gar in etlichen Paragraphis, Bakius verwirft sie fast gar: Wir halten aber gleichwol davor/ daß es/ einem Medico sonderlich/ sehr nöthig solche Lehre zu wissen/ dieweil/ wie gedacht/ das Leben/ und Gesundheit/ in der Spirituum natürl. Constitution, die Kranckheit aber

der in ihrer widernatürlichen Constitution, bestehe.

16. Ehe wir aber weiter fortfahren / so werden wir die Intention unsers Vorhabens / und den Methodum, was wir / hierinnen / tractiren wollen / ordentlich zeigen / und einen Catalogum, oder Register / hieher setzen / darmit der geneigte Leser alsbald wisse / was in diesem curiösen Tractat zufinden / und zu hoffen sey.

Zuerst / in den Prolegomenis, werden wir / von den Spiritibus, propriè ità dictis, handeln / denn GOTT ist / und wird genennet ein *SPIRITUS*, oder GEIST / Genii, oder / allerhand Geister / Engel / sind auch Spiritus, oder / Geister: Die Menschliche Seele ist ein Spiritus, oder ein Geist.

Im ersten Buch / *de SPIRITIBUS*, von Geistern / als sehr subtilen und höchst-zarten Cörperchen / wollen wir in den 12. ersten Capiteln / handeln / und 12. Paradoxa vorher setzen / und zwar

Cap. I. Paradox. 1. daß der Brutorum animæ Spiritus materiales seyn.

Cap. II. Paradox. 2. daß die animæ vegetabiles Spiritus seyn.

Cap. III. Paradox. 3. der Himmel sey ein Spiritus.

Cap. IV. Paradox. 4. die Gestirne seyn Spiritus.

Cap. V. Paradox. 5. die Lufft sey ein Spiritus.

Cap. VI. Paradox. 6. die Lufft leide ihre Kranckheiten.

Cap. VII. Paradox. 7. Feuer / und Licht / seyn Spiritus.

Cap. VIII. Paradox. 8. Alle coagulirte Cörper seyn/ und bestehen ex Spiritibus.
Cap. IX. Paradox. 9. die Kälte sey ein Spiritus.
Cap. X. Paradox. 10. der Mond sey der Kälte Ursprung.
Cap. XI. Paradox. 11. die Finsternis sey ein Spiritus.
Cap. XII. Paradox. 12. die Ideen seyn Spiritus.
In folgenden wollen wir/ vornemlich/ von den Spiritibus des Menschl. Leibes/ und von derselben natürlichen Constitution, handeln.
Cap. XIII. von derselben/ neml. unserer Spirituum Existenz.
Cap. XIV. von dem Unterscheid zwischen der Seele/ und Spiritibus.
Cap. XV. von den zufälligen Differentiis der Spirituum.
Cap. XVI. von der Definitione Spirituum.
Cap. XVII. vom Leben.
Cap. XVIII. von der Gesundheit/ und der Spirituum natürlichen Constitution.
Cap. XIX. von der Natur.
Cap. XX. von Temperamentis.
Cap. XXI. von der Nutrition, (Nahrung/) und Metempsychosi.
Cap. XXII. von den euserlichen Sinnen.
Cap. XXIII. von der Generation.
Cap. XXIV. von Kräften der Phantasie, und von Ideis.
Cap. XXV. von den Moribus, oder Sitten/ Ingenio, oder natürl. Verstande/ Gedächtnis/ Indole, Art/

oder Zuneigung/ Weißheit/ Klugheit / Judicio, Verstande/ Erudition, Geschicklichkeit/ Gelehrsamkeit/ 2c.

Cap. XXVI. von dem Einflüssen des Himmels und der Gestirne/ wie auch von dem allgemeinen Geiste/ (Spiritu universi.)

Cap. XXVII. vom Magnetismo, und Sympatheismo.

Cap. XXVIII. von den Qvalitatibus occultis cæteroqvin manifestis.

Cap. XXIX. Von der Fermentation.

Cap. XXX. von der Zauberey/ de Fascinatione.

Das andere Buch.

Wird den kräncklichen Zustand (*p. n. Spirituum dispositionem*) der *Spirituum*, die Ursachen/ und Curen/ auch / wie solche in natürlichen Stand zu bringen/ zeigen/ und vorbringen.

Cap. I. & seqq. werden von denen kränckl. Zustande/ de præternaturali constitutione der Spirituum handeln.

Cap. II. wird ein Paradoxon vorbringen / nemlich: daß die Säure aller Kranckheiten Ursache sey.

Cap. III. daß die Fieber/ Kranckheiten der Spirituum seyn.

Cap. IV. von den Ursachen der natürlichen u. kräncklichen (naturalis & præternaturalis) Constitution der Spirituum.

Cap. V. De Assumtis, Vermibus, Flatibus, von zu sich genommenen Gifften/ und anderen schädl. Dingen/ it. von Würmern/ Flatibus, oder Winden/ Blehungen.
Cap. VI. von den Humoribus.
Cap. VII. von den Symptomatibus.
Cap. VIII. von den signis naturalis & præternaturalis Spirituum constitutionis.
Cap. IX. von Curationibus der Spirituum und Indicationibus.
Cap. X. weiset/ saget/ und erzehlet das erste Mittel/ oder Remedium, nemlich/ *NATURAM*, die Natur.
Cap. XI. vom Artzt/ oder Medico.
Cap. XII. vom Diæt.
Cap. XIII. vom Hunger/ oder Enthaltung von Speiß und Tranck/ oder von der Hunger-Cur.
Cap. XIV. von Enderung der Lufft.
Cap. XV. Von Bädern/ oder/ vom Baden.
Cap. XVI. von den eusserlichen Dingen.
Cap. XVII. vom Aderlassen/ Purgiren/ und Vomiren/ oder Brechen.
Cap. XVIII. vom Schweiß/ oder Schwitzen/ Schwitz-Cur.
Cap. XIX. von den Artzney-Mitteln.
Cap. XX. von einer rechtmäßigen *Medicin* der Spirituum.
Cap. XXI. von tüchtigen Arcanis, Arcanis majorib9.
Cap. XXII. vom Stein der Weisen/ de Lapide Philosophorum.
Cap. XXIII. von dem Liqvore Alkahest.

cap.

Cap. XXIV. von den Medicamentis radicaliter solutis, Corallato, & Auro potabili.
Cap. XXV. von der Antimonien-Tinctur, Sale Tartari volatili, & Resuscitatione plantarum.
Cap. XXVI. von der Spirituum Curatione Diastaticâ.
Cap. XXVII. von der Spirituum Curatione, per transplantationem.
Cap. *XXVIII.* von Amuletis.
Cap. *XXIX.* von den Mitteln/ oder Remediis eines langen Lebens/ & Palingenesias.
Cap. *XXX.* & Epilogus; Von des Menschen Todte/ und vom Untergange/ oder Ende der Welt.

PROLEGOMENA,

in solchen wird gehandelt von den Spiritibus propriè ità dictis.

(1) Die *Differentz* der *Spirituum*. [2] GOtt ist ein Geist. (3) *Genii*, allerhand Geister/ die Engel/ sind Geister. (4) Derselben Licht/ und *Radiatio*. [5] Der Teuffel verfinsterte Natur. [6] Die *Genii*, Geister/ sind mit in der Ordnung der Creaturen. (7) Die Menschl. Seele ist ein Geist. (8) Hat GOtt zum Vater/ und Schöpfer/ und ist unsterblich. (9) Dahero der *Magnetismus*, und die Begierde/ und Verlangen zu GOtt. (10) Was sie vor gesunde und tüchtige Bewegungen des Gemüths/ *Affectiones & idiomata*, annoch

von

von GOtte habe.(11) Die Menschl. Begierden/ oder Bewegungen/ (*Affectus humani brutales sunt,*) sind Thierisch/ Viehisch/ *& animæ sensitivæ, seu Spirituum, actus,* (12) *Anima qvalitatibust manifestis obnoxia non est, nec astrorum influentiis.* (13) Wird mit dem Leibe/ oder Cörper/ *mediatè conjung*iret. (14) Der Leib ist die Wohnung der Seelen. (15) Der Zustand der abgesonderten Seele/ (*status animæ separatæ.*) [16] Derselben/ und der Geister (*Genio- rum*) Rede. (17) *Radiat*, oder strahlet/ ist Licht/ [18] der Beschluß/ *& Recapitulatio* προλεγομένων.

I.

Das Wort *SPIRITUS* wird uf dreyerley Art/ oder Weise/ genommen/ [1] vor dasjenige/ welches ganz unwandelbar ist/ als GOTT/ (2) vor dasjenige/ welches naturæ expers, oder nicht materialisch ist/ (3) vor dasjenige/ was einen sehr subtilen/ und verdünnten Cörper hat.

2. Und zwar erstlich ist/ und wird GOTT ein Geist genennet/ & quidam propriè, denn Er ist ein Geist/ und ein Einfaches Wesen/ (Essentia, simplicissima,) ein Schöpfer der Geister; Er wird genennet/ ein Vater des Lichts / (der Lichter ein Licht/ da niemand zukommen kan/ ein verzehrend Feuer/ welches/ wegen seiner feurigen verzehrenden Kraft/ und Macht/ niemand zu sehen vermag/ und welche feurige Kraft dem Flämmchen/ oder Fünckchen unserer Geister/ zuertragen nicht möglich.

3. (II) Genii, oder/ allerhand Geister/ Engel/ sind Geister/ oder Spiritus, entweder von GOTT/

durch sein heiliges Macht-Wort/oder nur durch einen Winck/aus nichts/oder/aus einer gewissen einfachen/geistischen/liechten/feurigen/Materie (ex certâ qvâdam materiâ maximè simpliei, Spirituali, lucidâ, igneâ, creati,) erschaffen/ dannenhero werden Sie/ wegen der grossen Einfachheit/ (ob nimiam simplicitatem,) und Subtilheit/nicht gesehen/ nicht anders/ als wie die Lufft/ Himmel/ und verdünntes Feuer/[ignis rarefactus,]unsichtbar sind.

4. Jedoch ist der Geister und Engel concentrirtes/ und dahero sichtbares Licht/ so mächtig/ durchstrahlend/ licht/ helle/ und durchdringend/ daß auch der heilige Prophet Daniel das Gesichte des Engels/ oder/ da Er einen heiligen Engel sahe/nicht vertragen kunte/ sondern in Unkraft/ und in eine Ohnmacht/ fiel.

5. Etliche derer Engel leuchtende und liechte Natur/ ist/ nach ihren Fall/ meistentheils/ verlohren gangen/ (Lucida ea Geniorum natura, post eorum lapsum, *maximâ ex parte*, amissa est,) und/ wegen Beraubung des göttl. Lichts/ und göttl. Erleuchtung/ in ein abscheulich/finsteres/obscures, heßliches und erschreckliches Wesen verändert worden/ nicht anders/ als wenn die sonst helle Lufft/ die da Liecht/ in einem unter-irrdischen Orte/ oder/ Camerâ obscurâ, nicht leuchtend/ oder licht/ sondern finster ist: Also sind die Teuffel nach dem Fall/wegen Beraubung des göttl. Lichts / gleichsam ganz verfinstert/ und ein finsteres Wesen/ worden.

6 Die Engel und Geister/ was es auch vor welche

che seyn/ dieweil sie unter die Creaturen / und natürlichen Dinge/ gerechnet müssen werden/ können übernatürliche Sachen nicht verrichten/sondern alleine natürliche.

7. (III) Die Seele ist warhaftig ein Geist/ indeme GOtt die Seele alleine dem Menschen inspiriret/ und eingehauchet.

8. Derowegen/ dieweil die Seele GOtt/unmittelbar/ zum Vater und Schöpfer hat/ist sie unsterblich/ und gehet wieder zu GOTT/von welchem sie kommen; Und derowegen wird Adam ein Sohn GOttes genennet/ und werden auch mit diesem Namen/ alle Menschen/ hin- und wieder/ in heiliger Schrift/ Kinder Gottes benahmet und tituliret.

9. Dahero denn der Seelen unsterblicher Appetit, und Begierde/ Verlangen/ Magnetismus, Bewegung/ nnd Zug/ zu GOtt / von welchem sie dem Menschen eingegossen/ und inspiriret ist/ gehet/ und trachtet; Dargegen kan sie in allen irrdischen und vergänglichen Dingen/ weil solche ihr nicht gleich/ keine Ruhe finden/ sondern ruhet in GOtte / als Ihrem Erschaffer/ Uhrheber/ und Vater alleine/ nicht anders/ als wie das Feuer/wegen der Gleichheit/ ein Verlangen und Begierde nach dem Feuer/ träget/ & tendit ad ignem, ingleichen die Erde zur Erde/ die Flüsse und Wasser zum Meer / die Luft zur Luft; Und also gleichsam/ aus einem natürlichen instinctu, ductu, tractu, raptu, Begierde/und Verlangen / verlanget divinæ particula auræ zu

GOtt/

GOtt/ und wird zu Ihm/ als ihrem Urheber/ und Schöpfer/ welcher sie erschaffen/ und dem Leibe eingehauchet/ und inspiriret/ gezogen; Alleine/ der irrdische Leib des Menschen begehret/ und träget Verlangen zur Erden/ die Spiritus aber fliehen in die/ und zur Lufft/ und denen Gestirnen.

10. Zugleich nun mit der Seelen/ tanqvàm Divinæ auræ particula inspirata, ist auch dem Menschen das Liecht/ die Gütigkeit/ Liebe/ Barmhertzigkeit/ Gerechtigkeit/ (justitia, generositas,) Herrschafft/ Vorbringung/ (Creatio,) Wissenschafft/ (Præscientia,) Unsterblichkeit rc. eingehauchet/ und inspiriret worden/ welche ietzt- ernente Tugenden/ nnd Vortrefligkeiten/ annoch nur Reliqviæ Divinæ imaginis sind: Denn/ als nach dem Fall/ der gröste Theil von dem Liechte/ und Splendeur der Seelen/ weggefallen/ und gleichsam fast verloschen/ so sind zugleich darmit die göttl. Herrlichkeiten/ Geschencke/ und Gaben/ Gerechtigkeit/ [justitia originalis] die gewisse Erkäntnis Gottes/ (notitia Dei certior) und die Unsterblichkeit des Leibes/ weggewichen und verlohren gangen.

11. Die Gemüths-Bewegungen/ als: Affectus libidinis, der bösen Begierden/ Wollüste/ Geilheit/ Boßheit/ Zorns: Der Rache/ ist Viehisches Wesen/ (actus sunt merè brutales,) und vorgebrachte/ und erzeugte Früchte der Spirituum, oder animæ sensitivæ. Denn/ die Spiritus, und deren Bewegungen/ affectiones, sind uns/ mit den unvernünfftigen Thieren gemein.

12. Die

12. Die Seele ist den Schädlichkeiten der Elementeu nicht unterworffen / dahero veraltet / und altert sie nicht/wird auch sonsten nicht geringer/oder schwächer/ und nimt/ nach Art der Spirituum animantium, auch nicht ab: Sie wird auch nicht/durch die Einflüsse der Gestirne/ afficiret/ weil sie ein Spiritus immaterialis, denn solche Influentien gehen nicht in die Constitution der Seelen/ indeme sie eines göttl. Ursprungs/und dahero ist auch keine Gleichung zwischen der Seelen/und denen Influenzien/ oder Spiritibus der Astrorum.

13. Die Seele wird mit dem Leibe conjungiret/ nicht unmittelbarer Weise/sondern durch die Spiritus oder Beyhülffe/der Spirituum, (mediantibus spiritibus,) als sehr kleinen Cörperchen/ welche/zwischen der Seele/ und dem Leibe / das Mitlere sind/ und abgeben/und zwischen ihnen/mediam naturam haben. Unmittelbarer Weise kan sie mit dem Leibe/oder Cörper nicht conjungiret werden/allermassen ein grosser Zwischen-Raum / und Entfernung/ zwischen der Seelen / als einem immaterialischen Geiste / und/ zwischen dem Leibe/ ist/ und sich befindet.

14. Der Leib ist eine Wohnung der Seelen/ eine finstere/ und verfinsterte Hütte/ eine schattichte/ oder danckele Laterne/ ein mit Finsternis angefülletes Gefängniß; Erasmus saget: *Corpus vestis est animæ: Ipse Dominus Jesus suum Corpus Templum appellat. Et Petrus Apostolus suum Corpus Tabernaculum: Nec defuerunt, qvi Corpus dixerunt animæ*

se-

Sepulchrum; alii carcerem mentis appellarunt; nonnulli præsidium velut arce munitum, &c. NB. TU ES ANIMA CORPUS CIRCUMFERENS,

15. Wenn die Seele vom Leibe geschieden/ entbunden/ frey und loß ist/ schauet sie den allgegenwärtigen GOtt/ ohne Verfinsterung/ frey/ und ungehindert/ an/ (liberè sine nebulâ, intuitivè Deum intuetur Omnipræsentem) siehet die Engel/Teufel/ und Geister/ verstehet/ oder/ ihr Verstand ist/ und gehet nach Art der Geister; Sie ist/ in/ oder/ vielmehr/ über den Orden und Condition der Kräfte/ Mächte/(Intelligentiarum,) der Engel/sie geniesset gleich allen Heiligen/ heiligen Geistern/ und mit den Engeln/ einerley/ wo nicht bessere/ weil sie höheres Ursprungs/ ewige unaussprechliche Freude und Herrligkeit.

16. Die Rede der Geister/ Engel/und Seelen/ ist alleine eine Betrachtung/ Cogitatio, Revolutio idearum, eine Wiederholung/Fluctuatio, derer vorhin/ vor diesem/ gesehenen und gehörten Dinge/ welche hin- und wieder lauffende Ideas, die Engel und Seelen wiederum anschauen/ qvas ideas fluctuantes Angeli, & Animæ, mutuò intuentur: Nicht anders/ als wie ein Träumender/ die ihm vorhero eingedruckte und eingeprägte Bildungen/ ideas olim sibi impressas, siehet/und sich mit solchen unterredet.

17. Und weil die Seele ein geistisches Licht/ lumen Spirituale, so ist kein Wunder/ wenn sie in Gemühts-Bewegungen und starcker Einbildung/oder

Phantasie, behende/ schnell/ geschwinde/ leichte/ und alsbald/ in instanti & pernicissimè radiis radiat, & qvasi fulgurat, einstrahlet/ blitzet/ oder/ gleichsam/ wie der Blitz eindringet/ und fället/ und mit/ und durch ihre kräftige/ mächtige und starcke Radication, oder Einstrahlung/ oft wunderliche/ und wunderbare Dinge begehet/ und verrichtet. Bartholinus in Tr. de Luce animalium, p. 266. schreibet also: *Nec Animæ lucem inficiamur, sed, à nostrâ luce, mortali, mortalibusq; aliis communi distinctam, divinioris originis & supra substantiarum sortem ferè evectam; Ab hâc enim homines dicimur, ut parte altera principe.*

18. So wissen wir/ demnach/ daß GOtt dem Menschen die Seele eingeblasen/ eingehauchet/ und inspiriret/ sagen/ und statuiren dannenhero/ daß die Seele particula divinæ auræ, und ein Ebenbild Gottes/ auch/ wegen ihres Göttlichen Ursprungs/ unsterblich sey/ ingleichen/ daß sie Göttliche Gaben/ Geschencke/ Tugenden/ Vortreflichkeiten/ und Kräfte/ [Dotes] habe/ als da sind: Facultas creandi, die Kraft und Macht was vorzubringen/ das ist/ sich zu vervielfältigen/ und zu multipliciren/ sese multiplicandi, qvam communiter vocant generandi, und gemeiniglich/ generiren/ zeugen/ erzeugen/ oder die Erzeugung/ genennet wird; Es hat die Seele Kraft und Macht/ Facultatem, Bildungen/ die Ideas derer Dinge/ und Gemüths-Bewegungen vorzubringen und zu creiren/ und sich selbst/ wie auch den Spiritibus, und Leibe/ oder Cörper/ nicht weniger fremden Dingen/ rebus extra se positis, zu impri-

primiren/einzuprägen/einzudrucken und einzuätzen/ ja viele wunderliche/ wunderbare Dinge / und beynahe/fast andere göttliche Dinge/weil sie selbst göttlich/cùm ea ipsa divina sit, zubegehen und zuverrichten.

Das erste Buch.

Von den Spiritibus, als Corporibus subtilissimis, & tenuissimis.

CAP. I.

PARADOXON PRIMUM.

Daß die Anima Sensitiva ein Materialischer Geist sey.

(1) Die Anima Sensitiva ist sterblich/(2) alle Handlung oder Wirckungen der Animæ Sensitivæ sind von den Spiritibus, (3) und würcken/nach deme die Werckzeuge beschaffen/ (4) ihre höchsten Kräfte haben sie von dem Schöpfer aller Dinge/ (5) die Anima Sensitiva, (Spiritus) ist im Blut/(6) und ein Feuer oder feuriges Wesen.

I.

ALle Thiere sind aus der Erden erschaffen/ deswegen Anima Sensitiva materialisch und sterblich ist; Es ist aber die Anima Sensitiva nichts anders als Spiritus, oder vielmehr eine Zusammenhäuffung der Geisterchen/ dadurch ein Thier fühlet/empfindet/und beweget wird/auch alle Verrichtungen/ durch die darzu aptirte Organa, oder Zeuge/verrichtet wird.

2. Alle natürliche Actiones nun werden von denen Spiritibus verrichtet/ nachdem die Organa beschaffen sind. Dannenhero/ woferne diese oder jene kränckliche Zufälle kommen/ curiret man/ mit Recht/ die Spiritus, und wenn die Schuld in oder an einem Organo, mit Organis.

3. Wenn nun die Spiritus, oder Geister/ starcke und gleichsam bewafnete Organa haben/ als wie der Löwe/ Ochse/ Pferd/ 2c. machen sie solche Thiere kriegerisch/ wild/ streitbar/ kühn/ und generös; Haben sie aber geringere Organa, sind die Thiere schwach/ klein/ und furchtsam/ wie zusehen bey den Mäusen/ Haasen/ Gewürmich/ 2c.

4. Daß ein Thier das andere zeuget/ daß sie sich vermehren/ und ihre Theile wohl zusammen gesetzt sind/ kommet ursprünglich von GOtt/ dem Schöpffer aller Dinge/ durch seinen heiligen Seegen.

5. Es hat GOtt verboten/ das Blut zuessen/ ohne Zweiffel/ daher/ weil die Geister als des Leibes Leben/ in dem Blut sich befinden/ und wird/ an der-

glei-

gleichen Oertern/ in der heiligen Schrifft/ vor die Seele eben der Geist/ oder die Lebens-Geister/ verstanden/ welche häuffig im Blut generiret werden. Vielleichte ist solches heilige Gebot und Verbot geschehen/ damit der Mensch nicht/ durch Geniessung des Bluts/ derer Thiere Art/ nachdem nun solche wilde/ grimmig/ furchtsam/ ꝛc. sind/ an sich nehme/ wie denn Exempel bekandt/ daß welche Katzen-Blut/ contra Epilepsiam, getruncken/ hernach gemauet haben/ wie die Katzen/ ꝛc. De luce animantium vid. Tract. Bartholin. & Vossii, worinnen unter andern gezeiget wird/ wie animalium anima ein pur lauteres Feuer sey.

6. Mehrers sehe der G. Leser/ und schlage in diesem Tractat nach/ de animâ sensitivâ materiali Cap. 21. de Metempsychosi Pythagoricâ, §. 8. 9.

CAP. II.

PARADOXON SECUNDUM.

Daß die Animæ Vegetabilium, als derer Kräuter/ Bäume/ Stauden/ ꝛc. nichts anders als Spiritus seyn.

(1) Die Vegetabilia werden erfrischt/ und leben durch die Spiritus, (2) Haben ihre gewisse Zeiten zu ihrer Nahrung. (3) Sind/ ratione Spirituum, in der Medicin, zu gebrauchen.

1.

DIe so genanten Seelen derer Vegetabilium, sind pur-lautere Spiritus, durch deren Kraft sie leben/ wachsen/ vermehret/ erfrischet und vervielfältiget werden/ wenn nun solche abnehmen und verwelcken/ so fallen die Kräuter dahin/ und ersterben; Die Kraft sich zuvervielfältigen haben sie von des Allerhöchsten Segen/ und Macht-Spruch. Schrœderus in Pharmacop. spricht: l. c. 5. *Spiritus nihil aliud est, qvàm principium cujuscunqve rei formale, actionumq́; scaturigo.*

2. Die Vegetabilia, als Kräuter/ Blumen/ etc. ziehen/ nach Mitternacht/ den Saft an sich; bey Aufgang der Sonnen wachsen sie/ Nachmittage reiffen/ und kochen sie den Saft gleichsam/ um daraus ihre Nahrung zustellen. Daß solches die Warheit/ ist nicht alleine rationibus zubeweisen/ sondern/ vielmehr/ hat man solches/ durch fleißige Observationes und Experimenta ausgefunden.

3. Die Spiritus der Vegetabilium besitzen/ in re medica nicht einerley Kräfte/ denn theils/ haben helle/ klare/ dünne/ verdünnende/ subtile, reine/ einfache/ (simplices,) feurige/ theils aber dicke/ verdickende/ grobe/ obscure, finstere/ unreine etc. Spiritus. Plura de his animabus vid. c. 21. huj. Tract.

CAP. III.

PARADOXON TERTIUM.

Der Himmel ist ein Spiritus, oder Spirituöses Wesen.

(1) Der

(1) Der Himmel ist gleichsam die Qvinta Essentia. [2] Est expansum immensum. (3) Thut seine Würckung nach Art der Spirituum.

I.

DEn Him̃el/ welcher auch von Aristotele *Qvinta Essentia*, genennet wird/ bringen wir billich auch zu der Classe derer Spirituum, denn er ist Ingenerabile, incorruptibile.

2. Die Hebräer nennen ihn RAKIA, expansum, und durch die starcke Expansion oder Ausdehnung/ Ausspannung/ Verdünnung/ ist der Himmel ein sehr subtiler, subtilissimus & tenuissimus Spiritus worden; Nicht anders/ als wenn man/ in der Chymie/ die Cörper/ durchs Feuer/ und destillation, in Spiritus bringet. Dahero die Würckung des Himmels/ nach Art der Spirituum geschiehet/ de ejus actione vid. libri hujus *l*. c. 26. §. 2.

CAP. IV.

PARADOXON QVARTUM.

Die Gestirne sind Spiritus und concentrirte Feuer.

(1) Astra radiant ignes, strahlen/ streuen/ schiessen/ werffen Feuer von und aus sich. [2] Wird probiret. [3] Testimonio antiqvissimæ Turbæ.

1. DIe Gestirne sind nicht anders als ignes conglobati, compacti, concentrati, ein zusam-

men gemachtes/ zusammen gehäuftes/ compactes concentrirtes Feuer/ und geben Strahlen/ und schiessen nichts anders von und aus sich/ als Feuer/ ignes, Spiritus.

2. Dieses erhellet an der Sonne und ihren Strahlen/ welche feurig/ ja/ concentrirt/ lauter Feuer seyn.

3. Solches hat schon Antiqvissima Philosophorum Turba, seu, Synodus tertia Pythagorica, statuiret/ allwo der vortrefliche/ weise/ und hochvernünftige alte Philosophus Iximindrus spricht: *Doceo vos, stellas esse igneas.* Helm. sub tit. in Sole Tabernaculum, saget; *Solares radios per vitrum unitos esse verum ignem. Si radii luminares connexi, sint verus ignis & ardeant, sol qvoq; necessariò, tanqvàm connexorum radiorum centrum, ipsum erit longè serventissimus, Sol ignis serventissimus luminum creatorum principale in Natura Sol ignis est in se & prope,* De astrorum virtutibus & influentiis vide plura l. 1. huj. c. 26. §. 28 & seqq.

CAP. V.

PARADOX. QVINTUM.

Die Luft ist ein Spiritus.

(1) Die Luft ist der Himmel. (2) Ist ein empfindlicher Spiritus, Spiritus Sensatus. [3] Wird mechanicè probiret. [4] Testimonio turbæ.

1. Die Luft ist/ wie die Heil. Schrift bezeuget/ nichts anders als der Himmel/ und differiret

riret auch nicht von solchem/als nur wegen der Unreinigkeit/ und wegen Vermischung derer Ausflüsse.

2. Die Lufft ist ein empfindlicher Spiritus, Spiritus Sensatus, weil sie Hitze und Kälte fühlet/empfindet/ und darmit afficiret wird/nicht anders/ als andere Sensible Spiritus. Die Lufft wird erwärmet/ und ausgedehnet/verdünnet und ausgebreitet/durch Krafft und Activität des Sonnen-Feuers / alleine/ durch Kälte wird sie offendiret/contrahiret und verdicket.

3. Dieses bezeugen augenscheinlich die warme Bäder/ in welchen die Verdünnung / Extension, Ausdehnung/ Compression, Zusammendrückung/ Zusammenziehung/ und Verdickung der Lufft zusehen und zuspühren ist.

4. Dieses ist schon vorzeiten den ältesten Philosophis bekandt gewesen. Iximindrus spricht in Turbâ: *Aër spissatur, cùm ab eô Sol prolongatur, & tunc hominibus frigus pervenit, aëre verò rarescente, calor pervenit hominibus.*

CAP. VI.

PARADOX. SEXT.

Die Lufft leidet ihre Kranckheiten.

[1] Ob dem also sey? Bißweilen wird die Lufft verdicket / und wieder verdünnet/ [3] Erkrancket/ [4] am kalten Fieber / (5) wird probiret/ (6) leidet febrem intermittentem & continuam, cum exacerbatione, (7) dennoch ist sie incorruptibel oder unverweslich.

1. Es könte ein und ander curiös Gemüth fragen / ob auch bisweilen die Lufft gewisse Kranckheiten leide / wir antworten mit Ja / massen die Lufft / als ein Spiritus nothwendig ihre Fühle.

2. Solches erhellet / wenn sie Winterszeit verdicket / und zusammen gezogen / im Sommer aber / von der Wärme und Sonnen-Strahlen verdünnet / erwärmet / und ausgedehnet wird.

3. Dannenhero denn die Lufft / als ein Spiritus sentiens, wenn sie præternaturaliter constituiret / dickerer / finsterer / und unreiner / von der excedirenden Wärme und Kälte afficiret wird / zitternd vorkömt / so saget man; sie erkranckse und leide.

4. Und zwar im Winter Febre algida.

5. Welches aus der Kälte zuersehen / indem in grosser Kälte / die Sterne mehrer schimmern und funckeln als im Sommer / welches Schimmern der Sterne / nicht den Sternen / sondern der zitternden Lufft / zuzuschreiben.

6. Im Frühlinge laboriret die Lufft / wegen Abwechselung der Kälte / und Wärme / Febre intermittente, im Sommer dargegen / Febre calidâ, continuâ cum exacerbatione caloris.

7. Dennoch kan man nicht sprechen / daß die Lufft corruptibel, wegen der Trockene; iedoch faulen die Ausdünstungen [effluvia, terrestria,] aus und von der Erde in die Lufft / und werden corrumpiret / Confer. cap. 27, §. 15.

CAP.

CAP. VII.
PARAD. VII.
Das Feuer/Licht/Strahlen/sind Spiritus, oder Geist/Geistisch.

(1) Das Feuer kan nicht berühret werden/ (2) durch das Feuer werden unsere Geister erhalten/(3) dieses Feuer ist unsichtbarer Weise/in allen Creaturen verborgen/[4] der Geist (Spiritus) ist/ L. de Comitibus. (5) Gehet/ oder ziehet sich nach der Höhe/ (6) Ist auch feuchte.

1. Das Feuer/ lux primigenia concentrata, ist ein sehr- subtiler, geistischer/ actuöser/ trockener/ unermüdeter/fressender Cörper/ (corpus est subtilissimum, actuosissimum, siccissimum, edacissimum,) welcher nicht kan an und berühret werden/ ist von uns/ unter die Ordnung und Reihe der Spirituum gesetzet werden. Das Feuer ist ein Spiritus, geistisch/ und der Geist/ Spiritus, ist Feuer.

2. Durchs Feuer werden / wegen der Gleichheit/ die Spiritus erwärmet/ erhalten/ und vervielfältiget. Das Feuer in der Erde und die Spiritus in rebus naturalibus.

3. Das Feuer wird aus den internis rerum Spiritibus gebracht. Das Feuer wird wiederum in unsichtbare Spiritus resolviret: Die ganze Welt ist voll/ oder erfüllet mit Feuer/ und wird/durch die Spiritus erhalten. L. de Comitibus, in Tr. de metall. p. 127.

4. *Notandum erit*, spricht Er / *ignem Spiritualis esse substantiæ, hoc est, corporeis dimensionibus non esse subjectum, nisi per accidens, dùm in corpus accipitur; at in naturali suo statu nullius dimensionis esse participem, demonstratum est in Physicis.*

5. Das Feuer ziehet sich in die Höhe / ratione identitatis, wegen der Gleichheit mit der Sonnen / und Gestirne / als des Feuers / Liechts / ja alles Lichtes Ursprunge / von welchen es die Unterwelt bestrahlet / und ihren Einfluß hat / und naturali instinctû, wieder dahin zu seinem Ursprunge kehret. Das Liecht / Lux, ist auch ein Geist / das Licht / Lumen, die Strahlen / Wärme / die Einflüsse der Gestirne / sind ein Spirituales Feuer / das ist / höchst / subtil- verdünnend / und ausgedehnet / ausgespannt / ausgehend / aus dem Feuer / der Sonnen und Cörpern der Gestirne / her- und ausstrahlende.

6. Trocken wird das Feuer genennet von seiner grossen Trockene / es kan aber auch etlicher massen feuchte genennet werden / denn es ist und bestehet nirgends / ist nirgends sichtbar / als in humidis, oder feuchten Dingen / in den Cörpern der Sonnen / und Gestirne / hats seine sustentation und nutriment, in ihrer Hitze; in der Unter-Welt und natürlichen Dingen / die aus der Erde hervorkommen / in einem fetten schwefelichten / öllichten Safte. Denn gleich wie der Spiritus Vini, ein feuchtes Feuer / und verbrennlich / also auch alle andere Feuer. Die Farbe des Feuers ist unterschiedlich / nachdem das humidum, pingve, &c. ist / und sich befindet. Die

Chy-

Chymici, ja der Hippocrates selbst/ halten das Feuer vor feuchte.

CAP. VIII.

PARADOX. VIII.

Alle Cörper sind geistisch/ ex Spiritibus coagulata.

(1) Die Erde hat in sich einen Spiritum, (2) Formiret aus/ denen trocken gemachten/ oder dürren Blättern den Saamen/ (3) Experimentum, [4] die Erde hat ein unterirrdisch Feuer bey sich dadurch die Mineralia erwärmet und gereift werden. [5] Die Chymie lehret/ daß die Cörper aus den Spiritibus bestehen. (6) Denn sie sind entzündend/ brennend/ kräftig/ und voll Artzeney. [7] Die Alten haben sie Atomos genennet/ [8] wird durch Exempel bewiesen/ (9) Mercurius, Mercurialia, Sulphurea, Spiritus sunt.

1. Nicht aber alleine die bisher erzehlten Dinge sind Spiritus, sondern die ganze Natur ist mit Spiritibus erfüllet. ja alles ist ex Spiritibus zusammen gefüget.

2. Selbst die Erde/ welche/ von vielen/ vor ein todtes Wesen gehalten wird/ hat in sich ihren fruchtbringenden Spiritum durch dessen Güte/ Regung/ Bewegung/ und Activität/ sie die Saamen zeuget/ vorbringet und von sich giebet.

3. Welches man observiret/ da man mense Novem-

vembri, Kohl-Blätter abgenommen/ und zwar die untersten/ welche gelbe/ welck/ und zwar die untersten/ welche gelbe/ welck/ und hängend/oder abfällig gewesen/ solche hat man zusammen gewickelt/ und in ein alt Tüchlein/ feste/ mit Bindfaden/ ein- und zusammen gebunden/ so dann in die Erde gegraben/ da man denn als solche/ im Frühlinge wieder ausgegraben worden/ befunden/ wie an denen Fibris der corrupten Blätter/ der Kohl-Saamen angehangen. Dergleichen Experiment ist auch mit den Foliis calendulæ geschehen.

4. Die Erde hat ihr unter-irrdisch Feuer/ und wirft/ ofters schreckliche Flammen aus/ wie Cosmopolita in 12. suis Tractatibus, ingleichen Kircherus in Mundô Subterraneô, bezeugen. Sie bereitet/ und würckt in sich/ Mineralia, befruchtet/und beschwängert/ durch ihren Spiritum, sich selbst/ mit allerhand Metallen/ und Edelgesteinen/ welche nicht unrecht/ Astra terrestria, oder Erd-Gestirne/ wegen ihres von sich gebenden Lichts/ und Strahlen/ können genennet werden: Es ist kürtzlich/ kein natürlicher Cörper/ der nicht sein Licht habe; die ganze Natur ist erfüllet mit Spiritibus, und wird durch solche regieret/ und erhalten.

5. Daß nun endlich alle natürlichen Cörper ex atomis, s. Spiritibus, subtilissimis, actuosissimis, wie schon gedacht/ bestehen/ und zusammen gesetzt sind/ zeigen/ sonderlich/ in der Chimie/ die labores, als: Solutiones, resolutiones, &c. gnugsam. Das Feuer resolviret die Cörper/ in partes subtilissimas,

wel-

welche Spiritus genennet werden / per destillationem, sublimationem, &c. ja / man kan auch dergleichen per fermentationem & motum, auch in den härtesten Metallen / als: ☉/ ☽. ꝛc. verrichten / welches denn herrliche Medicamenta abgeben.

6. Etliche von den alten und neuen *Physicis*, und Medicis, nennen diese subtilissimas corporum particulas, *Atomos*,, wir aber / weil sie sehr activ, (actuosissimæ,) heissen solche *SPIRITUS*,

7. Als wenn zum Exempel man auf eine glüende Kohle ein wenig lebendigen Schwefel / oder etwas Hartz wirft / wird solches / so gleich in einem Rauch / das ist / partes subtilissimas, & tenuissimas, durchs Feuer resolviret / daß aber solcher Rauch Spiritus medicinales sind / bekennen und gestehen (1) selbst die Medici, die / so wohl in der Pest / als an deren Kranckheiten / sonderlich Weiber- und Kinder-Beschwehrungen / dergleichen Suffimigia verordnen / [2] Beweisets und bestärckts der Geruch / oder Gestanck (oder gratus & ingratus,) wormit die Spiritus unsers Cörpers afficiret werden / und (3) die Entzünd- nnd Verbrennuug.

8. Wir können dannenhero mit gutem Recht / unter andern anch zu den Spiritibus zehlen / z. e. den Mercurium oder Qveck silber / welches ein purer und durchdringender Spiritus. vornemlich / wenns in fumum resolviret wird: Jngleichen / das Spieß-Glaß / gemeinen Schweffel / Arsenicum, &c. und andere Mineralia und Gummata, welche / wenn sie / durch Kraft des Feuers / in fuligines, & subtilissimas

mas atomos, gebracht/ es trefliche und durchdringende Spiritus werden/ da sie doch vorhero/ in terrâ coaguliret waren. Und solches erfähret man täglich.

CAP. IX.

PARADOX. IX.

Die Kälte ist ein Feuer und ein kalter Spiritus.

(1) Es wird gewiesen / wie die Kälte eine Substanz sey/ [2] greiffet alle natürliche Dinge an / [3] hemmet und supprimiret/ gleichsam/ das Wachsthum der Vegetabilien, [4] Greift das Feuer an / Agit in ignem, (5) Alle Spiritns fliehen und entsetzen sich vor der Kälte/ [6] Die Luft und Wasser/ (7) Das weit/ und breite Meer / [8] Die Erde/ [9] Durch die Kälte werden die Metallen contrahiret/ (10) Manifestæ actiones frigoris, [11] Die Kälte ist ein kalt Feuer/ (52) Wird gewiesen.

MAn wird nun in diesem Capitel/ mehrere Paradoxa versuchen/ und von einem und anderem wundersamen Dinge / das einem unmöglich und unglaublich deuchten dörfte/ reden / um auf solche Weise/ der Spirituum Formalität / als auch ihre Natur und Medicin, desto besser kennen zu lernen. Dahero wollen wir in die Reihe der Spirituum die Kälte und Finsternis/ ingleichen die *IDEAS*, setzen. Ob nun wohl dieses wundersame Dinge/ so wollen wir doch niemanden Ursache zu lästern/ zu spotten

und

und zuverleumden geben / jedoch niemanden wehren/ freundlich zu opponiren/ um auf solche Art und Weise/ desto eher/ und besser hinter die Warheit zu kommen/ und solche heraus zu bringen.

1. Und zwar erstlich/ stehet uns zu/ zubeweisen/ daß die Kälte ein geistisch Wesen sey/ durch folgende Gründe: Die Kälte und Hitze sind Opposita, indem GOtt der HErr selbst/ Genes. 8. v. ult. spricht: So lange die Erde stehet/ soll nicht aufhören Saamen und Ernde/ Frost und Hitze/ Sommer und Winter/ Tag und Nacht. *Oppositorum autem eadem est ratio, scientia, & disciplina.* Durch die Erkäntnis nun der Hitze kommen wir zur Erkäntnis der Kälte. Die Vernunft giebts nun klärlich/ wie die Wärme eine Substanz, oder Wesen sey/ und also auch die Kälte. Daß die Wärme des Feuers eine Substanz, probiren die vornehmsten Philosopi unserer Zeit.

2. Daß die Kälte ein Wesen/ oder Substanz, ist bißhero noch unbekant. Es ist aber solches Paradoxon daher zu probiren: (1) Weil besage der H. Schrift/ Hagel/ Schnee/ Kälte/ Frost/ Eiß/ 2c. den HErrn loben. (2) Weil die Kälte alle natürliche Dinge angreiffet/ so wohl den Menschen/ Thiere/ und Erd-Gewächse/ it. die so genanten Elementa/ Feuer/ Luft/ Wasser/ Erde und Elementata, dahero muß sie eine Substanz seyn. Man spühret und mercket eigentlich/ wie die Kälte die Menschen und Thiere angehet/ und sich hervor thut/ indem solche [nemlich die Kälte/] durch ihre Kraft/ der Menschen und Thiere Spiritus dränget/ zerstäubet/ ja gar unter-

terdrücket/ erstickt und verleschet: Die warmen Spiritus, oder welche warmer Natur sind / erzittern gleichsam vor ihrem Feinde/ der Kälte/ nemlich ziehen sich in die Enge zusammen/suchen davon zuflie-hen/ weil die Kälte ihnen sehr zuwider/ ihnen heftig nachstellet/ ja gar den Untergang dräuet. Mit ihrem kalten Feuer/und durchdringenden Wesen/verderbet/ qvälet/ und vernichtet sie die Menschen und andere Thiere/wie nicht weniger die Erd-Gewächse; zerstäubet und verjaget aus den Cörpern und Leibern/ die warmen Spiritus. (3) Das Wesen der Kälte treibet ihre Tyranney/so wohl an die Thiere/ als Vegetabilien.

3. Denn im Winter ziehen sich die Erd-Gewächse zusammen/ ihr Wachsthum und Vermehrung höret auf/ und ist ihr Nahrungs-Saft/ Attractio humoris alimentarii, gleichsam von Furcht eingeschläffert und verborgen.

4. Ja/ die Kälte greiffet so gar das Feuer an/ daß sie auch die Lichter verleschet. Die Wärme und Feuer in der Luft/suchet entweder seinen Ursprung/ oder weichet/ in Abwesenheit der Sonnen/zurücke/ und verbirget sich in die Erde/ dahero es denn komt/ daß die unterirrdische Oerter im Winter warm sich befinden/ propter circumstans in superficie frigus, ceu hostis debilem ignem obsidens.

5. Alle warme Spiritus fliehen die Kälte/welches daraus zuschliessen/ daß der Spiritus vini, in Fässern sich zusammen ziehet. Vornemlich zeigen auch die horrores febrium & rigores, daß die Kälte keine

blosse

blosse privatio sey / sondern Substantia maximè activa; Man siehet ja in den Fiebern / wie die Kälte und Schauer / den Patienten so heftig angreiffen / und die Spiritus calidos so turbiren / und erschüttern / daß man durch Küssen / Bette und eusserliche vielfältige Wärme / suchen muß die Kälte zustillen. Wie aber die Finsternis dem Liechte / so muß auch endlich die Kälte der Wärme weichen.

6. Die Lufft fliehet und fürchtet die Kälte gleichfals / ut patet ex thermoscopiis; Das gefrohrne Wasser will sich wider die grimige Kälte nicht minder verwehren / oder wehren / indem es seine sonst fliessende Natur in Eiß verwandelt und verändert. Das Oel gefreuret aber niemals / denn es ist lauter Spiritus und Feuer / merus enim Spiritus est, & ignis penitùs conflagrabilis, idcircò ingenerabile est.

7. Das grosse und weite Meer zieht sich / ad occursum Lunæ, & ejusdem radios frigidos, gleichfals zusammen / & ob compressionem, seu potius fugam limites suos littora transgreditur in fluxu maris. Ea forsan ratio est, qvod terra sub polis, seu potius Mare glaciale, Oceanus hyperboreus acuminatus sit & ovalis, propter fugam Aqvarum, & a frigoribus constrictionem.

8. Die Erde ziehet sich wider die Kälte / also zusammen / daß sie das Wasser / welches sie kurtz vorhero eingeschlucket / wieder von sich giebet / und lieber trockner bleiben will; Und dennoch dringet die Kälte öfters auf 2. Ehlen tief in die Erde.

9. Auch alle Metalla werden von der Kälte contra-

trahiret. Es scheinet zwar etwas wunderbarlichs/ daß es wohl wenige glauben dörften. Azutus hat aber durch eine Experientz, die er angestellet/ observiret/ wie man einen Tubum, der aus eyssern Blech gemacht/ 12. Fuß lang/ und in die Kälte ausgesetzet/ und geleget worden/ uf 2. Glied lang verkürtzet/ und gleichsam eingegangen/ oder eingezogen befunden.

Daß demnach die Kälte nicht eine blosse privatio alleine/ sondern eine Substantia sey/ welche alle sublunaria, oder unterirrdische Dinge zwingen könne/ meyne/ sey aus ihren actionibus, die man gnugsam befindet/ erwiesen.

10. Gleich wie nun das Feuer oder Hitze der Sonnen wärmet und hitzet/ austrocknet/ verzehret/ und mortificiret; Eben auf solche Art/ thuts die grosse Kälte/ seu ignis frigidus excessivus, sie trocknet/ mortificiret/ und sauget die Kräfte aus/ verjaget und verleschet die Spiritus calidos, und zerstäubet sie/ dahero die gefrohrne Dinge wenigere Spiritus haben/ schlechtere Alimenta geben/ und ungesunder sind/ als die/ welche nicht gefrohren; In destillatione geben die gefrohrne Dinge auch wenigere Spiritus als die andern. Der Spiritus in der Kälte ist Ursach der so genanten Flüsse/ (Catarrhorum,) denn er verjagt und tödtet die Spiritus calidos, daher folget so denn Colliqvatio affluentis alimenti.

Wir wollen nun weiter forschen/ wie mans nenne/ und woher solche substantia frigida, seu ignis frigidus, zu uns komme.

Cum oppositorum eadem sit ratio, scientia, & disciplina;

plinæ; so sagen und antworten wir: Wie die Wärme ein Feuer der Sonnen/oder ein Solarisch Feuer/ welches warm ist/ und von der Sonnen/ als dem Brunnen/ zu uns strahlet/ so ist/ ex opposito, die Kälte ein kaltes Feuer/ welches vom Monde zu uns hernieder kommet.

12. Daß die Kälte ein kaltes Feuer/ wollen wir aus dem warmen Feuer weisen; Das warme Feuer [1] brennet; Das kalte Feuer brennet auch; Denn solches bey angehenden Frühlinge/ die zarten Zweiglein versenget und kochet. In Insulis Antillis grünet/ auch bey währendem Winter alles hervor/ u. sind die Aecker alle grün; währenden Sommers aber vergehen die Pflantzen meistentheils/ und die Bäume lassen die Blätter fallen; Hiermit nun erhellet/ daß/ in gedachten Insulen/ die Hitze/ so/ wie bey uns die Kälte/ excedire: Denn/ wie die Sonne in solchen Insulen/ alle vegetabilia verbrennet und wegzehret/ also thut solches in unsern Ländern die Kälte. (2) Ein heisses Feuer trocknet/ und dergleichen thut auch die Kälte/ indem die feuchten Tücher von der Kälte gleichfals getrocknet werden/ (3) das Feuer/ wo es hinbrennet am Leibe/ machts Schmertzen/ und verursachet Blasen und Geschwüre/ also auch die Kälte/ (4) Ein brennend Feuer [Ignis calidus excessivus] mortificiret alle natürlichen Dinge/ wo es hinkomt/ ingleichen thuts auch die Kälte. Ein mittelmäßiges Feuer oder Wärme/ wärmet/ und ist den Spiritibus sehr angenehm/ so auch eine mittelmäßige Kälte/ oder kühle Luft/ denn

solche erqvicket und erfrischet/ bey grosser Hitze al-les/die Spiritus ferocientes intemperatos, und temperiret die allzuhitzige und geschwühle Lufft/und thut denen Spiritibus sehr sanfte. Derowegen/ gleich wie das warme/ hitzige oder brennende Feuer austrocknet/ ausdörret/ angreifft/ (agit) brennet und verbreñet/Schmertzē verursacht/ verzehret/aufffrißt und mortificiret: Eben auf solche Weise thuts auch das kalte Feuer/ ignis frigidus, und greiffet gleichfals an/ exsicciret/ verbrennet/ verjaget die Spiritus und mortificiret.

CAP. X.

PARADOXON DECIMUM.

Der Kälte Ursprung ist der Mond.

[1] Des Mondes Strahlen/ wenn sie concentriret/ sind kalt/ [2] Brennen/ [3] Sind der Gesundheit schädlich/ [5] Ein moderirtes kaltes/ kälter des kühlendes Feuer/ ist der Gesundheit nützlich/ (5) Es findet sich aber/ so wohl im obersten als untersten ein kältendes Feuer/ [6] welches angenehm/ (7) Macht/ daß die Terra Suppolaris unbewohnet bleibet/ (8) das unterste Feuer ist kalt/ (9) In Menschen/ (10) In den Sterbenden und Cadaveribus, (11) In mineralibus, (12) In Wassern/ und Wasser-Thieren/ (13) In Thieren/ in Animalibus, [14] In Vegetabilibus.

ENdlich werden auch curiöse Gemüther zuwissen/

sen begehren/ wo denn das kältende Feuer herkomme/und wo es seinen Ursprung herhabe. Wir haben biß dahero/ in der ganzen Natur/keinen andern Ursprung solches Feuers können ausfinden/ als den Mond. Und wie die Sonne ein Ursprung ist des warmen Feuers/ Wärme/ ignis calidi: also ist der Mond ein Ursprung der Kälte/ kalten Feuers/ ignis frigidi.

1. Daß nun die Kälte ein Spiritus lunaris sey/ wollen wir beweisen (1) per Mechanicam, denn wo man die Strahlen des Monds/ per speculum concavum, colligiret/ sind sie kalt; & enecant igne suô frigidô Spiritus verrucarum vegetantes.

2. Der Mond brennet/ nicht durch Wärme/sondern durch Kälte; Also spricht der Königl Prophet David Ps. 121. **Daß dich des Tages die Sonne nicht steche/ noch der Mond des Nachts.** Weil denn nun der Mond/ oder die Strahlen des Mondes/stechen oder brennen/so sind solche Strahlen ein Feuer.

3. Weil der Mondes-Schein oder Strahlen (α) Haupt-Schmertzen verursachen/ [β] den Verstand (γ) und Haupt schwächen/ ja andere Incommoditäten / der Gesundheit zuwider/ verursachen/ [δ] die Cadavera, welche man an Mond setzet/resolviret/ und zergehen oder zerfliessen machet.

4. Die Distinction aber zwischen dem warmen und kaltem Feuer/ dünckt uns nicht absurd zuseyn/ weil beyderley Feuer natürlich/ gemäßiget/der Natur zuträglich und angenehm / ja der Unter-Welt

höchst nöthig; Das warme Feuer zwar/ die Kälte zumäßigen/das kalte Feuer aber/die Sonnen-Hitze zumäßigen; Woferne aber solche Feuer excediren/ oder eines unter solchen beyden/ so verbrennen/verderben/ und zwingen sie alle unterirrdische Dinge. Solches kältende Feuer ist und wird gefunden/ in superioribus & inferioribus. In dem obern Bezirck ist gewissen Planeten etwas zugeeignet/welche Planeten gehalten werden / daß sie ein kältendes Feuer in sich haben/um die grosse und brennende Hitze der Sonnen zu temperiren; Saturnus hat nemlich/ Circulos, aut appendices, Jupiter die sidera Medicea, welche ihm kühle Luft zuwehen/ oder zublasen / die gütige Venus und Mercurius, sind der Sonnen stetige Gefehrden/um dero Hitze zu mitigiren/ und zu temperiren/ des Martis Gvardie, oder Gefehrden haben wir noch niemals gesehen oder wahrgenommen/ und werden vielleichte solche ins künftige entdecket/ der Mond ist der Erde am nechsten/ und gleichsam derselben Aufwärterin/und wedelt solcher/um die Hitze der Sonnen zulludern/ kühle Luft zu/ qvam *auram* Cosmopolita, *aërem* vocat, da Er spricht tr. II. *Solem cœlestem & ejus calorem temperat aër, qvi de die in diem circumvolat orbem: & nisi hoc esset, calore tali res omnes consumerentur, nec qvicqvam nasceretur.* Hermes saget: *Qvod est superius, est sicut id, qvod est inferius, & qvod est inferius, est sicut id, qvod est superius.* Weil denn nun/ in Superioribus, wärm- und kältendes Feuer sich befindet/ so ist dergleichen/ nach der berühmten Her-

mes

metischen Philosophie, in der Unterwelt auch anzutreffen/ & vice versa. Es ist auch nöthig/daß dergleichen Endernngen und Modificationes, mit beyderley Feuer geschehen/denn sonsten würde die Hitze der Sonnen alles verbrennen/gleichwie nicht weniger/ die grosse untemperirte Kälte/auch alles erstickte/ verderbte und ertödtete.

6. Wenn wir im heissen Sommer/ das kältende Monden-Feuer/ an- und in uns ziehen/ so erqvicket und erfrischet solches unsere Lebens-Geister/ und ist sehr angenehm/ wird auch per circulationem, mit solcher umgeführet. Eigentlich mercket man solche kühlende Luft/ mit grosser Annehmligkeit in hitzigen Sommern/ ingleichen in intemperie Spirituum calidâ, & febribus. Dieses kältenden Feuers Macht/ oder Activität/spühret man vornemlich im Winter/ wenn die Sonne weiter von uns kömt/in signis australibus, und die Sonne/ zu solcher Zeit/ radiis suis obliqvis minus reciprocantibus, repercutientibus, denen Mondes-Strahlen/oder der Kälte nicht so wohl widerstehen kan.

7. Die Kälte/ welche die Länder/ oder Erde/ die sub polis liegen/ unbewohnet/ und unbrauchbar macht/ ist ein kaltes Feuer des Mondes/das da von denen radiis obtusioribus solaribus nicht temperiret wird; welche Kälte/ per ventos boreales, im Sommer zu uns kömt/und werden Etesiæ, alsdenn/ genennet. Dergleichen kältendes Feuer/ hat im Früh-Jahr/ die Macht und Vermögen/ die zarten Sprößlingen derer Vegetabilien, und deren Spiri-

eus, zu versengen/ ja gar zuverbrennen/ und zu verderben: Welches/ oft/ denen Vegetabilibus, ex boreali frigore, geschiehet/ und sprechen wir Teutschen: **Die Kälte hats verbrennt oder versengt.** Daß aber die Kälte/ in Zonâ frigidâ, wenn der Mond abwesend/ præsente Sole continuiret; So antworten wir: Daß die Sonne/ radiis suis obliqvis, ungleich sey/ alle kältende Spiritus zu discutiren / ut in Zonâ temperatâ, ita etiam in frigidâ. Die Ursach und Ration aber/ worum ein Winter nicht so kalt/ als der andere/ ist eben diese/ worum nicht ein Sommer eben so warm als der andere. Ea in trivio Philosophis cognita sunt. Gnug/ daß wir wissen/ wie die heisse und feurige Sonne ein Ursprung aller Wärme und nachdem man solches erkennet/ so folget nothwendig/ daß auch die Kälte einen Ursprung haben müsse/ welchen denn auszuforschen/ eines guten/ nachsinnlichen/ und beredten Philosophi mit ist.

8. Nach des Hermetis Meynung/ findet man auch in den unter-irrdischen Dingen/ und Oertern/ kalte Feuer/ welche man spühren und mercken kan.

9. Und (1) im Menschen. Daß der Mensch kalte Spiritus habe/ zeiget die Fühle; Denn wann die Wärme zurücke/ ad viscera, gehet und tritt/ und wir die extrema humani corporis berühren/ sind sie kalt; auch mercket man die Kälte gar eigentlich/ daß sie sich in febrium horroribus vorthue.

10. Die Warheit/ daß auch im menschl. Leibe/ kalte Spiritus sich befinden/ affirmiren die Sterbenden und Todten/ denn wo man einen todten Cörper an-

anrühret/ wird er ganz kalt seyn/ dieweil die kältende Spiritus die Lebens-Geister gleichsam aus dem Leibe verjagen/ und die Oberhand behalten; Man siehet so denn die Kraft solcher kalten Spirituum, indem/ wo man mit dem Finger/oder Hand eines Todten die Mutter-Mähle berühret/ solche verschwinden; so behalten sie auch nach dem Todte eine Kraft die Spiritus calidos eines lebenden Cörpers zuverjagen/ zu tödten/ malitiam & invidiam extingvendi, wie man an Mutter-Mählen/ als letzt gedacht/ siehet/ und daraus erhellet/ daß sie davon vergehen/ wie Helmontius de Peste, p. 41. lehret; NB. Alleine/ man nehme sich wohl in acht/ daß die gesunde Haut nicht mit berühret werde/ sonsten wird ein fressender Schade daraus/ woraus die Macht solcher kalten Spirituum destomehr abzunehmen/ u. zuglauben. Und jede Wahrsagung/ (Necromantia,) so man von Todten hat/ entspringet aus den kalten Spir. derer todten Cörper. Man könte/ dannenhero/ aus dergleichen *Principiô* und *Fundament*, leichtlich eine Medicin aussinden die überley-hitzigen krancken *Spiritus* zu *coërciren*/ *pro coërcendis Spiritibus morbosis, enormanticis, copia, caliditate, & orgasmo peccantibus*; welche *Medicin* bißhero noch unbekant. Und solche *Spiritus* sind ohne Zweiffel schwartz und finster/ weil sie die Kraft haben die hellen Spiritus (Spiritus radiantes) unserer Leiber zu extingviren und zuverleschen. Der Mond selbst/ wenn er des Sonnen-Liechts beraubet/

bet/ umbræ terræ immersa, wird verfinstert/und siehet trübe und pechschwartz aus.

11. In Mineralibus & Metallis, ist auch ein kaltes Feuer. Von solchem kalten Feuer der Metallen / hat vor etlich hundert Jahren der bekante Mönch/ Basilius Valentinus, in testam. suô ult. l.1.c. 48. geschrieben. Beyderley Feuer/ kalt- und warmes/ findet man in metallis, auch im Mercuriô, der eusserlich anzurühren sehr kalt ist/ in sich aber dennoch einen feurigen Spiritum hat; Darmit er desto weniger des Anrührenden Hände brenne / wird er mit einem kalten Feuer / welches des Mondes Feuer gleich/ gemäßiget: Und dieses ist bey dem Golde/ wie auch anderen Metallen gleichfals zuwissen/ welche eusserlich kalt erfunden werden / innerlich aber feurige und brennende Spiritus haben: Dergleichen eusserliche Kälte wird man auch in Edelgesteinen/ in Sale nitri, in combinatione Sal. ammon. cum Sale communi, &c. befinden.

12. Dergleichen Kälte findet man nicht weniger in Wassern/ Wein und Bier / darmit wir unsere hitzigen Spiritus besänfftigen: Selbst im Meer/ von dem man saget/ daß es der Mond beherrsche/ findet man dergleichen Veränderung/ und Bewegung/ idcirco per orgasmum ad Lunæ occursum videtur moveri Oceanus: Dahero auch etliche Creaturen drinnen/ als Muscheln/ Austern/ Krebse/ &c. bey zunehmendem Monde / auch völliger werden/ zunehmen und wachsen/ und zwar wegen der Gleichheit/ und Sympathie, ob magnetismum, similitudinem,

iden-

identitatem, sympatheismum, & consensum mutuum Lunæ cum Lunaribus. Dergleichen Kälte haben auch andere Wasser-Creaturen und Fische/ auch das Fischgen Gatere, welches überaus kalter Natur/ und in Antillarum Insulis bekandt und gemein; Die Frösche/ Aalen/ Meerfische/ derer starrmachende/ dämpfende/ und kältende Kraft/ in Spiritibus frigidis, kältenden Spiritibus, welche sie von sich geben/ gleichfals bestehet/ verleschen und vertreiben die Kraft und Ausstrahlung der warmen Spirituum, radiationum calidorum Spirituum. Agit iste ignes frigidus per rete, per baculum ligneum, non secus, ac ignis calidus per baculum ferreum. Das Meerschnecken-Blut ist viel kälter/ als ein Wasser seyn mag/ unterdessen haben sie doch einen starcken Pulß/ und starcke Arterien als wohl ein Thier mag haben.

13. Auf der Erden giebts nicht minder welche kalt; als Ottern/ Schlangen/ Frösche/ Salamandra Indicus, welcher mit seinem Geiffer/ die glüenden Kohlen auslesch et/ und bleibet wohl uf die 2. Stunden/ und drüber/ im brennenden Feuer lebendig und unversehret.

Unter den Kräutern sind kalter Natur: Opium, papaverina, lactuca, lactescentia, cichoracea, intybacea, tragopogon, scorzonera, cicuta, cicutaria, aliaqve frigefacientia, und andere kältende vegetabilia. Und also haben alle sublunaria, nicht alleine ein warmes/ erwärmendes/ sondern auch ein kaltes/ kältendes Feuer/ in sich: Helmontius, sub tit. formarum ortus p. 148. §. 89. spricht also: *Per Al-*

ka-

habeat sciri potest, qvantum Luminaris partem vegetabile (etiam incognitum, contusum & situ obductum) possideat.

CAP. XI.

PARADOX. UNDECIMUM.

Die Finsternüs ist eine Spiritualische Substantz.

(1) GOtt hat das Liecht von der Finsternüß geschieden. (2) Die Finsterniß / und das Liecht / werden gegen einander gesetzet / (3) ge- und beschauet und betrachtet / [4] sind greiflich / *palpabiles sunt*, (5) Es ist eine *Antipathie inter Spiritus & tenebras*, (6) die *Melancholici* lieben die Finsternüß / und worum? [7] die Kinder sind / bey Nacht / und im finstern furchtsam / (8) *Tenebricosa in sublunaribus.*

DJeses ungewohnte und dem Ansehen nach / schwache Paradoxon müssen wir nun beweisen / nemlich: Daß die Finsternüß eine Substancia spiritualis activa sey; Dieses erhellet daher; und zwar alsbald.

1. Aus dem Buch der Schöpfung / denn daraus ist klar zuersehen / wie GOtt das Liecht vou der Finsternüß geschieden / welche vorhero auf der Tieffe war. Solche Scheidung aber war nicht eine Scheidung einiger Accidentium, oder zufälliger Dinge / geschweige eine Schöpfung / oder Separatio privationis, sed substantiarum: Denn GOtt nen-

nennete die Finsternüß NACHT / indem solche zur Nachtzeit am meisten gespühret wird. Das Licht aber nennete GOtt TAG. GOtt spricht beym Jesaia: Er habe das Licht und die Finsternis erschaffen.

2. Die NACHT und der TAG / das ist / Finsternüß und Liecht / werden sich einander entgegen gesetzet / wie GOtt selbst Gen. 8. v. ult. spricht. Wenn denn nun das Licht eine Substantz [selbständig Wesen /] ist / wie unter dem Titel vom Feuer gezeiget worden / so ist auch dergleichen die Finsternüß. Das Licht und Finsternüß loben GOtt / wie solches die drey heiligen Männer im feurigen Ofen bezeugen / derohalben sind sie begreifflich. David sagt in seinem Psalm-Buch: Jeder Geist lobe den HErrn.

3. Gleichwie nun der Schatten / des Tages / also wird dicke Finsternüß / bey Nachte / gesehen. Die Substantiæ aber werden / secundum Neotericos, geschauet / und nach anderer Meynung / so sind solche Schatten u. Finsternüß / nemlich / durch Beyhülffe des eigenen Wesens / (Substantiæ) und vermittelst derer zufälligen Dingen / (Accidentium,) sinnlich; Also / nemlich / daß man solche mit den Sinnen erlangen und begreiffen kan; Dahero die nothwendige Folge / und Conseqventz, daß die Finsternüß eine Substantz in sich fasse / und begreiffe. Wie nun der Schatten / also wird auch die Finsternüß / gleichsam in schwartzer und düsterer Farbe / auch im Mittage / am Himmel u. in der Lufft gesehen; Doch

ver-

vergehen/ zu der Zeit/ solche wegen des vortreflichen Ausflusses/ und herrlichen Klarheit der Sonnen so bald als aber dieses Licht sich verbirget/ oder verborgen wird/ e. g. in Camerâ obscurâ, finden sie sich wieder. Das Licht durchdringet die Finsternüß/ und düstere Lufft/ nicht anders/ als das Feuer ein glüend Eisen/ und das Licht der Sonnen die Lufft.

4. Die starck- dicke Finsternüß ist greiflich/ welches bey der Aegyptischen Finsternüß zu sehen und zu hören/ davon Exod. 10. v. 21. da der HErr zu Mose spricht: Recke deine Hand gen Himmel/ daß so finster werde in Egypten-Land/ daß mans greiffen mag. Man kan auch davon das gantze 17. Capitel zumahl vers. 5. des Buchs der Weißheit lesen/ da der Meister solches Buchs folgende Worte saget: Und das Feuer vermochte mit keiner Macht Ihnen zu leuchten/ noch die hellen Flammen der Sterne konten die elende Nacht liechte machen. Nun ist unstreitig/ daß die palpabilitas, oder wenn man ein Ding mit Händen greiffen kan eines natürlichen Cörpers Affectio [Bewegung) sey/ dahero denn die dicke Finsternüß/ freylich einer crassen Substantz seyn muß/ verdünnet aber/ und auseinander gedehnet/ subtilere Spiritus habe. Was nun seine Länge/ Breite und Tieffe hat/ das ist eine Cörperliche Substantz, der Schatten v. g. terræ, oder der Erden/ hat seine Länge/ Breite und Tieffe/ Ergo.

5. Zwischen dem Liechte und Finsternüß ist eine Mutua actio & antipathia, vom Anfange her der ersten

sten Absonderung des Liechts von der Finsternüs: Kömt nun das Licht herbey/ so weichet die Finsternis/ eben auf solche Art/ wie die Kälte von der Wärme durchdrungen und vertrieben wird/ das Eisen und Kohlen vom Feuer: Also wird die Finsternüs/ oder Danckelheit/ vom Liechte durchdrungen/ und vertrieben: Gehet das Licht weg/ e. g. in camerâ obscurâ, ist/ auch mitten am und im hellen Mittage/ die Finsternüs dar. Daß eine Antipathie zwischen den leuchtenden Geistern des Menschlichen Leibes/ u. zwischen der Finsternüs sey/ zeigt an/ daß der Mensch von Natur die Finsternüs hasse/ u. deswegen ists eine Straffe/ wenn der Mensch in einen finstern Kercker geworffen und gehalten wird. Dargegen/ liebet und verlanget emsig der Mensch das Licht und den Tag/ als etwas sehr angenehmes/ frölisches/ und freudiges/ welches denn auch ein grosses zu seinem Leben contribuiret. Die Erschreckniß der Finsternüs/ Exhorrescentia tenebrarum, qvæ passio est, præsupponit substantiam in Spiritus nostros agentem, tenebras nimirum.

6. Ein Melancholicus liebet/ wegen Verdüsterung seiner Spirituum, die Finsternis/ suchet selbige/ und zwar meists/ an einsamen Oertern; Fliehet das Licht/ und fürchtet sich davor. Diese Antipathie nun ist eine actio substantiarum, Spirituum nimirum, lucis, & tenebrarum.

7. Alle Menschen/ sonderlich die Kinder/ scheuen/ wegen der Lichten Spiritus, propter Spiritus lucidos, die Finsternüs/ und Gespenster; (welche

sind Geister der Finsternis nach dem Fall/ des Lichts beraubet/ und zu der Finsternis gebracht/) ja/ sie werden öfters dadurch erschrecket/ und fallen in Epilepsiam. Wann denn nun zwischen dem Lichte und Finsternis/ luminosa & tenebricosa mutua sit & reciproca actio, & qvasi pugna necesse est, sint substantiæ spirituosæ & activæ.

8. Tenebricosa, was nemlich finster/ ist in der Unter-Welt alles/ vor unsern Augen/ schwartz/ als: Gespenster/ Mohren/ schwartze Menschen/ Melancholici,&c. welche/ meists/ dick/ schwartz/ und gleichsam verfinstert/ unreine Geblüte/ und Spiritus, haben. Gleich auch die Thiere von schwartzen Haaren/ Wolle/ schwartzen Federn/ als: Nacht-Eulen/ Uhu/ Fleder-Mäuse/ Kröten/ Flöhe/ rc. Die Kräuter mit schwartzer Blüte/ und Blättern/ als/ die Bohnen/ rc. Die Erde ist auch finster/ und dunckel/ dahero bringet sie auch Dunckelheit/ als finstere Spiritus, ingleichen allerhand Cörperliche irrdische Dinge hervor/ ja/ selbst das menschliche Wesen bestehet in Finsternis/ dahero wohnen unsere Spiritus, und unsere Seelen/ im Finsternis/ und einer obscuren finsternen Wohnung.

CAP. XII.

PARADOX. DUODECIMUM.

Die Ideæ sind Spiritus.

[1] Plato hat die Ideas gelehret/ und Helmontius morbos ideales, [2] werden von jdenen Spiritibus produciret/ [3] haben Actiones der Spi-

Spirituum, (4) Formiren ihr eigen Domicilium, [5] Sind Remedia der Spirituum, (6) Ursachen der Gesundheit u. Kranckheit/ (7) haben die Kraft sich zuvervielfältigen.

Noch ein bisher unbekandtes Parodoxon wollen wir denen Curiosis zu Gefallen vorbringen; nemlich: daß die Ideæ Spiritus; oder Substantiæ Spirituales; seyn.

1. Es hat aber vor Alters/ Plato die Ideas gelehret/ ob aber dessen Discipuli seinen Sinn / Intention recht gemercket/ zweiffelt man. Zu unserer Zeit hat Helmontius, zuerst denen Medicis morbos, ideales gewiesen/ und wie solche ex Ideis, ihren Ursprung haben. Daß nun die Ideæ Spiritus, und Substantiæ Spirituales seyn/ welche von der Erschaffungs-Kraft der Spirituum formiret/ müssen wir beweisen.

2. Erstlich werden die Ideæ von den Spiritibus vorgebracht/ erschaffen und gezeuget / und haben von solchen ihren Ursprung. Was demnach von denen Spiritibus creiret/ vorgebracht und gezeuget wird/ muß selbst ein Spiritus seyn/ simile enim producit & generat simile. Spiritus producit Spiritus creat, multiplicat; Nun haben die Ideæ von denen Spiritibus ihren Ursprung/ E. sind sie Spiritus.

3. Welche dergleichen Actiones, und Würckungen/ als die Spiritus haben/ sind Spiritus, die Ideæ, e. g. des wütenden Hundes/ des Tantzens deren Tarantulen/ oder vielmehr der Menschen/ die von

denen Tarantulen gestochen worden / der Furcht / Schrecken / rc. haben dergleichen actuöse Würckungen derer Spirituum, Erg. sunt Spiritus.

4. Welche Idea einen eigenen Leib und Wohnung sich formiret / ist ein Spiritus, die Idea (Bildungs-Krafft) eines wütenden tollen Hundes formiret sich corpuscula canina, Erg. est Spiritus.

5. Was ein Remedium adæqvatum Spirituum ist / das ist selbst ein Spiritus; Die Ideæ sind dergleichen / e.g. die freudigen / von einer guten Post / rc. machen frölich / und ergetzen constitutionem Spirituum præternaturalem, Erg. sind sie selbst Spiritus. Was subtiler als ein Spiritus ist / ist ein Spiritus, die Idea sind viel subtiler als die Spiritus, E. Spiritus sunt. Die Spiritus bestehen aus Feuer / und einer fetten Feuchtigkeit / die Ideæ aber nicht.

6. Was da Macht hat übers Leben / und Gesundheit / ist eine Substantz, die Ideæ haben dergleichen / E. Substantiæ sunt. Sie sind Ursachen der Gesund- und Kranckheiten. Was da seine natürliche Würckung hat / ist eine natürliche Substanz: Die Ideæ haben dergleichen / E. Substantiæ sunt naturales. Idea, e.g. irascibilis, vindicatrix, (wenn man sich erzürnet / erbosset / sich zurächen suchet /) ist eine natürliche Ursache zum tödtlichen Schlage / Epilepsie &c.

Welche Ursache / im menschlichen Leibe / die Säfte / und Spiritus, umtreibet / ist eine Substanz, die Ideæ thun solches / E. Substantia sunt.

7. Was da eine Krafft hat sich zuvervielfältigen /

gen/ist eine spirituöse Substanz, die Ideæ haben solche Kraft/ sich zu vervielfältigen/ E. sunt Substantiæ Spirituosæ, v. g. die Ideæ eines wütenden Hundes/ der Tarantulen, &c.

CAP. XIII.

Von der Existenz unserer Spirituum.

(1) Daß Spiritus seyn/ bezeugen unsere Sinne/ [2] Die Wärme. [3] Die Bewegung. [4] derer Kräffte Schwachheit/ und Abnehmen. (5) Die Ohnmachten. (6) Die Lähmungen/ zumahl von Schlagflüssen. (7) Fermentationes. (8) Der Todt/ [9] Alle Medici.

DAß Spiritus seyn/ und wir auch solche bey uns haben/ erkennen wir (1) mit dem Sinn des Gesichts/ oder des Sehens.

1. Dasjenige subtile Wesen/ das da im Bluten/ zumahl in Sangvine arterioso, geschicht/ oder spumœs ist/ wird von Gelehrt- und Ungelehrten/ Spiritus genennet; nemlich dasjenige zart- und verdünnte Wesen/ welches nemlich/ post extravasationem, in die Lufft gehet/ und exspiriret.

2. Dasjenige subtile, welches/ durch die Bewegung/ und Pulß/ in den Hertz-Kammern/ und Adern/ von denen Alimentis, gesondert wird/ nennet man Spiritus.

3. Das Spiritus seyn/ ist aus den unvernünfftigen Thieren offenbahr/ welche alle ihre natürliche Actiones, so wohl Vitales, als Animales, per Animam

sensitivam Materialem, das ist/ per Spiritus, verrichten.

4. Durch das Fühlen; denn/ wir spühren durchs Fühlen/ das unsere Leiber warm seyn. (2) Daß aber die Spiritus aus der Wärme entstehen/ wissen wir; das Subjectum dieser Caloris, & Calidi nativi sind die Spiritus, denn sie sind ein Feuer/ sunt enim ignis.

5. Aus der Umlauffung/ Circulatione, und Bewegung: denn dieser Subjectum und Principium sind die Spiritus. Nun ist die Circulatio Spirituum nicht eine künstliche Bewegung der Gerichte/ als wie in gewissen Instrumenten, und Machinen, welches durch Gewalt geschiehet: sondern sie ist pur natürlich/ von einer innerlichen/ angebohrnen bewegenden/ himmlischen/ einstrahlenden/ lebenden/ und leichten Ursache/ welche sich/ nach der Bewegung/ Gleichförmigkeit der Gestirne reguliret/ und nachfolget/ als deren geistische Einstrahlungen das vornehmste Ingrediens der Spirituum sind.

4.6. Dasjenige subtile Wesen/ welches bey denen Kranckheiten/ Mattigkeiten/ Traurigkeiten/ vieler Arbeit/ Wachen/ Sorgen/ und Alter/ ohne daß mans fiehlet/ fortgehet/ sind Spiritus.

7. Eben dieselben Kräffte/ welche/ durch Purgierungen/ Aderlassen/ Verblutungen/ vieles Schwitzen/ öftern Beyschlaff/ fortgehen/ und verlohren werden/ komen von Verlust der Spirituum her: die Kräffte der Spirit. das Leben/ gehen auf einerley Art/ Spiritus vires, vita, pari passu ambulant.

5. 8. Die Ohnmachten/ weil sie von der Aufhörung/ oder/ vielmehr/ Unterlassung/ der Umlauffung/ Circulation, Bewegung/ und Einstrahlung/ entstehen/ zeigen und lehren/ das Spiritus seyn.

6. 9. Die Lähmungen/welche auch solche Hemmung/ der Einfliessung der Spirituum, oder/ derselben Unfehigkeit/ Trägheit/ und Verrichtung/ klar machen/ bekräfftigen solches gleichfals.

7. 10. Aus der Fermentation, oder Jehrung/ derer Thiere/ Gewächse/ und Mineralien, erkennen wir die Spiritus; denn/ die aufschwellende Bläschen/ und der Schaum/welche in der Jehrung/oder Aufwallung/ sich erheben/ pretzlen/ aufschwellen/ sich bewegen/ und fortgehen/ spühret und mercket man/ mit/ und durch seine Sinne/und bekräfftigen es solche: [nemlich/ das Gehöre/ Gesichte/ Geruch/ Geschmack/ und Fühlen/] daß es Spiritus seyn.

8. 11. Ja selbst aus dem Todte wirds klar/ wovon im letzten Capitel.

9. 12. Das Spiritus seyn/confirmiren alle Medici, vom Hippocrate an/ biß auf unsere Zeit: und nennen solche von den Theilen/ allwo sie gezeuget werden/ und von den Actionibus, welche sie ausüben/ *Naturales, Vitales, & Animales.*

CAP. XIV.

Zeigt den Unterscheid zwischen der Seelen und den Geistern.

Discrimen Animæ, & Spirituum, ostendit.

(1) Die Seele ist eigentlich ein Spiritus, (2) Ein

Theilchen des Göttlichen Hauchs/ oder Außfliessung/ Divinæ particula auræ, (3) unsterblich/ (4) nicht Elementisch/ non elementata, (5) wird von denen Elementen nicht afficiret/ (6) Ist denen Influentiis nicht unterworffen/ (7) Ist ruhig/ (8) Mercket und empfindet keine eusserliche Verdrüßlichkeiten [9] Ist nicht kranck/ oder kräncklich/ [10] Weichet nicht/ wie man pfleget zu reden/ über die Schnur (11) Ist kein Subjectum der Medicin, (12) Ist untheilbar/ [13] wird dem Leibe nicht unmittelbar zugebracht und eingesenckt/ [14] die unvernünfftigen Thiere haben keine Seele/ [15] Sie giebt dem Leibe die Unsterbligkeit wieder/ sola corpus redderet immortale.

Daß die Seele von den Spiritibus unterschieden/ erhellet daher/

1. Die Seele ist eigentlich ein Geist/ ohne Materie: Die Geister aber sind die subtilesten Cörper.

2. Die Seele ist ein particula divinæ auræ, des Göttl. Ausflusses/ oder Hauchs: Der Spiritus aber ist ein sehr subtiler Cörper/ Corpus subtilissimum, die nechste Wohnung/ und Vehiculum des Göttlichen Hauchs/ [Divinæ auræ.]

3. Die Seele ist ein unsterblicher Geist: Die Spiritus aber sind unsterblich/ werden verdünnet und verringert/ fliehen ins die Lufft/ sie gehen wie Plato will/ mit denen animabus brutorum, sub concavum Lunæ, oder vielmehr gehen sie/ per magnetis-

tismum; nach dem Ursprung aller Feuer.

4. Anima non agnoscit, lässet offenbare Qvalitates auch nicht zu sich: Die Spiritus aber sind warm/ und feuchte/ mehr und weniger.

5. Die Seele leidet und empfindet keine elementarischen Injurias: Die Spiritus aber sind solchen unterworffen/ und werden afficiret mit Qvalitatibus elementorum excessivis, e.g. mit Kälte/ Hitze/ Feuchte/ 2c.

6. Die Seele als ein purer Göttlicher Geist/ ist dem Gestirne nicht unterworffen/ dargegen die Spiritus sind gleichsam Kinder der Gestirne/ Spiritus contra τῷ τῶν ἄστρων στοιχείῳ ἀνάλογοι, vel, astrorum potius filii sunt, idcirco ob analogiam & identitatem ab iis afficibiles, und deswegen können sie von solchen (Gestirnen) afficiret werden.

7. Die Spiritus werden beweget/ und umgetrieben nach Einfluß derer Gestirne/ aus welchen sie generiret werden/ ahmen also selbigen nach: Alleine/ die Seele wird/ durch solch eine Bewegung/ nicht beweget/ indem sie eines höhern/ edlern/ ja göttlichern Ursprungs.

8. Die Seele/ als eigentlich ein Geist/ kan nicht angetastet/ berühret/ und also auch durch keine Berührung/ beschädiget werden. Die Spiritus dargegen fühlen schmertzen/ und empfinden/ was ihnen angenehm/ oder beschwehrlich/ welches in der Lähmung/ Paralysi, zuersehen/ allwo das getroffene Glied/ weil solches der Spirit. beraubet/ obschon

die Seele dar/ nicht fühlet/ bisweilen gar nicht beweget wird.

9. Die Ursache derer Aberwitze/ Deliriorum subjectum, seu causa, sind die Spiritus; Die Seele/ weil sie immaterialisch/ delirirt/ irret und kräncket nicht: Derowegen sind die Spiritus, weil sie materialisch/ allerhand Veränderungen/ und Abwechselungen unterworffen.

10. Und eben dieselben Zufälle/ illud ipsum enormonticum, seu impetum faciens in febribus, Catarrhis, welche so grosse Verdrüßligkeiten in Fiebern/ und anderen Kranckheiten/ Unpäßligkeiten/ und Zufällen/ Symptomatibus, v. g. convulsivis motibus, machen/ zeigen/ und weisen/ anima non est, sed Spiritus, ist nicht die Seele/ sondern die Spiritus: Also auch die starcke Bewegung und Entbrennung des Gemüths/ e. g. im Zorn/ kömt nicht unmittelbar von der Seelen/ sondern von der Aufwallung/ und Empöhrung/ derer Spirituum, welches nicht alleine die Röthe/ u. gleichsam Aufschwellung des Gesichts/ sondern auch/ daß die Jugend mehr/ als das Alter/ zum Zorn geneigt/ erweiset/ nicht aber wegen der Seele/ sondern aus Schuld der feurigen und hitzigen Spirituum.

11. Aus der täglichen Praxi der Medicorum ists gleichfals zuersehen/ weil solche die Medicamenta nicht der Seelen/ sondern den Spiritibus appliciren/ als da sind: Præternaturalem Spirituum constitutionem corrigentia, Archeum sapientia, narcotica, opiata, somnifera, papaverata, auch in denen Gemüths-

müths-Kranckheiten / welches Kranckheiten der Spirituum seyn.

12. Die Seele ist untheilbar / und unzertreñlich; Die Spiritus aber können zertheilet / zertrennet / zerstreuet / und resolviret werden.

13. Die Seele / als ein hoch-subtiler, göttlicher / unsterblicher / nach dem Fall aber / verfinsterter Geist / kan unmittelbarer Weise / den Menschlichen Leib / als einen crassen / irrdischen / dicken / finstern / schwehren / und ungeschickten Cörper / nicht regieren / liecht und leicht machen / ohne Beyhülffe der Spirituum, als feurigen immer activen, moblen, und starck-empfindlichen Cörperchen / welche von der Seelen / als die nechsten Instrumenta, den Leib zu guberniren / und zubeleben / gebrauchet werden; Welches abermahls / bey der Lähme / [Paralysis, oder der halbe Schlag genant] zuersehen / nicht minder auch bey den Ohnmachten / alwo nicht die Seele / sondern die Spiritus, und dero Bestrahlung / leidet / und mangelt / die Spiritus sind derowegen das Mittel / und das Band gleichsam / inter duo illa extrema, nemlich / der Seelen / und Leibe / welche gar groß von einander unterschieden / die guten und bösen Engel / kommen / ceu docent pneumatici, keine Materie / oder Last / von Ort und Stelle bringen / ohne / das sie ein Intermedium, als Instrumentum, die Lufft nemlich / darzu gebrauchen / denn solche / als ein Corpus Spirituosum, ihnen am besten darzu schicklich / und geschickt: Also kan die Seele / als ein Spiritus immaterialis, den Leib / ohne der Spiritus

ma-

materiales darzu gebrauchen / gleichfals nicht bewegen / und wie ein Geist (Dæmon) einen Leib / oder Cadaver, in welches er fähret / natürlicher Weise / nicht beweget / also kan die Seele / dergleichē / mit dem Leibe / auch nicht thun / und verrichten / ohne die materialischen Spiritus im Leibe.

14. Die Spiritus in den unvernüfftigen Thieren können den Leib / ohne Seele / guberniren / alleine / die Seele / als ein Spiritus subtilissimus, der da unsterblich / kan alleine den menschl. Leib / ohne die Spiritus zugebrauchen / die da solchen Leib gleichsam durchstrahlen / verdünnen / und versubtilisiren / nicht bewegen.

15. Das die Seele von denen Geistern [Spiritibus) unterschieden sey / erhellet aus dem Todte: Deñ weil die Seel nicht stirbet / ist sie unsterblich / auch kā von dem Leibe nicht gesaget werden / daß er sterbe / indem solcher / ohne die Seele / und Bewohnung der Spirituum ein blosses Cadaver, und Erde; ist dannenhero nöthig / daß das Band der Seelen und Leibes / nemlich die Spiritus, sterben; Wann denn nun solche fortgehen / und in Circulatione sich nicht mehr finden / sondern ersticket und verleschet werden / daß sie also in ihrer Lebhaftigkeit nicht mehr stehen / folget nothwendig der Todt / massen das Band des Leibes und der Seelen gleichsam zerrissen. Wir schliessen dannenhero:

16. Wenn die Seele unsterblich / und sie alleine / gnugsam durchstrahlend / unmittelbarer Weise / dem Leibe vorstünde / und regiret / würde der Mensch

nim-

nimmer sterben/sondern/ durch die Seele/ vom Tode befreyet bleiben. Coactè enim & violentor animula, exigua post lapsum flammula, suum deserit domicilium, sicut Spiritus Mercurialis, purus in aurô metallicus, aurum præservat à rubigine, morte, interitu; ità etiam anima corpus.

CAP. XV.

Hierinnen werden etliche zufällige Differentzen/ oder Unterscheide/ derer Spirituum beschrieben.

(1) Sind sie unterschieden ratione qualitatum primarum, (2) Secundarum, (3) Constitutionis, (4) Motus, [5] Partium [6] Indolis, [7] Ideatum; Ja/ es sind die Spiritus unter sich selbst/ auf vielerhand Art und Weise unterschieden/ und differiren.

1.

A Qvalitatibus manifestis: Etliche werden warm genennet/ wegen des Feuers/ werden wegen des Feuers/ vor warm gehalten / etliche aber vor kalt/ und sind kalt/ dergleichen man bey Sterbenden und Verstorbenen / durchs Anfühlen bemercket; Etliche sind feuchte/ etliche trocken/ und werden also genennet/ und davor gehalten.

2. Ratione qvalitatum Secundarum: So werden etliche obscur, finster/ dicke/ heller/ durchstrahlend/ liechte/ durchscheinend/ ausgedehnet / subtil; wieder etliche süsse/ sauer/ saltzig/ etliche alkalisch/ 2c. genennet.

3. Ra-

3. Ratione constitutionis: So sind etliche gesund/ etliche kranck/ etliche unrein.

4. Ratione motus: Sind etliche beweglich/ etliche nicht/ etliche sitsam/ oder stille / etliche aber unruhig/ unordentlich/ furchtsam/ ꝛc.

5. Ratione partium, worinnen sie generiret werden: Die in der Leber/ werden Naturales, die im Hertzen/ Vitales, die im Gehirne/ Animales, die in denen Erzeugungs- und Gebährungs-Theilen/ Geniales genennet.

6. Ratione indolis: So sind etlich generös/ etliche Knechtisch/ arbeitsam/ faul/ ꝛc.

7. Ratione idearum, die ihnen gleichsam eingepräget sind/ so sind welche traurig/ melancholisch/ furchtsam/ ängstlich/ lustig/ wütend / ꝛc.

Dergleichen nun/ und noch andere mehrere Arten/ kommen gar öfters in unserer Medicinâ vor.

CAP. XVI.

Zeigt unserer Geister (Spirituum) Beschreibung/ oder Definition, an.

[1] Die Geister/ oder Spiritus, sind cörperlich/ [2] rund/ [3] lebhaft [4] sehr subtil. (5) warm/ [6] feurig/ (7) der Mensch wird durchs Feuer ernehret/ [8] sind Lichte und Lichter/ Luces sunt & Lumina, (9) Unterscheid zwischen dem Feuer/ Wärme/ und Strahl / [10] leuchtende Würmer/ Muscæ lucentes, [11] die Vegetabilia und Aqvatilia haben Spiritus, (12) die

die Spiritus sind auch feuchte / [13] Solche Feuchtigkeit ist Oelicht/ (14) sind beweglich/ nach Art der Gestirne / (15) die Harmonie/ oder Gleichheit des Obern und Untern ist dieselbe güldene Kette / [16] die Bewegung ist gleichsam das Leben selbst/(17) Nutz der Bewegung und Circulation, (18) woher die Spiritus kommen/ (19) aus denen Spiritibus der Nahrungs-Mittel/ Alimentorum, (20) Aus der Luft / Bestrahlungen sind der Gestirne Einflüsse/ astrorum influentiæ [22] das Ende der Spirituum [23] Ob einer oder mehrere? (24) Daß eins sey/wird gezeiget/ Unum esse, monstratur, und wird mit Exempeln illustriret/ und erläutert.

DJe Definition oder Beschreibung der Spirituum, wollen wir vom Sennerto entlehnen/ welche uns folgends an die Hand giebet:

Ein Spiritus ist ein lebender Cörper/sehr-subtil, zart/ warm/ und beweglich/ von dem subtilest- und reinestem Theile des Bluts gezeuget.

Sind demnach die Spiritus von welchen wir hier handeln/ und welcher Ursache halber dieses geschrieben:

1. CORPORA, massen sie ihre Länge/ Breite/ und Tieffe haben; Weil sie können ausgedehnet/ verdünnet und verringert werden; (2) Weil sie nicht alleine warmer/ sondern auch feuchter Natur/ (3) weil in vasorum obstructionibus, sie nicht können durch kommen/ und durch gehen/ (4) weil sie anderen

ren verdrüßlich- und schädlichen Veränderungen mehr unterworffen sind.

Curiöse Gemüther können hier auch nachfragen/ und forschen/ mit was Figur die Cörper der Spirituum begabet sind/ und was vor Figur da haben 2. Die Cörperchen der Spirituum, Spirituum Corpora? Denen wir antworten / daß sie rund/ weil solche [Figur nemlich] (1) die vollkommenste/ auch zur Bewegung Fluxibilität/und Circulation, am geschicklichsten (2) weil die Spiritus eines himlischen Ursprungs/ so ist nöthig/ daß auch solche ihres Ursprungs/ nemlich der Sonnen und Gestirne des Feuers/ ingleichen der Luft und Himmels/runde Figur haben/ *simile producit simile*, und sind sie/ Secundum Philosophum, gleichförmig dem Elemente der Gestirne. Spiritus peregrini, e. g. die mineralischen/ saltzichten sind zwar rund / jedoch oben her/ und auswendig/ wie die Erde als dessen Kinder sie sind/ und von welcher sie herstammen/ sie sind haaricht/ faasicht und rauch/ stachlicht / dornicht/ scharf und spitzig/ weil sie von der Erde/ welche auch ihre vorragende Berge/ Felsen und Hölen hat/ als von ihrer Mutter/ generiret werden / wie denn nach denen Anmerckungen derer Astrologorum, nach der Krümme des ♄. länglicht/ dürre/ und mager aus sehen/ Saturni ad ♄. Faciem falcatam, faciem habent oblongã, macilentam: Joviales, wegẽ des Gestirns/ den man Jupiter nennet / wegen ♃is Glantz- und Heiterheit/ schön und gravitätisch/ faciem cum gravitate pulcram; Solares, rotundam,

regiam ♂tiales, maculis obductam, cum capillis rubicundis: ♀ri, ob lucis pulcritudinem, cum amœnitate pulcram; ☽ares, ob luminis pallorem, pallidam: ☿les, pro ratione configurationis, variam. Denn die astralischen Spiritus, behalten die Natur und Figur der Gestirne/ und Planeten/ und imprimiren solche denen Cörpern starck/ in der Geburt.

3. VIVA, sie leben/ nach dem Wort/ und Heil. Willen des Glorwürdigsten Schöpfers/ derselbe unser GOtt der da gantz das Leben selbst ist/ schaffet alle Dinge lebend/ und läst/ wie Er versprochen/ nichts todtes von seiner Heil. und Allmächtigen Hand ausgehen. Die Spiritus leben/ denn was da dem Leibe oder Cöper / das Leben/ mittheilen soll/ mus ja nothwendig selbst leben/ und ein Leben haben. Daß aber die Spiritus leben/ erhellet aus denen Sensibus, oder Sinnen/ welche/ durch Güte der Spirituum, vollbracht/ und regieret werden. Die Spiritus empfinden was angenehm/ annehmlich und verdrüßlich/ oder unangenehm/ was nützlich u. schädlich sey: Sie empfinden den leiblichen Geruch/ und ergetzen sich daran/ was ihnen beschwerlich/ ist ihnen schädlich. Werden sie irritiret/ so kommen sie gleichsam auser sich selbst/ werden aber auch wieder zufrieden gestellet. Daß sie leben/ u. des Lebens Ursache sind/ siehet man an der Bewegung/ durch die Spiritus wird der Leib und alle Glieder beweget. Die natürliche Bewegung præsupponirt ein Leben/ oder einen lebenden Anfang; Die

Bewegung aber geschicht durch die Spiritus; Sind die Spiritus dar/ so ist auch die Bewegung dar/ verschwinden solche/ und sind nicht dar/ ist u. gehet auch die Bewegung fort. Bey denen/ die an der Mutter-Beschwerung/ Schlag/ ꝛc. hart laboriren/ und vor unsern Augen todt/ werden zwar die Spiritus bewegt/ doch sehr-schwach/ nicht anders/ als wie das Feuer in einer glimmenden Kohle/ welches auch/ doch schwächlich/ und fast unempfindlich/ den Schein von sich giebt. Uf dergleichen Art leben im Winter/ die Frösche/ Bäre/ Murmelthiere/ ꝛc. daß die Spiritus extravasati empfindlich/ und einen Consensum mit denen haben/ welche in dem Leibe sich befinden/ zeigen die Curationes magneticæ. In denen Cadaveribus, oder todten Cörpern/ bleiben auch noch Spiritus über/ doch wenig/ und obscur, (denn die meisten sind weggeflogen/ und zerstäubet/) in solchen wenig-überbliebenen Spiritibus nun stecket noch einiges Wachsthum/ welches die/ auch in todten Cörpern/ wachsende Haare und Nägel beweisen. Formaliter aber bestehet das Feuer der Geister/ ignis Spirituum, im Licht gegenwärtig/ ist das Leben dar/ wenn solches verloschen/ stehet der Todt vor der Thür; Welche Verleschung man in den Augen der Sterbenden wahrnimt. Bartholinus de luce: *Lucis subjectum quod Spiritus sunt, quos comitantia lumina vitam ponere & auferre ex parte dici possunt.* Daß sie aber strahlen/ leuchten/ erleuchten/ und brennen/ darzu gehöret eine Bewegung. Und solchen Motum haben

den/ die Spiritus mit den Gestirnen gemein/ welche lauter Feuer und Geist sind/ deren Leben und Ausstrahlung/ durch die Bewegung/ erhalten wird/ und ist auch allen natürlichen Dingen und Creaturen/ von GOtt/ als dem Vater des Liechts/ das Licht und Schein und mit dem Lichte die Bewegung und Leben/ eingestrahlet und eingehauchet worden. De vitâ vide peculiare caput seq. 17.

4. SUBTILISSIMA, TENUISSIMA, wegen der Subtilheit verdienen sie den Nahmen und würde der Spirituum; wegen der Subtilheit sind sie sehr durchdringend/ behend/ und activ; wegen der Subtilheit können wir sie nicht sehen/ dahero auch alle Spiritus, als die Seele/ Lufft/ ꝛc. von leibl. Augen nicht können gesehen werden/ wegen der Subtil- und Zartheit können sie leichtlich per poros exspiriren/ sie können deswegen leichtlich zerstreuet/ consumiret/ erstickt und verleschet werden. Es müssen aber corpora subtilissima seyn/ weil die Seele/ als ein Spiritus incorporeus, um den Leib zu regieren/ solcher benöthiget. Die Spiritus sind das Mittel/ und gleichsam das Band der Seelen/ und Leibes. Jedoch sind sie nicht so subtil/ daß nicht dero humidum etwas unreines und fremdes läst einschleichen/ welches denn diejenigen fermentationes erweisen/ qvarum beneficio à se & toto corpore seqvestrant, qvod alienum est, peregrinum, & impurum.

5. CALIDA, sind sie ratione ignis: Was feurig/ ist warm/ und was warm/ ist feurig. Daß die

Spiritus unsers Leibes feurig / erhellet daher: (1) aus dem Hippocrate, welcher die Spiritus ἐμφυτον πῦρ, connatum ignem, nennet. (2) Qvod ex Spiritibus igneis vegetabilium & animalium, si concentrantur inflammalibus, combustibilibus generentur. (3) Sie entspringen/ so wohl ex Spiritibus Solis, & Astrorum, deren radii concentrati lauter Feuer sind. [4] Dieweil sie aus spiritubsen Medicamenten wieder erqvicket werden. (5) Erhellets auch daher/ daß beneficio Spirituum, unser Leib/ wenn man ihn anfühlet/ bald mehr/ bald weniger / warm ist. (6) Warm sind die Spiritus, weil sie so wohl von überleyen warmen/ als kalten Dingen/ offendiret, dargegen aber Moderatè calidis & frigidis, erqvicket werden / (7) Das sie warm seyn/ patet ex cationibus, die Spiritus kochen/ und digeriren eben/ durch die wärme/ in singulis cationibus, ceu culinis alimenta, hinc Spiritus, Naturæ dicitur Coqvus. (8) Das die Spiritus warm / patet ex intemperiebus, sonderlich aber in den hitzigen Fiebern; Solch Fieber ist nichts anders/ als eine Hitze/ Feuer/ Entzündung/ ignitio Spirituum, multiplicatio, deswegen es auch von Medicis, per πῦρ, i.e. ignem, beschrieben wird; Denn das Febrilische Feuer ist unser natürlich Feuer/ per pulsum auctus, nimium multiplicatus, vergrössert/ und starck / gros/ sehr vermehret/ sich selbst/ und sein Humidium, aussaugend/ und durch seine unordentliche Bewegung/ und disproportion, ver-[illegible]. (9) Wie Stroh/ Holtz/, und ander

Feu-

Feuerwerck / das Feuer vermehren / anzünden / und unterhaltē / also geschiehets auch / daß die überflüßige Feuchtigkeiten / und unreiner Spiritus, Ursache von Kranckheiten sind und solche vorbringen / imò vel semetipsos conficiunt. (10) Wie endlich das Feuer / wenn ihme die Nahrung entzogen wird fortgehet; Also werden corporum Spiritus, durch Kranckheiten / Arbeiten / ja / durchs Alter / und den Todt / auch verzehret. Dahero möchte wohl ein curiöser fragen / ob ein Mensch durchs Feuer ernehret / und erhalten werde?

7. Man kan mit JA antworten: *Spiritus sunt ignes extenuati, subtiles incarcerati, multiplicati, autem concentrati & liberiores redditi meri sunt ignes urentes.* Dahero werden sie / hin u. wieder / von Autoribus, *LUCES & LUMINA* genennet.

8. Bartholinus hat davon einen sehr gelehrten Tractat geschrieben / nemlich de *LUCE ANIMALIUM*, und spricht pag. 266. *Ratum ergò sit animantium lucem inter qvalitates, obtinere locum, à qvibus subjecta talia dicuntur, augereq́; primarum qvalitatum numerum, ut qvinta sit sui ordinis & conditionis, nec enim calor est, nec frigus, nec ullius humiditatis siccitatisqve per se efficiens, sed peculiare essentiæ ratione à reliqvorum conditione separata.* Helmontius de aura vitali, p. 728. *Luces,* saget Er / *sunt ipsæmet vitæ ac formæ vitalium.* Hofmannus *Spiritum* apposité vocat *Flammam vitalem.*

9. *LUX, LUMEM, RADIUS, CALOR,* differirren nicht anders vom Feuer / als nur wegen verdün-

rung/ Subtilheit/ Ausdehnung/und Durchstrah-lung; *LUX, LUMEN, RADIUS, CALOR*, sind feurige effluvia, sunt effluvia ignea, ignes emanantes, emissitii, radiantes ex sole, aliisq; concentratis, compactis, solidioribusq; ignibus. Derowegen/ wie nun das Feuer / und Licht / strahlen/ und be-strahlen: Also bestrahlen auch die Spiritus die Cör-per/ sie erleuchten/ solche/ streuen/ und geben/ eine wärme von sich/ und solche/ entweder natürlich/ vel mitem & naturalem, welche man spühret/ und mer-cket/ qvi sensu deprehenditur, oder wiedernatür-lich / vel auctum & præternaturalem, wie in Fie-bern/ und hitzigen Kranckheiten zuspüren/ qvi ad tactum acris est & pungens qvasi. (2) Die Spiri-tus streuen und geben effluvia, gleichwie die Ge-stirne/ von sich: Dergleichen Radiatio, oder Be-strahlung/ Einstrahlung/ wird/ bey denen Spirituö-sen Medicamenten angetroffen: Die Medicamen-ta agiren, nicht alleine/ durch ihre euserliche Figur, vielmehr durch ihre innerliche/ active, durchstrah-lende / durchdringende Kraft/ nicht anders/ als wenn ein Gefäß/ worinnen ein vortreflich spirituöß Medicament, zerbrochen wird/ per radiationem, ex-spiritet/ und unsere Spiritus wundersam afficiret; Diese bige Radiatio ist offenbahr in magnete, sympathiis, & antipathiis, e. g. eines Menschen/ und Katzen/ da es denn folget/ daß eine Vibratio, Contactus, & Collisio, geschehen muß/ welches denn die Radiatio ist/ die/ wenn sie ihres gleichen antrift / amplectiret/ wo nicht/ Beängstigungen/ we-

wegen der Ungleichheit verursachet. [3] Daß das Feuer der Geisterlein von sich strahle/ zeiget auch die stetswährende Ausdämpfung der Leiber/ oder von den Leibern/ [Exspiratio & Transspiratio,] welches von Durchstrahlung und Activität der Geisterlein geschiehet. (4) In Contagiösen Kranckheiten mercket mans gleich fals/ allwo Spiritus peregrinus aus dem krancken Leibe ausgehet/ und ausdämpfet/ und sich in einen andern Leib insinuiret und begiebet/ und desselben Spiritus mit seinen giftigen Wesen entzündet/ ansteckt/ vergiftet / und seiner morbösen Art gleich machet. [5] Nicht weniger ists in sympatheischen Curen der Wunden/ zu spühren; Ja auch per corpora etiam opaca, minusque porosa, geschiehet solche radiatio Spirituum, als in radiatione Magnetis, item, in radiatione gemmarum.

Daß die Spiritus liecht/ helle/ und durchscheinend erweiset/ daß nach Art der Feure/ sie erleuchten/ durchstrahlen/ und die Cörper durchscheinend und gläntzend machen: Man siehets / wenn man die Finger an ein brennend Licht hält/ wie solche durchscheinend und helle gesehen werden; Die Animacula, oder alle kleine Thierchen und Würmerchen/ werden per microscopia, hell und scheinend angemercket; Die Johannis-Würmlein/ Cicindelæ, und andere mehr/ davon Bartholinus de *luce Animalium*, sind sehr helle/ und geben einen gleichsam feurigen Schein von sich.

10. In gewissen Insulen werden leuchtende Wür-

Würmerchen gefunden/ welche die Inwohner/ stat der Liechter brauchen / und wenn dieselbe marode oder kranck/ ist ihr Licht/ oder leuchtendes Wesen/ schwächer/ sterben sie gar/ so verleschet zugleich mit ihnen ihr Liecht. (2) Es erhellet auch aus dem Sehen/ [ex sensu visûs,] welches so wohl radiorum emissione, als auch specierum visibilium receptione, geschiehet/ darmit aber beydes geschehen möge/ so wird darzu das Licht erfordert/ purum reqviritur lumen. [3] Es bestätiget auch der Glaube / daß aus etlicher Thiere Augen helleuchtende Strahlen sich hervorthun / wie denn der Mensch gleichfals mercket/ wenn er die Augen fest zudrücket / daß es flimmert und glintzert. [4] Gleichfals mercket mans an und aus denen Träumen/ in welchem der Mensch oder das Thier/ im Lichte der Geisterchen/ in Spirituum lumine, unterschiedliche und unzehliche ideas rerum, welche sichs vorhero imprimiret/ siehet und schauet. (5) Wir finden auch/ daß die Spiritus Strahlen von sich werffen / ex mutuô viscerum consensu, welche per radiationem mutuam, geschiehet; Denn wann der Magen ein herrliches und generös Medicament sondern auch Aliment zu sich bekömt/ so werden alsbald / post suscitatam illuminationem, von dem angenehmen lieblichen und spirituösen Medicament, Hertz/ Haupt/ Mutter/ Nieren/ ja alle Glieder/ und deren Spiritus bestrahlet/ illuminiret/ erqvicket und erfreuet; Denn indem man sie zu sich nimt/ ehe noch einmal solche actuöse Medicamenta ad remota viscera, per cir-

cu-

culationem, gehen oder kommen/ so empfinden Hertz/ Haupt und alle Glieder/ schon deren Kräffte und Tugenden. Daß aber solche Radiatio Spirituum nicht gesehen wird/ geschiehet/ wie die Naturæ Consulti, Naturkündiger Wissen/ wegen grosser Subtilheit der Spirituum, ob summam Spirituum spirituositatem, ignis & luminis eorum tenuitatem, raritatem, subtilitatem, extensionem, expansionem. Und eben wegen grosser Subtilheit/ propter summam essentiæ simplicitatem, werden von unsern leiblichen Augen/ weder die Geister noch Seele/ noch Lufft/ ob sie schon helle/ licet illuminetur, noch Feuer/ nec ignis expansus, in aëre, nec radians per fornacem in hypocaustum, gesehen und erblicket. Dieser Ursache halber/ propter Spirituum nimirùm tenuitatem, raritatem & extensionem, mögen wir auch in Fischen/ und vegetabilibus, eine sensibile Wärme nicht spühren.

31. Daß dennoch die Fische und Vegetabilia, qvi Lunæ sublunt, ausser kalten præter frigidos Spiritus, auch warme Spiritus in und bey sich haben/ erhellet daher und erscheinet/ (1) qvod fermentatione incalescant motu. [2] ingleichen ex destillatione, da aus denen Kräutern/ und vegetabilibus, Spiritus vorbracht werden/ Spiritus ex vegetabilibus destillatione eliciantur calidi. (3) Die Vegetabilia sind/ ratione Spirituum Sulphuris, verbrennlich. (4) Die Vegetebilia, wenn sie faulen werden sie heiß/ und zünden sich an / & accenduntur. wie in Fäulung des Heues zusehen/ und zu obser-

viren. Die Fische/ ob sie schon kalt sind/ licet frigidi sint, so haben sie doch innerlich/ intus, warme Spiritus, Spiritus calidos, nicht anders/ als der Mercurius oder Qveckſilber/ und andere Mineralia, welche eusserlich kalt sind/ da doch deren innerliche Spiritus feurig/ sensu deprehenduntur extra frigida, cùm tamen Spiritus eorum interni sint ignes.

12. Unsere Spiritus aber sind nicht alleine warm/ sondern auch feuchte: Denn sie können nicht ein warm und trocken Feuer alleine seyn/ massen solches allzu subtil, qvi ignes nimium simplices sunt; Dannenhero würden sie allzu geschwind verbrennen/ zerstäuben/ evaporiren/ evanesciren/ und sich zersträuen. Und deshalben hat die Lebens-Flamme/ flammula illa vitalis, billich mit einem Humidâ müssen temperiret werden/ damit sie gleichsam/ als in einer ihr zugeeigneten Wohnung/ die sich vor sie schickte/ verborgen läge/ wie auch be- und erhalten würde.

13. Und eben dieses Humidum ist nicht kalt/ noch wässericht/ sondern fett/ öhlicht/ und Sulphurisch/ (merus enim ignis est conflagrabilis,) welches/ cum Spirituum Calidô, überaus genau temperirt ist; Demnach ist recht geredt/ das unser Leben in Calidô & Humidô bestehe/ nach Aussage der Medicorum & Philosophorum, und wird von ihnen/ insgemein das *Calidum innatum, & Humidum radicale*, genennt CALIDUM ET HUMIDUM INFLUENS; von etlichen aber PRIMIGENEUM.

14. MOBILIA, sie werden beweget/ und müssen

be-

beweget werden/ nach denen Gestirnen/ daher sie ihren Ursprung haben. Doch werden sie nicht alleine beweget/ motu influentiarum, nach Art der astralischen Spirituum, seu, per motum influxus, in den Menschlichen Leib/ in viscera & habitum corporis, sed etiam circulationis. Gleichwie die Cometen, als Kinder der Sonnen/ Planeten/ ihrer Erzeuger und Vorgeber/ Bewegung/ und Ausgang wol in acht nehmen; Auf dergleichen Weise werden die aus denen Gestirn-Geistern erzeugte Menschliche Spiritus beweget/ und circuliret.

15. Eine wunderbare Harmonie ist in der gantzen Natur/ daher Hermes gar weise/ in Tabulâ suâ smaragdinâ saget: *Superius est sicut Inferius, & Inferius sicut Superius*: vel, ut Krigsmannus phœnicum Contextus proprietatem servans Latinè vertit, hoc modo: *Verè non fictè certò verissimeq; ajo; Inferiora hæc cum superioribus illis, istasq; cum iis vicissim vires faciant.* Und werden allerhand natürliche obere Dinge/ durch die unteren/ erkennet/ und die unteren durch die oberen. Diese Harmonie ist eben die güldene Kette/ wormit die untern Dinge an die obern geknüpfet/ und von selben regieret werden/ & mutuò attrahuntur. Denn/ wann die Gestirn sich bewegen/ ist nöthig/ das auch unsere Leiber beweget werden/ weil solche von den Astris astralische Spiritus geschöpfet/ und überkommen/ welche weil wir sie mit den Astris gemein haben/ ist unter beyden/ eine Ubereinstimmung/ magnetische Kraft/ sympathie, Folgung und Gehorsam/ das aber dergleis

gleichen Spiritus mobiles, auch andere Spiritus, die nicht so beweglich/ leichte/ oder hurtig/ nach/ ihrer Art/ gleichfals beweglich machen können/ erhellet aus denen unter-irrdischen Dingen/ ex sublunaribus, e. g. Der bewegliche und gleichsam tantzend- und springende Spiritus der Tarantulæ, eines kleinen Thierchens/ weñ er dem Menschen wie aus den Historien bekandt/ durch Stechen/ eingepräget/ u. beygebracht wird/ macht solchen beschädigten Menschen/ nemlich/ dessen Geisterlein/ oder Spiritus, auch tantzend/ und springend: nicht anders/ als wie der Spiritus eines wütenden tollen Hundes der das Wasser fleucht/ und sich davor fürcht/ gleichfals desselben Menschen Spiritus, den er beschädiget/ u. gebissen/ auch also nachartend machet: Dergleichen Communicatio Spirituum erscheinet/ nicht weniger/ in ansteckenden Kranckheiten/ in welchen der Spiritus, v. g. pestilentialis, scorbuticus, in einen andern Leib transferiret wird/ und dessen gesunde Spiritus ihme gleich/ und also kräncklich bringet.

Also auch/ wenn man sich umbdrehet/ auf dem Schiffe/ oder auch ufm Lande/ sonsten/ fähret/ werden oft unsere Spiritus schwindlich/ drehend/ und wie man pflegt zureden/ wirbel sich. Derowegen denn die Spiritus, und radii astrales, wenn sie von uns attrahiret werden/ sich zu den unsern gesellen/ und nach ihrer Natur/ unsere Geisterlein/ oder Spiritus, disponiren.

16. Der Motus naturalis aber ist die nechste Ursache des Lebens/ und Einstrahlung/ radiationis, u.

dessen eine gewisse Anzeigung in Gestirnen/in Menschen/ und Thieren; So lange die Astra beweget werden/und ihre Bewegung dauret/ so lange leben Menschen/und Thiere; [Dieweil das Leben in radiatione Spirituum bestehet/ die Bewegung aber erhält solche Radiation, und Einstrahlung/) so bald aber der Motus, und Bewegung cessiret, und cessiren wird/so gleich wird und mus/ auch die Einstrahlung Radiatio, aufhören. Aristoteles spricht: *Omnibus rebus naturalibus ipse motus est vita qvædam.* Denn des Leben ist in der ersten Schöpfung / von GOtte/dem glorwürdigsten Schöpfer/denen Creaturen/ cum motu inspiriret/ und eingehauchet worden. Die Bewegung aber/ Einstrahlung / und Leben/ gehen auf einerley Art und Weise / posito motu, ponitur radiatio, qvæ ipsa viventium est vita. Von denen Spiritibus wird das Blut circuliret/ und fliesset ein/ dadurch wird ein Leib von einem zum andern Orte beweget. Denn die Bewegung/ wie schon etliche mahl erwehnet/ erhält die Einstrahlung der Spirituum, so lange nun solche dauret/ dauret das Leben/ vita enim est Spirituum radiatio, wenn der Motus cessiret und vergehet / so gleich höret auch die Einstrahlung / welche das Leben selbst ist/ auf.

17. Solcher Motus naturalis, und Circulatio, macht uns über dieses grossen Nutzen: Denn er sondert von denen alimentis die Spiritus vegetabiles & brutales ab/ und elaboriret solche ferner/ er erhält die Spiritus und deren Licht/ in der natürlineck

chen Heiterkeit/ Klarheit/ Verdünnung u. Schei-
ne: Er corrigiret die Unreinigkeit u. Verdückung:
Er scheidet das/ was zu dem Leibe und Spiritibus
nicht gehöret/ abe/ und restituiret alles/ was da feh-
let und fortgegangen ist.

Diese Bewegung/ oder Circulation, lässet sich
füglich mit der Chymicorum künstl. cohobation ver-
gleichen/ da die Liqvores öfteres rectificiret/ und
dadurch immer subtiler, durchdringender/ reiner
und verbesserter werde/ so wohl in Regnô Animali,
als vegetabili & minerali. Es können die Spiri-
tus, nach Art der obern/ sollen und müssen nicht ru-
hig seyn: Denn weil sie alle Augenblick exspiri-
ten und fortgehen/ so werden sie durch den Motum
und Circulation, alle Augenblick wieder ersetzet.
Selbst die Spiritus sind von Natur zur Bewegung
geneiget/ die Thiere zum Lauf/ die Vögel zum flie-
gen/ der Mensch zur Arbeit/ ja/ die Kinder zeigen
durch ihr Weinen an/ und Verlangen die Bewe-
gung.

Die Bewegung der Spirituum ist also ohne Un-
terlaß/ [1] darmit stets generiret möge werden/ [2]
auf daß das Licht/ Einstrahlung und Leben ohne
Aufhören/ continuire. (3) Daß sie stets erlüftet/
und in der Klarheit erhalten werden. [4] Darmit
wegen steten Ausflusses/ Abganges/ ob continuum
effluxum, und Schadens / oder Abnehmung und
Verringerung ein immerdaurender Einfluß erhal-
ten werde. Derowegen die Bewegung denen Spi-
ritibus zustehet/ so viel in dem Leibe eines lebenden

Thiers

Thiers sie sufficient sind; in einem cadaver aber exerciren sie solchen motum nicht mehr / denn obwohl etliche Geisterlein annoch übrig so sind doch derer wenig / und darzu verdüstret / und ruhig / den sie werden von den astralibus nicht ferner bestrahlet / erwärmet / restituiret und erhalten / dannenhero werden sie nicht mehr nach den Gestirnen beweget / und umgetrieben / vielweniger bestrahlet.

18. Es werden aber die Spiritus nach Meynung des Sennerti, und anderer Medicorum, aus dem subtilestem Theile dee Bluts gezeuget; Und verstehen sie ohne Zweifel / durch den subttlesten Theil des Bluts / den subtilesten Theil der Nahrungs-Mittel / welches nichts anders / als die Spiritus alimentorum.

19. Die Zeugung der Geister ist eine Absonderung der Spirituum von denen Alimentis. Es werden aber die Spiritus nicht auf einmahl auch nicht in einem Orte / oder viscere, augenblicklich generiret und perfectioniret / sondern nach u. nach / per gradus; massen die Natur per gradus Stuffen Weise / nicht per saltus, agirt. In Coctionibus werden sie generiret / das ist seponiret / u. nach und nach / zur Vollkommenheit gebracht. In der ersten Däuung / und Chylification geschiehet die erste und runde Separation der Spirituum, welches / exructibus nidorosis, zu mercken / die andere und fernere Separation geschiehet in primis viis, & venis lacteis, die dritte im Hertzen / die vierdte in arteriis, venis, & nervis, alwo sie specificiret und ex vege-

ta-

tabilium spiritibus, humani spiritus werden. Sie werden auch in der Lungen gezeuget/ wie solches der Welt-berühmte Bartholinus in seinen curiösen Tractat de pulmonibus, lehret. Werden derowegen aus denen Spiritibus derer Nahrungs-Mittel/ und Dinge/ die man zu sich nimt/ menschl. Spiritus. Nichts kan Spiritus geben und generiren/ als eben/ was selbsten Spiritus hat/ und spirituös ist/ denn was man nicht hat/ kan man einem andern nicht geben und mittheilen/ also können die Vegetabilia keine Spiritus geben/ wenn sie solche nicht materialiter in und bey sich haben/ wie unten ferner bey dem Titel/ *de NUTRITIONE*, soll erkläret werden.

20. Es werden auch solche nicht allein ex spiritibus alimentorum, sondern auch aus der Luft gezeuget/ wie solches alle Medici und Philosophi einhellig bejahen/ vid. etiam l. 2. c. 4. §. 3. & 4. hujus libri. Die LUFT ist zu Generirung derer Spirituum das vornehmste Ingrediens: Denn ohne die Luft/ kan ein Thier nicht leben/ wie heutiges Tages/ mechanicè von denen Curiosis und Erforschern derer natürlichen Dinge/ demonstriret wird/ auch über dieses/ solches die Erfahrung und Sinne bekräftigen/ Gvarinus Gvarini Helmontius, und andere zeigen/ daß wenn man die Luft an sich ziehe/ solche nicht allein die ganze Brust/ sondern auch das Untertheil des Leibes durchdringe. Varro hat von der Seele gemeinet/ sie sey Luft/ welche durch den Mund inspiriret/ in Hertzen erwärmet/ und hin und wieder

in

in visceribus gestreuet werde! Doch leben wir nicht alleine aus der Luft/ und werden aus solcher nicht allein unsere Spiritus gezeuget / sondern es ist noch darüber in der Luft/wie der Cosmopolita redet/eine verborgene Speise vom Gestirne/selbige verborgene Speise aber ist denen bekand genug / welche da sehen/ daß die Strahlen der Sonnen / und anderer Gestirne/ mit ihrer Wärme und Kälte/ die solche Luft/ welche wir schöpfen/ davon und darinnen leben/ durchdringen/ erwärmen/fruchtbar machen/ und temperiren. Denn dieselbige Strahlen sind lebend/ ein lebend und lebendig machendes Feuer aus der Sonne/ und dem Gestirne / welches alles lebhaft machet. Und daß die Strahlen der Sonne ein solarisch Feuer seyn/ wissen auch alle Tyrones derer Physicorum und Opticorum. Dieser Strahlen Kraft ist lebend und lebendig machend/ welches man im Frühlinge und Sommer augenscheinlich siehet/ da im Frühjahr die Sonne wieder zu uns kömt/ und wenn auf das Wiederkehren ihrer Strahlen das lebend und lebendmachende Feuer/ vervielfältiget / und denen Creaturen solches nebst neuem Wachsthum/ Fruchtbarkeit und Leben eingeflößet wird.; Dann / dieweil die ganze Luft voll/und fruchtbar von dem solarisch-und astralischen Feuer ist/ so erhellet / daß zugleich mit der Luft/ solches lebend/ und lebendigmachende Feuer/ denen Creaturen/ allhier/ gleichsam eingehauchet/ und von denenselben angenommen werde. In was vor Menge aber solches solarische Feuer in der Luft

 sey/

sey/ ist bey denen Brennspiegeln zusehen/ welche/ wenn sie ein klein Theil der Sonnen-Strahlen zusammen fassen/ ein würckl. und brennend Feuer/ das auch Metallen schmeltzen und Steine vitrificiren kan/ zu wege bringen/ und produciren: vid. Ephem. Eruditor. An. 1666. p. 111.

21. Dannhero wird jedweder/ der auch sonsten noch so einfältig/ durch die euserliche Sinne/ convinciret/ daß offenbare Einflüsse der Gestirne/ in die Luft/ geschehen/ nicht weniger auch in die Menschen/ Thiere und alle Creaturen/ welche sie theils per Sensibilem, theils aber per insensibilem inspirationem, zugleich mit der Luft an sich ziehen/ neml. die Strahlen/ oder Feuer und effluvia astralia, welche nach Art und Natur der Astrorum, unsere Leiber disponiren und einrichten. Gleich wie endl. was es auch vor Spiritus in der Luft giebt/ die daherum und hin- und wieder schweben/ es seyn nun solche Medicinalisch/ wohl- oder übel- riechend/ contagiös/ mit der gemeinen Luft eingesogen/ und mit unsern Spiritibus, vereiniget werdē/ eben auf solche Art wird vitalis & animalis spiritus, ex Spiritu, igne astrali vivificô, mit der Luft per inspirationem sensibilem & insensibilem, constituiret generiret u. disponiret. U. solches ist eben diejenige Harmonie der obern u. unteren Dinge/ ja eben diejenige Kette/ Übereinstimmung/ Sympathie, magnetische Kraft/ appetitus, raptus; Obedientia ex similitudine, identitate Spirituum humanorum & astralium; Similium enim

enim eadem est actio, harmonia, consensus, sympathia, amor, appetitus, raptus, motus.

Werden derowegen unsere Spiritus nicht alleine aus denen Spiritibus derer zu uns nehmenden Nahrungs-Mitteln/ sondern auch aus der Lufft/ welche mit denen radiis und Feuer/ oder Spiritibus derer Gestirne/ imprægniret/ und fruchtbar gemacht sind/ gezeuget/ ersetzet/ disponiret und erhalten.

22. Der Zweck und End-Ursach der Spirituum, wie aus vorhergehenden zu sehen ist/ darmit durch dieselben / die Cörper der Creaturen gesund und frisch leben/ fühlen/ beweget werden / und ihres Gleichen zeugen; Sie haben auch andere End-zwecke mehr/ welche unter den letzt-gedachten / begriffen werden/ v. g. daß sie die Leiber in gebührenden Stande/natürl. Constitution und Gesundheit/ erhalten/ ingleichen Blut machen/ durch ihre Bewegung das Blut von der Coagulation und Säure præserviren/ daß sie auch das unnütze und dahin nicht gehörige discutiren/ die Unreinigkeiten und fuligines auswerffen/ die Wunden zu sammen heilen/ und das was verrauchet/ und weg ist/ wiederum/ per sensibilem & insensibilem evacuationem, per ulcera, ersetzen; Und daß man viel / mit wenigem saget/ und zusammen fasset/ so ist der End-zweck der Spirituum, daß durch solche der Leib gesund und lange lebe; Diese eben sind durch des Höchsten Direction und gnädigen und heiligen Willen/ alleine des Lebens Anfang und Erhalter/ auch derer Kranckheiten/ Aertzte und Medicatores:

Mit uns stimt der sehr fleißig und hochgelehrte Kircherus überein/ in arte magnet: C.3. part. 7. p.729. da er saget: *Spiritus omnium animæ functionum organum necessarium sunt. Horum enim vi admirabili totum corpus vivit, sentit, se movet, nutritur, augetur: Hi concoqvunt, digerunt, egerunt, attrahunt, omnesq; vitales actiones perficiunt: His langventibus omnia langvent: Hi omnes rerum species accipiunt, deferunt, & ad phantasiæ motum, voluntas in corpore, non secus ac lapide in Aqvam tranqvillam conjectô circuli causantur, se diffundentes, totumq; corpus alterant: Undè non immeritò ab Hipp.* τὰ σώματα ἐνορμῶντα *dicuntur.*

23. An diesem Orte/ und in diesem Tractat, nemlich in dieser *MEDICINA SPIRITUUM*, welches wohl zu mercken/ reden wir/ bisweilen/ von denen Spiritibus, als vielen/ bisweilen auch vom Spiritu, als einem.

Von den Spiritibus, als vielen / reden wir gleich als von sehr subtilen/ (aller subtilesten) Cörperchen/ welche in unterschiedl. Oertern und Werckzeuge / von den Nahrungs Mitteln ab separiret/ perficirt/ und distribuirt werden. *SPIRITUM NATURALEM* heissen wir den/ welcher rude, in Dienst- und andern Coctiren/ von den Alimenten separiret wird; derselbe ist annoch rohe/ und crude. merè vegetabilis, herbalis, aut brutalis, noch nicht genug elaborirt/ geschweige durch den Spiritum der Lufft/ und Gestirne/ genugsam imprægniret/ und zu dem Menschl. Leibe geschickt gemacht/ und specificiret

ficiret. *VITALEM* nennen wir denjenigen/ welcher durch die verborgene Nahrung / Speise / und astralisches Feuer / gleichsam durchschossen und durchwebet / ingleichen impraegniret und lebendig gemachet ist / auch im Hertzen/ und Arterien/ ferner ventiliret/ ausgearbeitet und vollbracht wird. *ANIMALIS* ist derselbe Spiritus, der ex Spiritu vitali, im Gehirne und Nerven/ mehr u. mehr ver-subtilisiret und sublimiret/ verdünnet/ erhöhet und rectificiret/ und also vollkommen gemacht ist. *GENIALIS* aber wird genennet/ der da gegenwärtig in denen Vasis spermaticis, zur Erzeugung und vervielfältigung des Geschlechtes.

24. Aus allen diesen derer Spirituum Zusammenfügung/ und Verknüpfung/ entstehet ein Spiritus ; Nicht anders/ als wenn viele Bächelchen einen See ausmachen/ und setzen ; Alle Flüsse stürtzen und werffen sich in die See/ und machen das hohe oder grosse Welt-Meer aus : Also/ alle in den Leib zusammen fliessende und zusammen lauffende Spiritus machen einen Spiritum aus/ welcher denn Spiritus hominis vel animalis, genennet wird/ insgemein *Anima sensitiva.*

Also auch die Spiritus der Gestirne / die radii und Einflüsse/ werden unter sich vermischet/ fliessen zusammen und machen einen Spiritum aus/ welcher *Spiritus Mundi,* vel universi, genennet wird ; Also in Microcosmô, machen die Spiritus naturales, vitales, & animales, habitu corporum animalium einen Spiritum aus/ unum constituunt Spiritum. Gleich

 wie

wie aus denen Strahlen der Sonne/ als unzehlichen/ unaufhörlichen und unendlichen Feuer-particulchen- und Theilchen/wenn sie concentriret/ ein brennend Feuer wird/ endlich auch/ aus dem unendlichen Spiritibus, als corporibus subtilissimis, ein Spiritus. Wie aus viel tausend effluviis subtilissimis aqueis, oder unzehlichen Wasser- und Regen-Tropfen/ ein Wasser zusammen fliesset/ so entspringet aus sehr vielen/ unterschiedenen also genanten Spiritibus naturalibus, vitalibus, animalibus endlich ein Spiritus des ganzen Leibes/& unus demùm emergit universi corporis Spiritus. Gleichfals/ wie auch etliche 1000. Körnerchen Mercurii, ein stück Mercurius zusammen läuft; Also aus einer Zusammenhäuffung minutissimorum Spirituum, entstehet ein Spiritus, & unicus corporis animalis Spiritus. Hiermit stimmet der vortrefliche Bartholinus überein/ in seinen Tract. de luce animalium, ja/ die ganze Antiquität. *Unus tantum*, spricht Er/ *Spiritus mihi, etiam ex Antiqvorum mente semper visus fuit, variis officiis & forma diversa distinctus, πνεῦμα Antiqvis dictus.* Daß in habitu corporis, ein Spiritus sey/ ist offenbar aus der Entkräftung und Mattigkeit/ daraus in hitzigen/ schwehren und langwierigen Kranckheiten/vielen evacuationibus, Arbeiten/Bewegungen/und Verlust der Spirituum allwo nicht alleine/ und in specie, der Spiritus naturalis, vitalis, oder animalis, sondern der ganze Spiritus (Motus Spiritus) matt und entkräftet/und

auch

auch wohl gar verlohren gehet/verrauchet und verschwindet.

CAP. XVII.

Vom Leben.

(1) Das Leben bestehet in Bestrahlung der Geisterlein / (2) Erhellet aus denen *Morbis*. (3) Aus denen Ohnmachten/ (4) Aus dem Schlaffe/(5) Mutter-Beschwehrung/ (6) Aus denen / die durch Gewalt sterben/ (7) langes Leben / in welchen.

1.

UNser Leben bestehet in denen Spiritibus, und zwar vornemlich in derselben Bestrahlung; Denn so lange sie vom Liecht bestrahlet werden/ so lange lebet ein Thier/ so bald aber solche radiatio cessiret/ verschwindet auch das Leben. Das Leben aber/ und dieselbe Bestrahlung/ hebet sich alsobald/ cum motu an. Und daß das Leben zuerst/ mit der Bewegung/ sich anfange/ zeiget uns der gelehrte Harveus im Ey/ in punctô illô saliente, seu micante. Durch solche hin- und wieder gehend- oder hipsende Bewegung / auf Vermittelung der gedachten zitternd- und flimmenden Einstrahlung/ werden die Spiritus hervorgebracht/vervielfältiget/ wieder distribuiret/ welche radiation durchs ganze Leben dauret/so lange der Motus währet: So bald

aber der Motus aufhöret/ höret auch die radiation, und mit derselben das Leben selbst auf.

2. Welches denn die Kranckheiten/ bey welchen sich grosse Mattigkeit/ Abnehmung der Lebens-Geister/ und Niederschlagung der Kräfte befinden/ anzeigen/ denn in denenselben ist der Pulß/ und die Bewegung der Spirituum, schwach/ und dieserwegen die Radiatio obscurer / und schwächer/ wie auch das Leben. Und wir sehen/ gleich als im Spiegel/ an denen leuchtenden Würmern/ daß das Leben und Gesundheit/ im Liecht und Einstrahlung bestehe/ dargegen die Kranckheit und Todt/ in Verleschung des Lichts/ wovon Ephem. erudit. octav. anno 1667. p. 99.

3. Es erhellet solches aus der Ohnmacht/ *ἀσφυξία*, in welcher der Motus, und daher die radiatio, und sensus deficiren/ und deswegen/ auf eine Zeit/ das Leben/ obschon die Seele zugegen; wird aber der Motus wieder restituiret/ so findet sich gleichfals die Einstrahlung/ und das Leben wieder.

4. Man siehets am Schlaf bey welchem/ in etwas/ die Spiritus obscuriret werden/ deswegen denn derer Spirituum Einstrahlung gehemmet/ und verhindert wird/ wie anderweit gezeiget ist: Dahero diese Redens-Art: *Stulte, qvid est somnus? gelida nisi mortis imago, & mors somni frater.* An denen Schwalben/ Fröschen/ und anderen insectis, nicht weniger an denen Bären / welche ein gantz halb Jahr in den Hölen und Löchern der Erden/ als halb tod liegen und schlaffen/ kan mans gar wohl

be-

begreiffen/ daß solches auch/ ob suppressam ex parte & impeditam Spirituum radiationem geschiehet.

5. Es ist ferner offenbar bey denen Weibern/ welche suffocatione uteri laboriren/ ja/ deren etliche propter debilem & insensibilem Spirituum motum, & radiationis debilitatem, als Todte begraben worden. De occultâ & insensibili hac vita suffocatorum ab apoplexia forti ex utero, sub Aquis mentionem fecimus supra Cap. 16. §. 3.

6. Es erheület an denen mit Gewalt Getödteten/ in welchen zwar die Spiritus lebend/ alleine/ weil ihre Bewegung/ von der Bewegung der astralischen Geister/ und Einflüsse zu sich Ziehung nicht kan erhalten werden/ so können sie auch nicht mehr einstrahlen/ und nicht mehr leben.

7. Deßwegen bestehet die Erhaltung des Lebens/ und ein langes Leben/ in Erhaltung der Spiritum deren Motu und Einstrahlung. Die Spiritus aber bestehen in Calidô & Humidô; und ist das Calidum, so wohl als das Humidum zu erhalten. Das Calidum ist ein hell-scheinend- und strahlendes Feuerchen oder Fünckchen; Das Humidum aber ein Oellicht- und fettes vehiculum solches Feuerchens oder Flämmchens. Diese zwey sind wohl/ mit Fleiß/ und vernünftig in acht zu nehmen/ und durch ihres Gleichen/ was ihnen nicht zuwieder/ zu ernehren/ und zuerhalten/ auf daß/ desto weniger solche weggehen und verschwinden/ oder Mangel/ und Beängstigung leiden; Und zwar sind sie ge-

nau und wohl zuerhalten [1] in motu, (2) in radiatione, in welchen/ wie gesagt ist/ der Thiere Leben bestehet: Denn wofern die Spiritus nicht mangelte und fehleten/und keinen Abbruch litten/ wäre der Mensch unsterblich. wovon *lib. 2.* dieses *Tract.* in dem Titel vom langen Leben weitläufftiger zulesen.

CAP. XVIII.

Von der Gesundheit/ und derer Spirituum natürlichen Constitution.

[1] Eine Tabelle/ darinnen der *Spirituum* natürliche *Constitution* zu sehen/ (2) Die Gesundheit bestehet in *qvalitate*, (3) Die *Spiritus* sollen seyn helle/ [4] Rein/ [5] Süsse/ (6) Warm und feuchte/ [7] *In qvantitate*, (8) *In Motu*.

I.

DEr Gesundheit *Formalitas* ist eine *potentia* die natürlichen *actiones* zu exerciren/ *Subjectum sunt SPIRITUS.*

Causa ist DERSELBEN natürliche *Constitution*, welche in dreyerley bestehet/

begreiffen/ daß solches auch/ob suppressam ex parte & impeditam Spirituum radiationem geschiehet.

5. Es ist ferner offenbar bey denen Weibern/ welche suffocatione uteri laboriren/ ja/ deren etliche propter debilem & insensibilem Spirituum motum, & radiationis debilitatem, als Todte begraben worden. De occultâ & insensibili hac vita suffocatorum ab apoplexia forti ex utero, sub Aquis mentionem fecimus supra Cap. 16. §. 3.

6. Es erheület an denen mit Gewalt Getödteten/ in welchen zwar die Spiritus lebend/ alleine/ weil ihre Bewegung/von der Bewegung der astralischen Geister/ und Einflüsse zu sich Ziehung nicht kan erhalten werden/ so können sie auch nicht mehr einstrahlen/ und nicht mehr leben.

7. Deswegen bestehet die Erhaltung des Lebens/ und ein langes Leben/ in Erhaltung der Spiritu um deren Motu und Einstrahlung. Die Spiritus aber bestehen in Calidô & Humidô; und ist das Calidum, so wohl als das Humidum zu erhalten. Das Calidum ist ein hell-scheinend- und strahlendes Feuerchen oder Fünckchen; Das Humidum aber ein Oellicht- und fettes vehiculum solches Feuerchens oder Flämmchens. Diese zwey sind wohl/ mit Fleiß/ und vernünftig in acht zu nehmen/ und durch ihres Gleichen/ was ihnen nicht zuwieder/ zu ernehren/ und zuerhalten/ auf daß/ desto weniger solche weggehen und verschwinden/ oder Mangel/ und Beängstigung leiden; Und zwar sind sie ge-

nau und wohl zuerhalten [1] in motu, (2) in radiatione, in welchen/ wie gesagt ist/ der Thiere Leben bestehet: Denn wofern die Spiritus nicht mangelte und fehleten/und keinen Abbruch lidden/ wäre der Mensch unsterblich. wovon *lib. 2.* dieses *Tract.* in dem Titel vom langen Leben weitläufftiger zulesen.

CAP. XVIII.

Von der Gesundheit/ und derer Spirituum natürlichen Constitution.

[1] Eine Tabelle/ darinnen der *Spirituum* natürliche *Constitution* zu sehen/ (2) Die Gesundheit bestehet in *qvalitate*, (3) Die *Spiritus* sollen seyn helle/ [4] Rein/ [5] Süsse/ (6) Warm und feuchte/ [7] *In qvantitate*, (8) *In Motu*.

I.

DEr Gesundheit *Formalitas* ist eine *potentia* die natürlichen *actiones* zu exerciren/ *Subjectum sunt SPIRITUS.*

Causa ist DERSELBEN natürliche *Constitution*, welche in dreyerley bestehet/

[1]

(I) *Qvalitate*, daß sie sind/
(1) Klahr/ einstrahlend/ liechte/ durchscheinend/durchsichtig/ausdehnend/ verdünnend/ ein *subtiles* Feuer/ ingleichen reine/ einfach/einerley/ganz/sauber/glänzend und scheinend.
[2] Süsses/ und natürliches Geruchs,
(3) Eines warm- und feuchten *Temperaments*.

[*II*] *Qvantitate debita*, daß sie neml. in *sufficienter* Menge und Stärcke da seyn.

(*III*) *Motu astrali- circulari*, und natürl. Einfluß. Wegen der Gesundheit/ und daß der Mensch gesund und lange leben mögen/wird dieses gehandelt/ und hat/ dieser *Tractat*, den/ bishero nachgebliebenen Nahmen/ *SPIRITUUM MEDICINA*, oder wie die Geisterlein gesund sollen erhalten werden/überkommen.

Es bestehet aber die Gesundheit in einer natürl. *Constitution* derer *Spirituum*, welches in dreyen bestehet/ nemlich/in gehöriger *qvalitate*, *qvantitate*, und *naturali motu*.

2. *Qvalitatis ratione Spirituum* solle sie seyn

3. [1] Helle und klahr/ das ist/ sie sollen klar und helle/ nach Art der *Spirituum* strahlen/ sie sollen in gebührender Verdünnung/ Ausdehnung/ Durchscheinung und Subtilheit stehen/ und mit solchen begabet seyn.

Gleich wie ein Feuer/ eine Flamme heller und

reiner ist/ als die andere/also auch ein *Spiritus* mehr als der andere; nicht anders/als wie eine Lufft dünner und *subtiler* als die andere; Eben auf solche Art ists auch mit dem *Spiritu.* Wenn sie demnach hell und klar sind / können sie mit ihrer Klarheit und Strahlung/strahlen/ und bestrahlen / die natürlichen Cörper erleuchten/ und selbige durchdringen/ nicht anders/als wie das Feuer ein glüendes Eisen.

4. Unter die Klarheit müssen wir die Reinigkeit mit beschliessen und begreiffen. Die *Spiritus* sollen reine/ einfach/nicht unsauber und zwar sollen sie ohne Macul seyn/ nichts fremdes oder ihnen unanständiges und widriges zu sich lassen/sondern sie sollen in einer hohen Reinigkeit/und Vollkommenheit stehen: Dahero werden sie *corpora simplicia*, einfache Cörperchen genennet / nicht als wenn sie *compositionis expertia corpora* wären / massen sie denen Abwechselungen unterworffen/dieweil sie auch warm und feuchte/sondern deswegen werden sie so genennet/ so lange sie in der Subtilheit/Verdünnung und Reinigkeit stehen und bestehen. Wann sie nun also gut *constituiret* sind/ so führen sie in ihren Werckzeugen/ ohne Irrung/ein rein und unbefleckte Thun und Wesen/es ist der Mensch gesund und freudig/ Er lebet gesund und lange/ in deme sie keine fremde und eusserliche Ursache/zur *Corruption* in sich haben.

5. Zum andern bestehet der *Spirituum* natürl. *constitution* in einer Süßigkeit: Gesunde *Spiritus* sollen keine fremde/ saure/ bittere / oder andere beschwehr-

schwehrliche und übelriechende *Qvalität*/sondern eine wohl- und süß-riechende Süßigkeit/ bey sich haben. Daß die *Spiritus* selbst süsse / und wohlriechend/ erhellet daraus (1) weil sie sich an süssen/und wohlriechenden Dinge/ als an ihres Gleichen/ belustigen/ [2] weil gekocht und gebraten Fleisch/und andere Nahrungs-Mittel/ einen süssen und angenehmen Geschmack von sich geben / [3] dieweil sie einen angenehmen Geruch von sich hauchen/welches der durchs Feuer ausgepreßte / *Spiritus* aus dem Fleische/ und mit seinem guten Geruch unsere *Spiritus* erqvicket. Dieselbe Süßigkeit/ welche der *Spirituum*, und des Bluts Balsam/wird derselben Süßigkeit/ die in *Spiritu vini, oleo*, und Fettigkeit/zu befinden/und in einem süssen und zuckerhaften Saltze bestehet/ daß es auch daher eine zuckerichte Saltzigkeit genennet wird/ verglichen. Eine solche Zuckerichte Saltzigkeit wird bey denen *Spiritibus* erfordert/ darmit sie sich selbsten/ wie nicht weniger das Blut und gantzen Leib erhalten/ denn anderst/ wo kein Saltz ist/ entstehet leichtlich Fäulung. Dannenhero verlangen wir süsse Dinge / wir belustigen und erqvicken uns damit und werden dadurch ernehret/sie sind unseren *Spiritibus naturaliter constitutis*, angenehm/ gesund und kommen mit ihnen überein. Dieselbige saltzichte Süßigkeit empfinden und schmecken wir in Geträncken/ Wein/ Bier/ Meth und Most: Ferner in denen Nahrungs-Mitteln/ in der Milch/ und ihrer Molcken/ in der Thiere Fleisch/ in Kräutern / Obst und anderen

deren *vegetabilibus*, ja in allen Speissen: In den *Spirituum sensibilium evacuation*, *v. g.* im Schweiß/ weggelassenem Blut/ in welchen/ eigentlich/ eine Saltzigkeit / durch den Geschmack/ angemercket wird: Eben diese Saltzigkeit erscheinet in unreiffen Feüchten/ in welchen die *Spiritus* saur/ bitter/ *crud*, und herbe sind/ mit der Zeit aber/reif und süsse werden: Es findet sich weiter eben solche Süßigkeit/ in der *Chymicorum* künstlichen und langwierigen *Digestion*, in welcher die bitteren und sauren Säfte/ und *Liqvores, iterata circulatione*, nach und nach/ durch und versüsset werden. Es erscheinet auch/ in *radicali tangibilium per liqvorem Alkahest, resolutione*, in welcher *v. g.* aus und von dem Weine ein sehr süsser *Spiritus separi*ret wird / welcher *ab aqvavitæ acrimoniâ* weit entfernet ist. So lange nun dasjenige *humidum* der *Spirituum* fett/ u. ölicht süsse ist/ ist Gesundheit dar/ und haben sie eine gesunde *Constitution*.

6. Die dritte *Qvalit*ät ist *Temperies calida & humida*. Die richtigen und gesunden *Spiritus* sind warm und feuchte: Die Wärme bestehet im Feuer/ Licht und in Heiterkeit deren *Spirituum*: Die Feuchtigkeit aber ist gleichsam als die Wohnung und Nahrung des Feuers/ darmit es erhalten und ernehret wird/ und wordurch es bestehet. Dieses *Humidum* ist auch warm/ und bestehet in einer süssen Fettigkeit/ *oleositate*, *sulphureitate*. Unser Leben bestehet in *calidô & humidô*, welches das rechte zum Leben gehörige *temperament* eines Lebenden ist/

und

und wird insgemein genennet CALIDUM ET HUMIDUM RADICALE, ET INFLUENS von dieser *Qvalität* der *Spirituum* ist droben weitläufftiger/ absonderlich *c. 16.* in der *Definition* gehandelt worden/ dahero unnöthig/ *crambem bis coctam* aufzusetzen.

(*II*) Derer *Spirituum* natürl. *Constitution* bestehet in ihrer gebührlichen

7. *Qvantitate*, gnugsamer Menge/ Gewichte und Stärcke/ das ist/ so viel zur Gesundheit/ & *ad potentiam actiones naturales exercendi*, nöthig. Auf daß sie/ nemlich/ gebührend/ und gnugsam *concoqviren*/ auf daß die *Spiritus* geschickt seyn/ zu scheiden/ zu erqvicken/ dem Blut seine Purpur-Farbe zumachen und zu geben/ von der Verdickung und Zusammenlöberung zu *præserviren*/ das widrige abzuscheiden/ den Leib und Gliedmassen zu regieren/ zubewegen / und in seiner Stärcke zu erhalten. Denn woferne unsere *Spiritus* in richtiger und gebührender Menge/ so sind unsere Cörper satt-gnug starck und gesund; sie bringen und geben dem Menschen und allen *visceribus*, Stärcke / und erhalten jedwedem Theile seine Form/ Art und Weise.

[*III*] 8. Der *Spirituum naturalis constitutio* bestehet *in motu circulari*, und natürlichen Einfluß.

Die Bewegung erhält (1) die Wärme / (2) verdauet sie die Nahrungs-Mittel/ *Alimenta*, & *ab iis separat*, & *ventilat Spiritus*. (3) *Rectificiret* solche *Spiritus*, und verbessert sie/ [4] *distribuiret* solche *per* alle *viscera*, Theile und Glieder / (5) erhält

das

das Blut von der Farbe und Verdickung / [6] scheldet ab jedes widrige / und auch die *excrementa* und wirft sie aus / (7) beweget und regieret den Leib / (8) erhält das Liecht und Leben / in *radiatione*. Und so lange nun dieser *Motus* oder Bewegung / natürlich im Leibe / ist das Thier gesund / und hat der Mensch Kraft und Macht *actiones naturales* zu *exerciren*. *De motu* ist oben etwas weitläuftiger geredet worden / und zwar in *explicatione Definitionis Spirituum*.

CAP. XIX.

Von der Natur.

[1] Die Natur wird pro Deo genommen / (2) Vor einen Begriff / und Umfassung der Creaturen / [3] Virtutibus; (4) Derer Dinge magnetische Kraft / (5) Der Spirituum Stärcke u. Schwäche / (6) Pro moribus.

VOcabulum NATURÆ apud Autores, πολύσημον est;

[1] Zuerst bedeutet es *Deum, qvi Natura est naturans*, wovon *Seneca in IV. de beneficiis c. 7.* Uber dieses / wie es auch genommen wird / zeigets allzeit die *Spiritus*, derer *Spirituum virtutes, dotes, constitutiones, facultates, affectiones, indolem, activitates*. Die sichtbare Welt wird allenthalben von dem Unsichtbaren regieret und erhalten.

[2] Also wird auch die Natur / bisweilen gebrau-

brauchet/ vor alle Creaturen/ und vor die Stücke/ welche in Ordnung der Creaturen sind: Also sagt man dieses oder jenes befände sich in der Natur/ das ist/unter den Creaturen/ oder in Ordnung und Reihe der Creaturen.

(3.2.) Die Natur wird bisweilen genommen *pro virtutibus creaturarum*, vor die Würckungen/ Kräfte und Tugenden/ welche der heilig- und herrliche Schöpfer seinen Creaturen eingepräget/ *e.g.* Er hat den Menschen eine Natur/ das ist Kraft und Macht gegeben sein Geschlecht fort zu pflanzen und denen *vegetabilibus* auch fruchtbar und frisch zuseyn/ sich zuverfältigen; Dem Feuer hat er die Natur/ *i.e.* die Kraft und Tugend gegeben zuerwärmen.

(4.3.) Zuweilen wirds auch genommen vor jenes *regulä*re und unbewegliche Gesetz/ welches die göttliche Weißheit seinen erschaffenen Dingen geboten; *v.g.* denen Gestirnen hat Er einen immerwährenden Lauf gesetzet/ welchen sie heilig und just halten/ denen Elementen ein Verlangen und magnetische Kraft/ *sympathie*, ihren Ursprung zu begehren/ und nach solchem zu gehen.

(5) Das Wort NATUR wird auch gebrauchet vor der *Spirituum* Stärcke und Schwäche. Daher sagt man/ eine starcke Natur/ *ratione Spirituum*, so ferne sie in *sufficienter qvantit*ät sich befinden; schwach/ *ratione paucitatis spirituum*; Daher ist die Art zu reden: Natura est optima morborum medicatrix, die Natur muß die beste Hülffe die Kranckheiten zu genesen thun/ welche *facultas*,

Bayerische
Staatsbibliothek
München

tas, & Natura medicatrix, in den *Spiritibus* und deren Stärcke/ Kräfte/ Vermögen und Geschicklig-keit sich befindet. Derowegen ist die ganze Natur/ und alles in der Natur natürlich/ *omneq; in Natura naturale* von den *Spiritibus*.

[6] Endlich wird auch das Wort NATUR genommen *pro moribus*, welche einem *Temperamente* folgen; *v.g.* von dem / oder jenem Menschen wird gesprochen / Er sey von Natur/ [oder dessen Natur sey] frölich/ traurig/ warm/ kalt/ 2c. Diejenige *Diversitas* aber der Naturen / & *Morum*, ist *à diversô spirituum temperamentô, dispositione, & constitutione*: Ein Großmüthiger hat Löwenmäßige/ das ist/ warme/ ein Furchtsamer / Hasen gleiche/ das ist/ verdüsterte / ein Narr und Dummer/ Eselhafte/ das ist / unsaubere *Spiritus*. Die *Mores* und Geberden folgen derer *Spirituum* Art u. Weise nach/ wie in folgenden Titel/ de Temperamentis, weitläuftiger soll abgehandelt werden.

CAP. XX.
Von Temperamentis.

(1) Temperamentum was es sey? (2) Calidum, (3) Humidum, [4] Frigidum, (5) Siccum, (6) Sangvineum, (7) Cholericum, (8) Phlegmaticum, (9) Melancholicum, (10) Frölich munteres Gemüths/ welche? (11) Die Zornigen / woher? (12) Träge/ (13) Mörrisch/ (14) Furchtsam/

[15]

Bayerische Staatsbibliothek München

(15) Klug/[16] von gutem Gedächtnüs/ (17) Temperamentum komt von denen *Spiritibus* her/(18) Die Temperamenta ändern sich/[19] Catarrhi, woher? (20) Der Temperamenten Unterschied/ (21) Temperamenta des Geschlechts/ [22] Veränderung.

Wie von denen *Physicis* und *Medicis* das Wort *Temperamentum* genommen wird/ ist bekant.

1.

WIr nehmens nicht anders/ und ist auch nichts anders/ als eine gewisse und sonderliche *Disposition* derer *Spirituum*. Auf was Weise es auch von den *Physicis* und *Medicis* gebraucht wird/ so *constituiren* die *Spiritus, Temperamentum misti & viventis*. Ohne die *Spiritus* kan ein natürlicher Cörper nicht *temperatum* oder *intemperatum* genennet werden.

2. Das *Calidum* ist ein Feuer/ oder *Spiritus misti & viventis* (eines vermischten und lebenden Wesens/) und derselbe Geist wird in den Lebenden beweget/ in den vermischten ruhet er/ wird insgemein genennet Calidum innatum.

3. Das *Humidum* ist eine Wohnung des Feuers/ *pingve illud & oleosum, radicale & influens*, welches insgemein/ Humidum radicale, *seu* primigenium genennet wird/ wovon oben/ in *definitione Spirituum*, gedacht worden.

4. *Frigidum est Spiritus frigidus*, welcher in Abwe-

senheit gnugsamer Wärme / eigentlich gespühret wird.

5. *Siccum* ist gleichsam eine Herberge / ein *Vehiculum humidi & calidi*, oder vielmehr / entstehet *siccitas ex insufficientiâ humidi; pingvis, oleosi, sulphurei, radicalis, & influentis.*

6. Dannenhero ist *Temperamentum Sangvineum* warm und feucht / und wird *constituiret* aus Heiter- und Reinigkeit / und natürl. warm und feuchten *temperie* der *Spirituum*.

7. *Cholericum*, warm und trocken / entstehet daher / daß das *Calidum* und Feuer / *prædominiret* / und nicht gnugsame Feuchte / und *Oleosität* / dar ist.

8. *Phlegmaticum*, ist feuchte und kalt / weils zu wenig Feuer oder Wärme / *ex imminutô igne seu calido & luxuriante humido oleoso*.

9. *Melancholicum*, kalt und trocken / aus zu weniger *Qvantität calidi naturalis, seu ignis, & humido pingvi seu oleoso*.

10. Die *Sangvinei*, sind / *ratione morum*, freudig / und fröliches Gemüths / und zwar wegen der *Spirituum* natürl. *Constitution*, die da ist warm / und feucht / und wegen heitern Einstrahlung. Denn die Klarheit / Licht und Helle sind in der groß- und kleinen Welt Ursache der Freude und Fröligkeit / dargegen die Finsterniß der Traurigkeit und Betrübnis. Was nun die *Spiritus* heiter / und *subtil* machet / macht auch den Menschen frölich / als da sind der Wein / Gewürtz ja alle erwärmende Dinge haben die Kraft / die *Spiritus* zu *subtilisiren* / helle /

und

und klar zumachen/ zuverdünnen/ und zu *purificiren*.

11. Die *Cholerici* sind hertzhaft/ von wegen der grossen Freyheit der *Spirituum*, und weil das *Calidum, seu ignis* bey ihnen *prædominiret*/ welches von der wenigen Fettig- und Oelhaften Feuchtigkeit/ durch welche es sonsten unterbrochen/ und *temperiret* wird/ nicht gnugsam *coërciret*/ gezähmet und *temperiret* ist; Dahero denn leichtlich nach Art des Feuers ausbricht und aus einer feindl. Einbildung/ entbrennet/ so denn wird der Leib entzündet/ das Gesichte erhitzet/ daß dannenhero Zorn und Gift entstehet.

12. Die *Phlegmatici* sind stilles und sitsames Gemühts/ wegen des *humidi oleosi, qvo immersus est ignis alioqvin activus*, denn es dämpfet solches.

13. Die *Melancholici* sind tieffsinnig/ mörrisch/ beständig/ und zwar wegen der Dicke/ Gröbe/ Ruhe und Stille der *Spirituum*.

14. Die Traurigen werden auch furchtsam/ wañ Unreinigkeit und Finsterheit mit beykomt: Denn die Finsternis ist eine Ursach der Furcht/ und wird dem Licht gleich entgegen gesetzet/ dahero denn stetswehrende Furcht entstehet.

15. *Judiciosi sunt Melancholici*, wegen der *Siccität*/ in welcher/ wie man sagt/ das *Judicium* bestehen soll/ denn die *ideæ*, welche den *Spiritibus* vorkomen/ und *imprimiret*/ fliessen oder lauffen weniger/ aber dasjenige/ was mit ihnen übereinkomt/ schicket sich besser/ daraus denn das *Judicium* entstehet.

16. Das Gedächtnis und *Judicium*, sind in einem

Subjectô seiten zusammen. Denn das Gedächtniß bestehet in *Spirituum humidô, pingvi*, in welchen die *ideæ* der Dinge/ nicht anders als Bildungen in weich Wachs/ leichtlich/ klar/ deutlich/ und liechte eingepräget werden. *Fluctuant tamen magis in humidâ, qvàm in siccâ constitutione.*

17. Es kommet/ derowegen/ das *Temperamentum*, oder *Complexion*, von denen *Spiritibus* her. Die *Spiritus constituiren* einen *temperirten*/ warmen/ kalten/ feuchten/ trockenen Menschen und Natur/ nachdem nemlich deren *Constitution* ist. Und daß der ganze Cörper/ ja jedes Glied sein gehörig *temperament*, darzu werden die *Spiritus* erfordert/ welche die *Temperamenta*, u. *Complexiones* ausarbeiten.

18. Alldieweil aber die *Spiritus* unterschiedlichen Veränderungen unterworffen/ so werden auch die *Temperamenta* nach Art und unterschiedlicher Veränderung *constitutionis Spirituum*, verändert. Ein feuriger/ feister und feuchter Geist kan vervielfältiget/ auch verringert werden: Dahero kommen die vielen Abwechselungen der *Temperamenten*. *Ignis & Humidum Spirituum*, kan durch einen frayen und guten *Diæt* vermehret/ dargegen durch stete Bewegung/ Arbeiten/ starcke Ubungen/ und auch sonderlich in Kranckheiten/ verringert und zerstreuet werden: *Sulphur* wird in ein ungleich *Temperament* verkehret/ wenn es fett und feuchte/ durch Anrührung der *Salium lixivialium*, *Mercurialium* wird in wässerichtes Wesen verändert. Dieses erscheinet/ *mechanicè*, in einer Lauge/ daß sie ihre Fettigkeit in

Was-

Wasser verändert; Gleichfals in *sale tartari lixiviali*, welches den *Spiritum vini oleosum* in Wasser verkehret.

19. Aus solcher Verkehrung und Veränderung in Wasser kommen und entspringen die *Catarrhi*, oder so genante Flüsse/ welche denen *Scorbuticis ex Sale lixiaiadi* gemein; Man siehets bey den *Purgantibus*, welche die *humores*, *Spiritus*, Fleisch und Blut/ *Sale volatili*, in wässerichte und *Mucose Materie* verwandeln: Aus Qveckfilber/ welches die *Spiritus* und alle *humores* in eine *Salivationem* verändert: *ex scorbutô*, worinnen das *Sal scorbuticum* die *Spiritus* und *Humores corrumpiet*: Aus der Schwindsucht/ verzehrenden Fieber/ *marasmô*, sonderlich *ex diabete*, in welchen *affectibus* eine *Colliqvatio Spirituum* sich findet.

20. Es *differiren* auch die *Temperamenta*, in Ansehung des Alters: Also haben die Kinder und Knaben/ *ex abundatiâ oleosi & pingvis, Spiritum humido radicali, qvo igneum obductum est & obrutum*, ein feucht *temperament*: Die Jüngelinge sind warmer Natur/ *ob temperiem Spirituum calidam & humidam*. Die Männer/ zumahl *Cholerici* sind warm und trockener Natur/ *ob paulativam humidi imminutionem, dissipationem*: Die Alten Leute sind von kalten und trockenen *Temperament*, weils ihnen am *calido & humido nativo*, fehlet.

21. In dem Geschlechte ist gleichfals einiger Unterscheid der *Temperamenten*. Das weibl. Geschlecht ist kälterer Natur/ *ob pulsum debiliorem*, doch

generiren sie viel Blut/ *obpulsum duriorem*, welches die *Spiritus* reiner/ klärer und mehr feurig machet. Und dieses sey denn *Ratio* wegen Unterscheid der *Temperamente*, so wohl was das Geschlechte/ Alter/ *ingenia*, als auch die Sitten/ Stärcke/ Kräfte/ und Tugenden anbetrift: Von welchem in folgenden/ von jedem/ unter seinem Titel zu handeln seyn wird.

22. Dahero verändert sich das *Temperament*,[1] wegen des Alters/ (2) Nahrung/ Speise u. Tranck/ (3) wegen der Art zuleben/ (4) Gemüths-Regung und Bewegungen/ *v. g.* wenn man traurig/ betrübt und nieder geschlagen ist/ (5) wegen der Landschaft und Orte da man wohnet/ (6) Veränderung der Luft/ (7) Kranckheiten und empfindlichen *Evacuationen*/ (8) und anderen *rebus non-naturalibus, vigiliis, repletione, &c.*

CAP. XXI.

Von der Nutrition, (Nahrung) und Metempsychosi.

[1] Nutritio geschiehet durch die Spiritus, (2) In primâ coctione fit πνευματωσις, (3) Fermentum quid? (4) Est salinum, (5) πνευμάτωσις fit beneficio Spirituum, (6) Nutritio geschiehet alleine per Spirituosa, (7) Was scharf gesaltzen/ ist ungesund und durchbeissend/ (8) Μετεμψύχωσις Pythagorica wird restituiret/ [9] Animæ sunt

ma-

materiales & conspicuæ, [10] Actiones specificæ undè? (11) Woher bey denen Kindern die Würmer kommen/ [12] woher die Fettigkeit/ Magerheit/ und Verzehrung des Leibes?

In gegenwärtiger unserer Handlung *de Spirituum Natura, Medicina & Morbis*, müssen wir billig auch den *Titulum de Nutritione tractiren*. Diese *Doctrin* haben zwar schon stattliche *Medici* zur Gnüge gehandelt/ dahin wir die *curiösen* Leser wollen gewiesen haben.

I.

WIr wollen an diesem Orte nur sagen von dem/ was die *Spiritus* zur *Nutrition* beytragen/ und werden wir wohl nicht irren / oder unrecht thun/ wenn wir bejahen/ daß die *Nutrition* ohne die *Spiritus* nicht geschehen könne. Vom Geruch des Brots / das ist / vom *Spiritu* des Brots/ hat *Democritus* sein Leben 3. Tage hingebracht. Die Köche werden vom Geruch der unter sich habenden Speisen/ das ist/ von denen *Spiritibus* der Speisen/ so satt/ daß ihnen auch fast vor den Speisen eckelt. *Nuysement* redet in seinem sehr-gelehrten *Tractat, p. 175.* also: Cibi omnes non sunt nisi excrementa, succum invisibilem & spiritualem tantùm continentes, aptum, ut in carnem & substantiam nostram congeletur, & transsubstantietur ac proinde à naturâ attrahitur, totâ massâ per loca destinata rejectâ. Was anlanget die erste *Coction*, so lehret *Sennertus*, hin und wieder /. *omnem coctionem*

nem esse πνευμάτωσιν, Spiritualisationem; Hippocrates vocat meteorisationem; sublimationem, welche so gleich ihren Anfang im Magen nimt/denn daselbst geschiehet der *Alimentorum* erste *separatio*, *analysis* in der *chylification*, und zwar *beneficiô fermenti spirituosi*. Daß gleich in *primâ coctione*, die Absonderung der *Spirituum*, von den Nahrungs-Mitteln geschiehet/ zeigen die *ructus nidorosi*, welche nichts anders/ als *Spiritus*, die da von den *Alimentis* abgesondert sind/ welche/ weil sie leichte/ ihren Ausgang/ oben raus suchen; Daß aber solche *Spiritus alimentorum* seyn/ bekräftiget der Geruch.

2. Πνευμάτωσιν, oder dieselbe *Spiritualisationem* der *Alimentorum*, befördert/ in *primâ coctione*, der das *Fermentum ventriculi*. Das *Fermentum ventriculi* ist/ entweder ein säuerlicher eingenaturter *Spiritus* im Magen/ oder ein *Spiritus* derer täglich zu sich nehmenden Dingen/ wormit die *tunicæ ventriculi imprægniret* sind: *Ille Spiritus reciprocè radiat in reassumpta, evocatqve per similitudinem Spiritus ex alimentis*, und dieses ist die erste und runde Absonderung der *Spirituum* von Speise und Tranck/ welche durch das *Ferment* überein kömt/ und gleich wird; *Omnis enim solutio fit per similia*. In Vögeln/ Hünern/ ist er säuerlich/ wie auch in Menschen/ bisweilen auch bitter/ dahero wird er durch sarre und bittre Dinge *stimuliret*/ und fruchtbar gemacht: Bisweilen schmeckts in etwas nach den zu sich genommenen Dingen/ aus der *Ration*, daß harte und übel verdauliche Speisen/ bey denen/ die sol-

solcher harten Speisen eher als der weichen gewohnet/eher/als die weichen Speisen verdauet werden.

3. Es sind auch welche/ die das *Fermentum Stomachi* vor saltzicht halten/ und zwar nicht ohne Ursach: Denn alle *Solutiones* geschehen *per salia*, auch der *Spiritus vini solvens* hat seine *acrimoniam*, und Krafft/ *à sale dulci volatili*: Das *Menstruum universale* wird Sal circulatum genennet; Dasselbe *Sal*, *seu Fermentum*, ist ein saltzichter *Spiritus*, oder ein säuerlicher/wie oben gedacht/von den zu sich genommenen Nahrungs-Mitteln/ dem *ventriculo* eingepräget/ der mit seiner reibenden/ *stimuli*renden Krafft/ den Magen *vellici*ret/ und gleichsam ansticht/ und dieses wird der natürliche Hunger genennet/ ists aber zu viel/ *fames caninus dicitur*: In langwüttigem Hunger *solvi*ret derselbe *Spiritus fermenti Salinus*, *corrodi*ret/ zernaget/ zerfrist/ und verzehret/ ja er zerschmeltzet gleichsam mit seiner Schärffe/*ipsam stomachi substantiam*, dahero denn/ ein unerträglicher Schmertz/mit stetigem Hunger entstehet/ worauf endlich ein elendiglicher Todt erfolget.

Dasselbe *Sal fermentale*, *separi*ret mit seiner Schärffe/ von denen Speisen/ ihre *ligaturas*, und löset so zureden die Fessel/ daß die *particulæ Spirituosæ* los kommen/ es macht die *Spiritus* flüchtig / und *volatili*sch/ giebet ihnen Gelegenheit und sperret ihnen Thor und Thür Angelweit auf/ um vom Joch los zu kommen/und Freyheit zuerlangen.

4. Daß die *Fermenta Salia* seyn/ erhellet aus aller *Fermentorum* saltzichten/ bitteren/sauren/ herben

Ge-

Geschmack/ welche offenbarlich / und unzweiffelhaftig/ *fermentorum naturam salinam* uns *insinuiren*. Daß diese *Salia Spiritus* seyn/ ist zu ersehen/ *ex calore, & mutuâ actione*, denn wenn dergleichen *Salia*, um zu *fermentiren* gehalten werden / so geschiehet nicht alleine *mutua actio, & collisio*, sondern es entspringet auch eine *sensibile* Wärme/ ja Hitze/ *ignem enim concipiunt: Kergerus de Ferment. p. 169.* Spiritum vini à Phlegmate purgatissimum, Spiritui minerali acido rectificatissimo, sive vitrioli, sive Salis, sive Aqvæ fontis infundas, fermentescendo flammas concipiunt. Daß die *Salia* lauter Feuer seyn / erhellet aus den *Alkalibus*, *concentrirten* Saltzen/ *calce viva*; Es lehren und bezeugen die *Observationes*, daß *calx viva*, in Einwerffung ins Wasser / mitten in der Flut/ Flammen erhalten/ und Häuser verbrennet habe. Und eben dasselbe *Salini*sche *Ferment*, wie oben gedacht ist/ natürlicher Weise/ theils schon im Magen/ auch andern *visceribus* und theilen zu finden/ ihnen angebohrn und eingepräget/ welches die *tunicæ ventriculi*, der Hüner/ als eines säuerl. Geschmacks/ bekräftigen; theils wirds dem Magen vom Brot/ und andern Nahrungs-Mitteln/ welche man zu sich nimt/ *communiciret*/ *inspiriret* und eingesetzet.

5. Die erste *Spiritualisatio* oder πνευμάτωσις geschiehet im Magen/ durchs *Ferment*, das ist/ der *Spirituum Salinorum*, welche der *alimentorum partes* mit ihrer saltzichten/ das ist/ geschärften/ reibenden und purgirenden Kraft *separiren* und von einander scheiden/

den/derer zu sich genommenen *Alimenten Spiritus ſepi-tientes purgi*ren/ flüchtig machen und *ſtimuli*ren/ und daß eine *extemporanea*, und geschwinde πνευμάτωσις, und der *Spirituum ab alimentis ſeparatio*, im Magen geschiehet/ erscheinet aus *ſpiritu*öſen Speiſſen u. Tranck/ welche man zu sich nimt/ [1] bejahen es die *Ructus*, die aus den *alimentis* in die Höhe steigen/ daß mans schmeckt und riecht/ und haben darbey *Spirituum acrimoniam*, [2] weil die *Spiritus* welche in *ventriculô* von denen *Alimentis ſepari*ret/ mit ihrer Wärme und Süßigkeit/ das *orificium ventriculi* anreitzen/ und *per conſenſum*, die *membranas capitis & cerebri*, und das Haupt: Dahero denn nach genossenem Weine/ zumahl in ziemlicher Menge/ starcke Wärme/ Erhitzung/ rothe Farbe/ Trunckenheit/ Schlaf/ *Courage*, welches von nichts anders her komt/ als *à naturali Spirituum dulcedine, generoſitate*. Denn die *Spiritus vini*, welche gleichsam nur oben anhängen/ sind leichtlich vom Weine *ſeparabiles*. *Helm. p.* 724. Reperio, quod vinum, parte ſuâ vinoſâ aquam vitæ contineat, ideoque facilè, citô, atque absque fellis digeſtis maturitatibus rapi per arterias ſtomachi, ad cor ſive, advocari immediatè in ſupplementum & defectum Spiritus vitalis. Also auch dieselbige Dinge/ welche leichtlich zu *ſolvi*ren/ *ſpirituaſcunt*, eben auf solche Art; und die Dinge welche *difficilioris ſunt ſolutionis & coctionis*, müssen von ihren *fermentis appropriatis*, so wohl in der ersten vielmehr aber in der andern/ und dritten *coction*, geistreich werden: Denn die wiederholten *coctiones*

sind

sind Wiederholunge derer *Solutionum* von den *Alimentis*, derer Absonderungen/ *Rectificationum*, *Circulationum*, und Reinigung der *Spirituum*.

6. Ferner daß die Nahrung und Erhaltung der *animali*schen Cörper/ durch die *Spiritus* geschiehet/ erhellet auch daher/ daß solche alleine durch *spiritu*öse Speise und Tranck ernehret und erhalten werden. Wie das Feuer durch brennende Materie/ muß erhalten und gleichsam ernehret werden: Also müssen auch die *Spiritus* unsers Cörpers/ unsers Leibes/ alleine durch die feurigen erwärmenden *Spiritus* der Nahrungs-Mittel ihr Leben und Kraft er- und behalten. *Tenzelius* saget: Nil quicquam nos alere potest, nisi quod ipsum etiam alatur sitque vitâ præditum, quoniam nostra vita, nostraque Mumia vitali & congenere, neque corporis nostri substantia, alia nisi illorum materia sustineri potest. Der Wein und andere *spiritu*öse Dinge/ so bald man sie im Mund nimt/ wird man erqvicket/ eben auf keine andere Art/ als *per Spiritus*. Dahero denn nach aller *Medicorum* Meynung/ frisch Fleisch gesünder als eingesaltzenes/ und geräuchertes; Denn frisch Fleisch ist noch voll Safts/ und voller *Spiritus*, derowegen giebts auch mehrere und viel kräftigere *Spiritus* dem menschlichen Leibe/ als andere/ das gesaltzene aber *procreiret*/ hingegen/ wenige/ crasse/ saltzichte/ scharffe/ unreine/ zur Faulheit geneigte/ und kränckliche *Spiritus*; Daher kommen hernach *obstructiones, malum hypochondriacum, scorbutus*, die reissende Gicht/ und andere unzehliche

viele

viele Kranckheiten und Ubel. Isset man Blut als in Würsten. rc. giebts crasse *Spiritus* die keine Nahrung geben.

7. Am aller schädlichsten aber ist das Fleisch derer Thiere/ welche von selbst an Kranckheit gestorben/ als welches ein rechter Saame der Kranckheiten/ solches Fleisch enthält in sich/ nicht alleine *semina morborum*, sondern auch *ideam mortis*, welche sich und den *spiritibus* eingepräget wird/ ja es enthält gar in sich den Todt/ dahero auch in heiliger Schrift/ daß es nicht einmahl solle angerühret werden geboten worden. Derowegen wird unser Leib durch die *Spiritus* ernehret und erhalten/ das aber/ was nicht *spiritu*ös/ als Schlacken und unnützliche Dinge/ ausgeworffen/ *v.g.* der Wein welcher *per vomitum* wieder weggehet/ ist kein Wein nicht/ sondern eine *vappa* und verdorbenes Wesen/ fast von keinen Kräften mehr. Was durch den Urin weggehet/ ist theils wässericht/ theils enthält noch ein wenig Saltz in sich. Die *Excrementa* nemlich *feces alvi*, behalten zwar etliche *Spiritus*, doch sind solche unrein; Massen die Natur die besten *Spiritus* sorgfältig und mit Fleiß/ von den Speisen abgesondert/ um sich Kräfte zu geben/ und sich zuerhalten; Ja/ selbst das ganze Wesen des Bluts ist/ *beneficiô Spirituum, spiritu*ös/ und in dem menschl. Cörper/ flüchtig/ denn im Blute sind keine Theile *fix*, sondern alle/ *successivè per transpirationem sensibilem & insensibilem, volatili*sch und flüchtig.

8. *Pythagoras* der sehr weise *Philosophus* hat mit gros-

grosser Klugheit angemercket/ wie alle *sublunaria* zu alleine durch die *Spiritus* lebeten und ernehret würden. Er hat seinen *Discipuln* gelehret/ wie daß die *animæ sensitivæ & vegetabiles* aus einem Leibe oder Cörper in den andern führen/ und gleichsam dahin reiseten. Durch die Seelen aber kan Er nichts anders verstanden haben/ als die *animas senßitivas & vegetabiles & materiales*, welche wir mit einem Nahmen/ SPIRITUS nennen. Es hat der weise *Philosophus* nicht die Seele der Menschen verstanden/ *qvæ Divinæ est particula auræ*, und unsterblich/ ja nach eigenem Bekäntnis der vernünfftigen Heyden/ gehet die Seele wieder zu GOtt/ woher sie kommen ist/ wie unter andern *Ciceronis* und *Senecæ* Worte bezeugen. Die *Successores* des *Pythagoræ* haben ihren *Præceptorem* nicht recht verstanden/ und dessen *mentem* nicht recht *asseqviret*/ sie haben das Wort das da genennet wird μετεμψύχωσις allzu weit *extendiret*/ und iedoch unrecht und fälschlich/ auch auf die unsterblichen Seelen der Menchsen *appliciret*. Metempsychosis ist nichts anders als *Circulatio & transmigratio* oder Umgehung/ und gleichsam eine Reise der *vegetabili*schen *Spirituum* in die Thiere/ der Thiere in die Thiere/ der Thiere in die Menschen/ der Menschen und Thiere in die Lufft/ der aus der Lufft/ in/ und auf die Erde/ der irrdischen wiederum in die *vegetabilia*. Und dieses ist der Natürlichen Dinge *periodus* und *Circulus*, welcher keinen Anfang und kein Ende/ der *Antiqvität*

ser-

serpens gyratus, seipsum mordens, caudamq; suam devorans.

9. Die *Animæ sensitivæ & vegetabiles* werden materialisch genennet/ die eine Materie an sich haben: Wenn nun die Seelen *materiali*sch sind / so erzeigen sie sich endlich in den natürlichen Cörpern/ daß sie in die *subtile*sten Theilchen/ und *atomos* können *resolvi*ret werden / und zum Schein vorkommen/ nichts aber erscheinet ferner in *simplicissimâ corporum naturalium analysi*, welche durchs Feuer/oder *Fermentation*, geschiehet/als die *principia naturalia omnibus cognita & conspicua.* Es ist aber *anima potior animalis pars* nicht in der Erde / welche eher ein *caput mortuum*, als *principium*, kan genennet werden: Ist auch nicht im Wasser verborgen/ weil solches nicht *activ*, und feurig genug ist: Derowegen ist sie in *sulphure, vel in sale, vel spiritu*: Wir sagen in *spiritu*, weil *sulphur & sal, spiritus concentrati, & in spiritus resolubiles*, sind: Denn diese *anima* muß entweder in *spiritibus*, oder vielmehr die *spiritus* müssen selbst die *anima sensitiva, & vegetabilis* seyn: Denn die *anima* ist ein Feuer/die *spiritus* aber sind feurig/entzündend/ und nichts anders als lauter Feuer. Daß nun diese *animæ* oder *spiritus* in die Thiere eingehen und aus einem Cörper in den andern wandern/ bezeugen unsere Sinne. Denn wir sehen/ daß aus den todten und in die Fäulung tretenden Thieren / Würmer *generi*ret werden: Es werden die todten Cörper in Würmer und *animalia*, die da leben/ *resolvi*ret.

10. Was aber anbelanget *actiones sensitivas & ve-*

getabilis specificas, diviniores, secretiores, quæ spiritibus à corpore solitis minùs convenire videntur, so ist zu wissen/ daß selbige Kräfte etwas göttliches haben/ und in der ersten Schöpfung/ von dem allerweisesten Schöpfer/ denen *Spiritibus* eingehauchet und *inspiriret* seyn. Denn alles/ was der H. Schöpfer erschaffen/hat Er lebend/ beseelet und *spirituös* erschaffen/ dahero auch die *Anima prolifera, proprium sibi format domicilium*, und hat andere *specificas operationes & affectiones* an sich. Diese/ sagen wir/ haben und verbringen es durch Kraft und Macht *phantasiæ creatricis*, welche Göttlich/ und von GOtt/ durch das heilige Segens- u. Erschaffungs-Wort/ mächtig/ fruchtbar und vervielfältiget. Dahero ists kein Wunder/ daß die *Spiritus occultas & inexplicabiles potestates* haben/ sie haben solche durch den Segen und durch das Wort des HErrn/ welche Kraft und *vires*, sie behalten/ nicht allein in ihren *specificis habitaculis*, wenn sie frey und *sui juris*, sind/ sondern wann sie auch in andern Cörpern stecken und gleichsam *incarceriret*/ und unter dem Joch seyn: *v.g.* der *Spiritus* eines Wurms/ unter einer Last/ *e.g.* eines Baums oder Holtzes erlanget/ darunter die Kraft einen eigenen Cörper zu *formiren*/ sich zuvermehren/ und andere *facultates specificas*, denn so bald der *Spiritus* des Wurms frey/ und *sui juris* wird/ und die *vegetabili*sche Seele fortgehet/ *formiret* er sich alsbald eine eigene und ihm anständige Wohnung und wird ein Wurm/ *e.g.* die Regen-Würmer (*Lumbrici terrestres*,) hängen/ oder

oder legen ihre Eyerchen an die *fibras* der Wurtzeln der Bäume/ die *fibræ* saugen/ und *attrahi*ren den *succum liqvefactum cum succô terræ* und wird à so eine Nahrung des Baums und der Frucht/ *qvi esca infantium, in qvibus fatiscente & corruptô vegetabili animalis Spiritus jugum excutit, fotu excluditur, suumq́ proprium sibi fermat domicilium.*

11. Aus diesen/ jetzt erzehlten allen erhellet/ daß die *anima sensitiva & vegetativa* nichts anders / als *Spiritus, qvi facultatibus suis instructi sunt, virtutibus animati, dotati, hinc specificè actuosi.* Wenn wir derowegen/ die *animali*sch- und *vegetabili*schen *Spiritus* mit und durch die *alimenta*, zu uns nehmen / gehen sie in unsern Leib/ und werden mit uns / und unser Natur vereiniget; und nach *Pythagoræ* Art zu reden/ wandern und gehen oder fliehen sie aus einem Cörper in andern/ und werden in *animas nostras* verwandelt. Und dieses ist die warhafte μετεμψύχωσις.

12. Noch eines komt wegen der *Nutrition* vor; Worum nemlich manche Leiber fett und dick und fleischicht/ etlicher aber mager werden/ ja etlicher ihrer Leiber gar verdorren u. abnehmen? Die Ursache ist/ daß die welche gesunde *Spiritus* und *naturaliter constitutos* haben/ aus denen *alimenten* wegen der Gleichheit/ die *Spiritus* der *alimentorum* begierig *attrahi*ren/ behalten/ vervielfältigen / häuffen/ und sich gleich machen. Dahero komt die Fettig- Dickig- und Fleischhaftigkeit/ denn sie ist eine Zusammenhäuffung vieler *concentri*rten / *coaguli*rten

 Spi-

Spirituum. Dargegen die magern Leute haben fremde *Spiritus*, *Spiritibus abundant peregrinis*, welche alsbald *in stomachô, intestinis & primis statim viis alimentorum* der *Spiritus sentientes* verjagen und weg treiben/ dahero sind die *Scorbutici* und *Hypochondriaci*, mehrentheils mager und mit Wind beladen/ denn die nehrenden und feitmachenden *Spiritus* der *Alimenten*/ werden mehrentheils/ in *flatus*, fluxus zuerst/ verkehret/ und gehen *per ructus* weg/ und werden nicht in gehöriger Menge zu denen inneren Theilen gebracht/ geschweige ihnen gleich gemachet. Die kränckliche Cörper sind voll von kräncklichen schwacheu und elenden *Spiritibus*, dahero denn die Verdorrung/ Dorre/ Schwindsucht und dergleichen entstehet.

CAP. XXII.

Von den eusserlichen Sinnen.

(1) Die Sinne geschehen durch die Spiritus, (2) Exrerni, (3) Die Spiritus empfinden eusserlich was angenehm/ und was unangenehm/ (4) Was multiscientia? (5) Was Phantasia.

1.

SEnsus oder die Siñe entstehen und werden nach aller *Philosophorum* und *Medicorum* einhelliger Meynung/ *per Spiritus*, Denn daß sie natürlich werden/ darzu werden die *Spiritus* erfordert.

2. Wo die Sinne/ da sind auch die *Spiritus*, &

vice

vice versa. Darmit das Auge sehen möge/ ist nöthig daß die *humores* des Auges/ *per nervum opticum*, von den *Spiritibus* erleuchtet werden/ *qvod patet in* ἀμαυρώσει, alwo der *humor crystallinus* von den *Spiritibus* nicht erleuchtet ist/ dahero diejenige Blindheit entspringet; Derowegen siehet jedes Thier/ *beneficiô Spirituum*; Also/ wenn *influxus Spirituum* dem Gehöre benommen wird/ entstehet die Taubheit; wenn der Zungen/ Sprachlosigkeit; Also in *paralysi*, wenn diesem oder jenem Gliede *Spiritus denegicet* wird/ verlierets die Fühle und Empfindung; Denn alle *Actiones*, so wohl *naturales, vitales, & animales*, entstehen *à Spiritibus*. Also die Müdigkeit entspringet von einer *Defatigation* und Niederschlagung der *Spirituũ*; Das Zittern von einer Schwachheit und Mangel derselben; die *confusiones*, und *motus convulsivus*, von unrechten und *vitiösen motu*; Die Unkrafft der Bewegung/ vom Mangel (und daß ihrer zu wenig) der *Spirituum* das Niesen/ Schauren/ 2c. von einer Sache/ die den *Spiritibus* zuwider/ und ihnen beschwehrlich. Der Schwindel/ wenn die *Spiritus* des Gehirns gleichsam in einem Kreise rum getrieben werden.

3. Ja/ es empfinden die *Spiritus* auch/ was man innerlich zu sich nimt/ es sey nun angenehm/ oder unangenehm/ sie werden mit euserlich/ *applicirten Medicamentis afficiret*: Deswegen wird gesaget/ daß dies und jenes Glied mercke/ was ihme angenehme oder zuwider/ zumahl der *uterus* oder die Mutter/ *per externè applicata*.

 Durch

Durch die *Organa* der Sinne/ werden auch denen *Spiritibus* die *Idea communiciret*: Oder die *Organa* und Werckzeuge der Sinne/ wenn sie durch die *Spiritus* erleuchtet und durchstrahlet werden/ so empfangen sie *beneficio Spirituum*, jederer Dinge *ideas*, denn nichts komt zu oder in Sinn/was nicht vorhero in *sensibus* gewesen: Denn was wir wissen ist uns durch die *Spiritus* der euserlichen Sinne *communiciret*/ und denen *Spiritibus imprimiret*.

4. Daher ist die menschliche Wissenschaft und viele oder unterschiedliche Wissenheit/ nichts anders als eine Vielheit der *Ideen*, welche denen *Spiritibus* im Menschen/ durch die eusserlichen Sinne *imprimiret* wird/denn die Dinge geben nicht in die *Spiritus*, sondern derselben *idea*; Ein Gelehrter ist von einem Gelehrten nicht unterschieden/als durch die Vielheit der *Idearum*: Den Vortheil/welchen einer aus vielen Reisen hat/ und nach Hause bringet/ ist nichts anders als eine Vielheit der hier- und dar eingesamleten *Ideen*, welche den *Sensibus imprimiret* u. welche *ideas* ein solcher wider hervor gibet; Durch den Sinn des Sehens oder Gesichts / *imprimiren* wir den *Spiritibus* die euserl. *ideas* der Dinge: Durch den Geschmack/die *ideas* der Geschmacke: Durch den Geruch / die *ideas* der Geruche: Durchs Fühlen/ der Dinge Beschaffenheit/ *superficies & consistentias*.

Und solches ist sonder zweiffel diejenige Ursache/ daß ein jeder in *praeconceptâ opinione*, in seine *Philosophie*, und *Religion*, worinnen er in der Jugend *infor*

formiret worden/ so sehr halsstarrig ist/denn ein solcher gemeiniglich/ steif und fest/ die *ideas* seiner *information*, welche ihme von Kindheit auf starck eingepräget worden/ behält und verthädiget/ welche schwehrlich oder gar nicht unterdrücket/ oder weg genommen können werden.

5. Die *Phantasie* aber ist ein stetwährender/ und unermüdeter *labor*, die immer der Sachen *ideas* hin- und wieder wirft/ ausstreuet ꝛc. das *judicium* aber *coaptiret*.

CAP. XXIII.

Von der Generation.

(1) Generatio est creatio, (2) geschiehet per Phantasiam, (3) Qvid sperma? (4) Die Foecundität bestehet in den Spiritibus, [5] Dahero mutuus amor, (6) Ursache der Schönheit.

1.

Die *Generatio* ist nichts anders/ als eine neue und wiederholte Schöpfung. Dieselbe Kraft zu *generiren*/ und zuerschaffen/ ist dem Menschen und Thieren/ durch das kräftige Segens-Wort/ Crescite & multiplicamini, wachset und vermehret euch/mitgetheilet worden/durch solches Worts Kraft und Macht/ zeuget ein Mensch den andern Menschen; Ein Thier das andere/ die *vegetabilia* vermehren sich gleichfals. Es ist die gesegnete oder Segens-Kraft/ in die Seele und *Spiritus*, von GOtt/durch sein heiliges und mächtiges Segens-

Wort/ ausgeflossen/ welches weils von GOtt/ *Divina* ἐντελέχεια unendliches *generi*ren/ und in *infinitum*, sein Geschlecht fortzupflantzen / Macht und Kraft sich zuvermehren erhalten.

2. Solche Kraft zu *generi*ren/ und sich zuvermehren *exserit* sich in der *libidin*ösen *phantasie*; Denn der oder die Saamen/ wie *Harveus de Generatione*, redet/ werden durch die starcke *libidin*öse Einbildung fruchtbar und *animata* gemacht/ denn nach dessen und anderer neuerer Anmerckungen / so thun die *crassiores partes* des männlichen Saamens nichts zur *Generation*, sondern die *Spiritus geniales* machen den *semen* fruchtbar und zur Zeugung tüchtig/ und befruchtet die Weiblichen *Ovas*, welche sonsten unfruchtbar wären und blieben.

Dahero geschiehet nothwendig und natürlicher Weise jede *Generation*, durch die *Spiritus*. *Harveus*, *de Generatione*, *p* 142. Nec enim, teste Aristotele, spricht Er/ quod semem fœcundum reddit, est ejus corpulentia, aut ignis, aut talis facultas aliqua, sed Spiritus, qui semine spumosoque corpore continetur, & natura, quæ in eô Spiritu est, proportione respondens elemento stellarum.

3. *Sperma est subjectum*, oder das *vehiculum* der *Spirituum genitalium*; *Sperma* ist ein *spiritu*öses *corpus*, welchem in *complexu venereô*, durch die starcke *libidin*öse *phantasie* des Menschen eine *idea* ist *imprimi*ret/ und eingedrucket; Aus öftern Gebrauch der *veneri*schen Lust/ und Auswerffung des Saamens/ werden die Menschen geschwächet/ erkaltet und unfrucht-

fruchtbar gemacht. *Cosmopolita* spricht: Experientia testatur, homines Veneri nimiùm deditos, & indulgentes, debiliores fieri, ut arbores nimios fructus ferentes fieri posteà steriles! *Avicenna*: Coitus, (sagt Er/ evacuat de substantiâ spiritibus rem plurimam, propter delectationem, & propter illud, qui plus delectantur, plus sunt candentes in debilitatem.

4. Die Ursache der *Fœcundität* ist also nicht alleine in *animâ*, denn sonsten wäre alles *promiscuè* fruchtbar/ sondern in reinen/ liechten und strahlenden *Spiritibus*, welche das *ovarium muliebre* befruchten/ zu suchen. Die Unfruchtbarkeit ist *ex defectu luminis*, dahero sind insgemein/ die feuchte/ unreine und kränckliche Personen/ ingleichem/ die da hohes Alters unfruchtbar. Die *Sangvinei*, welche *spermate abundi*ren/ und dieselbige Männer sind wegen ihrer *Spirituum* geschickter zu *generi*ren/ als die da kalter Natur/ und sehr alt sind: Dahero ist die Unkraft oder *impotentia* zu *generi*ren/ die *Ligatio*, Unfruchtbarkeit/ entweder eine *Ligatura* und Bindung oder ein Mangel der *Spirituum*, des liechten Wesens Veränderung/ oder Verdüsterung/ oder Verfinsterung. *Pollutio nocturna* ist *a turgescentiâ*, Vielheit und *effervescentia* der *Spirituum*: Dann/ indem die *idea lassiva*, denen *spiritibus* im Schlafe vorkomt/ so wird der Saamen ausgeworffen/ deshalben die *idea lascIva pulchra* entweder warhaftig so oder *apparenter*, denen *Spiritibus imprimi*ret/ alle *Spiritus*, insonderheit *geniales movi*ret: Der oftere *Appetitus venereus*, komt theils *ex Spirituum abundan-*

tâ, luxurie, & ebullitione, theils aber *à lascivâ & pulchrâ idea Spiritibus obviante*.

5. Die Liebe/da eines das andere liebet/geschiehet aus einer Gleichheit/und *conformi*tät der *Spirituum*, oder *Temperamenten*. Eine fruchtbare Ehe geschiehet oder ist von einer Gleichheit der *Spirituum* des Mannes und Weibes/ die mit einander übereinkommen: Denn wann sie im *temperament* überein kommen/ sind sie fruchtbar/ wo aber nicht/ unfruchtbar: Dahero/ wenn ein junger Bursch/*Juvenis*, eine junge Weibs Person heyrathet/ oder sich mit ihr *conjungi*ret und vermischet / sind sie insgemein fruchtbar: Wo abrr welche unterschiedliches Alters *diversæ ætatis* zusammen gehen/geschiehet ofte eine übele und unfruchtbare Ehe.

6. Wie denn nun der *Calidum & Humidum*, das beste *Temperament constitui*ret/ also *formi*rets/ in der Natur/alle Schönheit/und *Formosi*tät. Desjenigen Menschen *Constitution*, welcher *venerem exerci*ret hat/ wird mercklichen geändert/ *ob Spirituum orgasmum, ebullitionem, turgescentiam, & jactu-um*, deswegen denn solche/welche allzuviel *venerem exerci*ren/ heisch werden/ *raucescunt, hircissant, turgescunt*.

CAP. XXIV.

Von den Kräften der Phantasie, und von den Ideis.

(1) Was die Phantasia? und Judicium, (2) Wor-

Worinnen es zusehen/ (3) Absonderlich in pathematum ideis, (4) Was idea sey/ wird durch Exempel gezeiget/ (5) Idea solis, wird dem Auge imprimirt/ (6) Die Ideæ der euserl. Dinge werden per sensuum organa, den Spiritibus imprimiret/ (7) Violentæ difficulter tolluntur, [8] Ideæ der Wissenschaften und Künste/ (9) Die Ideæ kommen im Schlafe für/ (10) Kranckliche Ideæ, (11) Erbliche/ (12) Pathematicæ, [13] Der Furcht und des Todes/ [14] Ideæ des Zorns und Schreckens/ [15] Humidum Spirituum wird dem Wachs verglichen/ (16) Idea timorosa, (17) Ideæ animalium pathematicæ, (18) Kircherus ziehets ad occultum magnetismum, [19] Die Ideæ sind der Gesund- und Kranckheiten Ursach/ [20] Sind in zwiefacher Difference, [21] Fermentales sunt & seminales, [22] Die Phantasie formiret die ideas, [23] Ideas multiplicabiles [24] Die Schlange ist ein unschädlich Thier/ (25) Ein Hund heilet durch sein Lecken die Wunden/ (26) Die Otter ist wieder den Gift/ hat eine signatur der regeneration, [signaturam habens palingenesias,] (27) Die Thiere fangen alsbald ideam des Gifts [28] Derselbe idealische Gift ist gleich einem Feuer vervielfältiget und schädlich/ (29) In den idealischen Kranckheiten ist keine purgation nöthig/ (30) Helmontius curiret solche per extinctionem, daß solche verleschen müssen/

sen/(31) Die Kräfte der phantasiæ sind uns kaum zu expliciren und auszudrücken/ (32) Ihre wunderbare Kräffte juxta Faconem.

I.

Die *Phantasia*,[Einbildung/Einbildungs-Kraft] ist eine göttliche Kraft und Thun / von dem Schöpfer dem Menschen *inspiri*ret und den *Spiritibus* mitgetheilet/durch derer Gütigkeit sie nicht alleine derer Dinge euserliche *ideas* erkennet / sondern auch überleget/ und wohlbedencket/ auch endlich in Ordnung / und gleichsam / ins Geschicke bringet/ und alsdenn wirds *Judicium* genennet. Ja/ es haben die *Spiritus* solche Kraft / die *ideas* zu *formi*ren / und zuvervielfältigen / welche sie sich *imprimi*ren/ durch welche sie auf unterschiedl. Art *disponi*ret werden/ dahero Gesundheit/ bisweilen auch Kranckheit kommet. Die *libidin*öse *Phantasie* giebet fruchtbringende Naturen und Saamen/ ja eben dieselbe *imprimi*ret dem Kinde in Mutter-Leibe die Mutter-Mahle/ machet auch bisweilen solche gar *monstr*ös und ungestalt.

2. Die Kraft solcher Einbildungs-Kraft (*phantasiæ*) ist daher zu sehen und offenbar.

3. Vornemlich in den Gemüths-Regung oder Bewegungen/ in welchen sie auf uuterschiedliche Art die *Spiritus disponi*ret und beweget/ und solchen allerhand *ideas* der Gemüths-Bewegungen eingepräget/ welche der Gesund- und Kranckheit Ursache sind; Dahero geschiehets/ daß die *Spiritus*, welche vorhero hell und klar/ finster und trübe/ die unrei-

reinen und crassen aber hell und klar/die ruhigen unruhig und furiös werden.

4. Was die *Ideæ* seyn/welche theils *à spirituum phantasiâ formi*ret/theils aber durch die *phantasie*, denen feuchten Cörperchen der *spirituum*, als Siegel eingedruckt werden/ können wir *difficil* und schwehr *exprimi*ren; *superius c. 12. in seriem Spirituum ideas promovimus.* Wir wollens in etwas durch Exempel *demonstri*ren.

5. *Idea, v.g.* der Sonnen/ wird unsern Augen *imprimi*ret/ wenn solche nach stetem Anschauen der Sonnen/ zugedruckt werden/ wird also einige *idea*, nach Anschauen der Sonnen gemercket u. *observi*ret.

6. Solche bleibet ihre Zeit und vergehet endlich/ also wird den Wolcken die *idea solis*, nemlich der Regenbogen *imprimi*ret; Eben dergleichen Art/ werden unsern *spiritibus* durch die euserlichen Sinne/ aller Dinge Bildnüsse und *ideæ communici*ret und mitgetheilet/ *v.g.* die sichtbaren durchs Gesichte/ die hörenden/ oder die man durchs Gehör ergreiffet und fasset durchs Gehör/ dannenhero der Glocken-Thon und Klang/ eine gute Weile/ nach dem Klange noch in unsern Ohren dauret; Also wird auch des Geschmacks Art in den *spiritibus figi*ret/ also / daß wenn wir an eine Speise / die wohl geschmackt gewesen/ gedencken / wir uns darüber so *delecti*ren/ daß uns das Maul / wie man pflegt zu reden/ darüber voll Wasser läuft. Gleichfals wofern wir uns eines heßlichen Dinges erinnern/ kriegen wir Eckel/ und müssen wohl gar uns übergeben/ und *vomi*ren.

7. Dergleichen *ideæ*, vornemlich wenn sie *violent*, werden zuweilen so sehr schwehrlich unterdruckt/ und weggenommen; Und ist kein Wunder/ wenn auf starckes Anschauen der Sonnen/ *tanqvàm subjecti lucentis violenti*, das Gesichte verletzet wird: Welches auch den *Insulanis in Archipelago*, wiederfähret/ die da etliche Tage/ die ungewöhnl. und erschreckl. *eructationes igneas* oder feurige Ausflammungen/ aus der Erde/ und Meer anschauen/ wovon *Kircherus in Mundô Subterraneo* zulesen.

Die *Epilepsia* der Kinder/ wird ihnen manchmal so fest/ aus Erschrecken der *spirituum* eingepräget/ daß sie öfters erblich/ ja gar ihren Kindern u. Nachfolgern aufgeerbet wird.

8. Auf solche Art werden denen *spiritibus* unsers Cörpers oder Leibes unendlicher Dinge *ideen* der Wissenschaften und Künste/ nemlich in Begreiffung und Erlernung derselben eingetrichtert.

9. Wann die *ideæ* unsern *spiritibus per sensus imprimiret*/ fallen sie uns bey und erscheinen uns im Traume/ *v.g.* die *idea* oder Bildnis der Eltern/ Geschwister/ Ehegattens/ Freunde und Anverwandten/ Thiere und jedes Dinges/ welches man vorhero *percipiret* hat.

10. So findet sich auch oft eine kränckliche *idea*, *v.g. epileptica, hydrophoba; saltatrix.*

11. *Hereditaria*, erblich oder von Natur *v.g.* wenn man Abscheu vor Käse/ Butter/ Aepfel/ Rose rc. hat.

12. *Pathematica*, als wenn man erschrickt/ traurig/ oder von andern *affecten* eingenommen wird:

Al.

Also werden denen *spiritibus* gelle/ oder *lasciva idea imprimiret*/ wenn man was gegessen von dergleichen Dingen/ die da geil machen/ und *venerem stimuliren*; Faul wird man / wenn man von dergleichen mit *pigris spiritibus impragnirte* Speisen zu sich genommen: So kan einer/ welcher Fleisch von einem wütendẽ Ochsen/ der in der Wuth erschlagen worden/ gessen/ in die Gedancken gerahten er habe einen ermordet/ kan wohl gar jemanden im Traume tödten; So wird einer rasend/ & *hydrophobus*, daß er nichts feuchtes zu sich nehmen kan und sich davor fürchtet/ wenn ihn ein toller Hund gebissen; Wie denn auch die/ welche von den Tarantuln gestochen worden/ zum Tantzen und Springen getrieben werden; Wie mir denn von *Hydrophobis* Exempel bekant.

13. *Idea pavoris, sudori morientis, sangvini hirci cum pavore occisi, insculpta*, macht unsere *Spiritus* gleichfals furchtsam/ und versetzet solche aus einem ruhigen in unruhigen und verdrüßl. Stand.

14. Der Zorn beweget unsere *Spiritus* zur Auffahrung und beunruhiget solche; Eben derselbe der *Spirithum orgasmus* komt etlich mahl wieder/ wenn auch schon der Zorn fürüber: Derowegen eben dasselbe/ welches/ von neuem/ wenn schon der Zorn vorbey/ unsere *Spiritus commoviret*/ nennen wir *ideam iræ*; Also dasselbe/ welches ziemlich lange/ *post terrores paroxysmos epilepticos* die *Spiritus* wieder zur *Convulsion* bringet/ wird *idea terroris* genennet.

15. Die *Spiritus* unsers Cörpers sind warm und feuchte/ und haben eine solche *constitution*, daß sie

als

als Wachs leichtlich allerhand *ideas*, als *sigilla* sich *imprimiren* lassen / welche *ideæ*, nachdeme sie starck oder schwach *imprimiret* werden/ so hängen sie auch starck oder schwach an: Die da *leviter imprimiret* sind/ verleschen leichte/die starck *imprimirten* aber hängen hartnäckicht an/und werden schwer benommen / ja etliche dauren gar die Zeit des Lebens.

16. Und etliche sind gar erblich/und werden auf das nachkommende Geschlecht fortgepflanzet/ *e.g. idea timorosa*, welche Ursache der *epilepsie*, auf den Sohn gepflanzet ist/ komt öfters in Nachkommen wieder hervor.

17. Auf solche Weise kan durch ofte Geniessung des Bluts und der Thiere Fleisch/ solcher Thiere Art in den Menschen gepflanzet werden; Dahero ist in der H. Schrift die Geniessung des Bluts ernstlich verboten worden/ weil das Blut der *Spirituum vehiculum* ist.

18. Wir wollen doch den *Kircherum* hören/ welcher also in *art. magnetic. l.3. part. 8. qvæst 3.* spricht: Sicut igitur qvædam animalia venenosa sunt, quæ prorsus eandem affectionem, quam ipsa patiuntur, morsu in alios transferunt; ità Diplas serpens, cùm semper fervida siti crucietur, talem quoque efficit mordendo in homine, juxtà illud: Ut sitis hanc torqvens nullis extinguitur undis; Sic rabidam morsu concitat illa sitim. Ità canis rabidi morsus eam passionem, quam in cane efficit, etiam in homine præstat, videlicet ὑδροφοβίαν, seu

metum aquæ: Cerastes quoque, ut ab Ægyptiis accepi, πυροφοβίαν seu metum ignis, luciscque, tàm in serpente, quàm in homine, ejus veneno infecto, incutit. Ità torpedo, torpida membra reddit, & sicut parens quoque podagrâ, leprâ, epilepsia laborans, in semine, filio eosdem morbos communicat; non secùs tarantularum diversarum venena, ab insitâ sibi proprietate videntur icti animum ad eum calorem, quem ipsæ referunt, seu quo ipsæ recreantur, occulto magnetismo, ceu cœcâ quâdam naturæ similitudine inclinare.

19. Wir wollen in dieser unser *Medicinâ Spirituum* dergleichen *Ideas* betrachten/ so ferne sie so wohl der Gesund- als Kranckheit Ursachen sind; Der Gesundheit/ so ferne sie lustig/ schön/ helle und freudig/ und so wohl innerlich als eusserlich die *Sensus* vergnügen / massen dergleichen die *Spiritus* verklären und heiter machen: Der Kranckheiten aber/ so ferne sie gewaltthätig/ verhast/ *obscur* und verdrüßlich: Denn solche machen die *Spiritus* craß und dicke/ ängstlich/ furchtsam/ flüchtig / zusammenziehend/ ja gar *furibundos*.

20. Denn es sind die *Ideæ in duplici differentiâ*, in dem etliche die *Spiritus* erlustigen/ erfrischen / erqvicken/ *dilatiren* und *expandiren* u. verdünnen/ welcherley die schöne/ wollüstige/ freudige und liebreitzende sind: Etliche aber sind den *Spiritibus* sehr feind und zuwider/ dergleichen sind / *v. g.* die verhasten *Ideæ, it.* die furchtsame/ zornige/ feindselige/

beschwerliche/ traurige/ erschreckende/ rächende und verfinsternde 2c. *Ideæ*.

21. Dergleichen/sage ich/*Ideæ Sanitatis* sind auch der *morborum causæ*, & *secundum Helmontium*, *fermentales, seminales* & *multiplicabilet*, wie im Stechen der *Tarantulæ*, und Biß eines wütenden Hundes zu sehen/ und solches daher erscheinet. Denn mit dem Gift der *Tarantulæ* werden den *Spiritibus ideæ saltatrices communiciret*/ mit dem Speichel eines wütenden Hundes viele *Ideen* der Hündchen/ welche auch bisweilen im Speichel und Urin zu sehen gewesen.

22. Eben dasselbige/was die *ideas formiret* und *multipliciret*/ist die starcke *phantasie* und Einbildung der *Spirituum*, welche da ist *facultas creatrix, creandi formandi, multiplicandi Spiritus, species, ideas, e.g.* der Biß eines wütenden Hundes ist sehr schädlich/ deñ die starcke Einbildung/oder *Phantasie* der *Spirituum, transfundiret* mit dem Gift und Zorn/die *ideam iracundiæ ejusdem rabiei* & *hydrophobiæ*, in die *Spiritus* eines anderen Leibes.

23. Und solche *Ideæ* vervielfältigen sich/ und *fermentiren*/ dahero solcher *Hydrophobus* nicht alleine alles Wasser und alle *liqvores* fürchtet/sondern auch durch den Biß andere anläuft/ und wohl gar beschädiget.

24. Eben dergleichen *Ration*, und Vernunfts-Grund ist in aller Thiere Bisse/ *e.g.* einer Schlangen; Indem eine Schlange/ so sonsten ein unschädl. und furchtsam Thier/ alleine/ durch ihren

Biß/

Biß/ wenn sie giftig gemacht wird *qvi cum forti iracundiæ phantasiâ fit*, schadet: Ja der Biß eines zornigen Menschen ist vielmehr schädlich / als eine andere Wunde/ weil solcher *cum iracundiæ phantasiâ* und mit der *intention* zuschaden geschiehet: Denn die Saamen des Gift und Zorns/ werden als wie ein Feuer *multiplicir*et und dem andern *communicir*et/ welche denn dergleichen schädliche Zufälle/ wie aus angeführten Exempeln gnugsam erhellet / verursachen und darbringen.

25. Ein schmeichelnder Hund führet bey seinem Schmeichlen/ in dem Speichel/ einen schmeichlenden / lieblichen/ heilenden [weil er auf solche Art/ *medicament*ös wird/] *Spiritum*, und heilet dadurch die Wunden/ und *infundir*et durch sein Lecken der Wunden einen *spiritum medicamentosum*.

Daß die *Viper*en nicht giftig/ bejahen die *Observationes*, welche vom *Francisco Thedo*, in *Florentz* angemercket worden.

26. Die *Vipere*n und Schlangen sind vor sich selbst unschädlich/ furchtsam und flüchtig / *& palingenesias in corpore, per exuviarum depositionem, habent signaturam*, dahero werden sie unter die vornehmsten Stücke einer Gift abtreibenden Artzeney gehalten/ und kommen vornemlich mit unter den *Theriac*.

27. Eine *Viper*, Hund/ Katze/ *Tarantula*, Spinne/ Biene/ Mensch ꝛc. *creir*en alsbald/ und *ex tempore*, einen Gift/ das ist einen giftigen *spiritum, spiritum*

ritum iracundum, welchen sie *cum iracundia phantasiâ* einem andern beybringen.

28. Derowegen dergleichen Gifte scheinen zornige *Spiritus* zu seyn/ welche eine Kraft haben wie das Feuer sich zu *multipliciren*/ unsere *Spiritus* zu ersticken/ zu verzehren/ umzubringen und zu tödten; und auf solche Art werden aller Thiere Gifte hervor gebracht/ *creiret*/ *multipliciret* / schadhaft und schädlich/ auch wohl tödlich. Dergleichen Meynung heget auch *Chrasius in Historiâ naturali animalium, quæ theriacæ compositionem ingrediuntur*; worinnen er das Peitschen der *Viperen*, nicht alleine vor unnützlich/ sondern auch vor schädlich und gefährlich hält/ weil die dadurch *irritirten spiritus* im Leibe solches Thiers/ Gift fangen können/ wo doch vorhero keiner gewesen. Also eine *irritirte* Kröte blehet sich auf und giebt Gift von sich.

29. Ist derowegen/ in dergleichen *morbis idealibus* nicht allzeit nöthig zu *purgiren*/ weil nicht allemahl *apparatus humorum* dar; Die *Chirurgi extrahiren*/ insgemein/ den *spiritu*ösen Gift *per cucurbitulas*.

30. *Helmontius extingviret* und verleschet die *Ideas* durch Eintauchung ins Wasser/ auf solche Art/ wie man den Hünern thut/ die da gerne sitzen wollen/ um dadurch dieselbe *phantasie* und *desiderium* zu vertreiben.

31. Endlich beschliessen wir dieses Capitel und *Doctrin*, und bekennen gerne/ daß es kaum zu *expliciren*/ was vor Kräfte und Macht die *Phantasie* Einbil-

bildung/ Einbildungs-Kraft/ in die *Spiritus* u. Cörper/ habe.

32. Wir wollen doch hören/ was der vortrefliche/ sinnreiche und hochgelahrte Engelländer/ *Rogerius Baco, de secretis operibus artis & naturæ* schreibet: Considerandum tamen, quia peritus Medicus & alter quicunque habet animum excitare, carmina & characteres, licet fictos, utiliter, secundum Constantium Medicum, potest adhibere; non quia ipsi characteres aut carmina aliquid operentur, sed ut devotius & avidius recipiatur medicina, & animus patientis excitetur, & confidat liberius, speret & gaudeat, quoniam anima excitata, potest in corpore propria multa renovare: Ità, ut de infirmitate in sanitatem convalescat, ex gaudiô & confidentiâ. Anima multum potest super corpus suum, per suas affectiones fortes, ut docet Avicenna in L. de anima & 8. de animalibus, & omnes sapientes concordant. Et ideò fiunt, coram infirmis ludi, & res delectabiles afferuntur imò aliquandò appetitui multa conceduntur contraria: quia vincit affectus & desiderium, & animæ spes supra morbum.

CAP. XXV.

Von den Moribus oder Sitten/ natürlichem Verstande/ Gedächtnis/ Art oder Zuneigung/ Weißheit/

Klugheit/ Judiciô, Verstande/ Erudition, Geschickligkeit/ Gelehrsamkeit/ ꝛc.

(1) Der Medicus soll das Temperamentum wissen/ ingleichen die Art und Weise derer die er curiren soll/ (2) Das Temperament ist zweyerley/ (3) Causa efficiens ingeniorum, (4) Ist nicht die Seele / (5) Auch nicht der Werckzeuge Disposition, (6) Nobilitatis fundamentum, (7) Die Conformation des Leibes giebt ein Judicium der innerlichen Art/ (8) Socrates vom Leibe unförmlich/ (9) Woher die Weißheit und Klugheit komme? (10) Woher die Erudition? (11) Unsere Wissenschaft entstehet aus den ideen, est merè idealis, (12) Woher die Vielwissenheit? [13] Erläuterung per cameram obscuram,(14) Unterscheid eines Gelehrten von einem Ungelehrten / (15) Der Zwillinge unterschiedene Mores, (16) Die Furchtsamkeit und knechtische Natur. (17) Der Kinder epilepsie, (18) Die Furcht verursachet graues Haar / (19) Die Zuneigungen sind auch erblich/ [20] Wie die Ungelehrten gelehrt werden/ (21) Woher die weisen Griechen? (22) Ingenia derer Alter/(23) Aus einem Thoren/ Narren/ Unweisen und Albern/

wird ein Kluger und Weiser/ [24] Was die Beredsamkeit/Gedächtnis/ Judicium? [25] Welche ein gut Gedächtnis haben/ sind gemeiniglich übermütig/[26] Die unterschiedene Disposition, derer Ingeniorum, worinne sie bestehe?

I.

Es kömt einem *Medico* zu/ daß er nicht alleine das *Temperament* derer/ die er in der Cur hat/ genau erkenne/ sondern auch die daher entspringenden Sitten; Und wenn er dieselbige genau in Obacht genommen/ wird ein solcher *Medicus* viel eher zur Erkändnis des *Temperaments* kommen.

2. Das *Temperament* ist entweder angeerbet/ oder so überkommen. Das erbliche oder angeerbte kommet von der erblichen oder angeerbten *Constitution* der *Spirituum* aus dem Saamen der Eltern: Das überkommene [*ascititium*] ist ein solches/ daß man mit der Zeit erlanget/ und durch die Auferziehung/ Nahrung/ Art zu leben/ Ubungen/ 2c. überkomt. Das *Temperament* zeiget uns der Menschen Sitten / Art und *Ingenium*, und hinwiederum die Sitten zeigen eines Menschen *Temperament, Constitution* und *Dispositiones Spirituum* an: Denn die Sitten folgen dem *Temperament*: *Dygbæus* saget: Etiam illam naturæ complexionem, quæ ex moribus & exercitatione oritur, natam esse in prole pullulare.

3. *Causam efficientem, subjectum ingenii, indolis, &c. esse Spiritus, pauci sunt, qui contraveniunt.*

4. Es wollen zwar welche / es wäre die Seele das *Subjectum* solcher *Functionum* oder Verwaltungen / alleine weil die Seele von der Seele *accidentibus* nicht *differirt* / auch denen Veränderungen nicht unterworffen ist / indeme es *merus spiritus*, so sehe ich nicht / wie die Seele reiner / *activer*, weiser / klüger / vernünfftiger und *judiciöser* als die Seele seyn könne.

5. Etliche eignen diese *qvalitates & affectiones dispositioni corporis organorum* zu / alleine solche haben vergessen / daß die *Spiritus* die *organa* oder Werckzeuge des Leibes machen / und daß die *organa* ohne die *Spiritus* und deren Licht und Einstrahlung / *cadavera* seyn; Denn in reiner und von Natur heller / liechter / strahlender / *temperirter* und hurtiger beheneder *spiritus formiret* auch einen puren / *temperirten*, hübschen / wohlgestalten und wohl *disponirten* Leib. Dargegen ein unreiner und finsterer *Spiritus* macht einen übel-*proportionirten* Leib: In einem von Natur edler *subjecto* sind die *Spiritus* edler / großmüthiger / hurtiger / reiner und feuriger.

6. Daher kömt das *Fundamentum nobilitatis hereditariæ*: Fortes creantur fortibus: In einem unedlen sind sie gemeiniglich träge und faul / daheo kommen die knechtische Gemüther / welche meist untugendhaft und lasterhaft sind / wegen dergleichen *constitution* der *spirituum*. Die Sitten folgen der *Spirituum Temperament*. Die *spiritus vitales*, wenn sie mit der *Temperie* der *animalium* wohl überein kommen / schaffen sie ein gute Art und Natur / herrliches

In-

Ingenium, lobwürdige und *modeste mores*. Wir Teutschen sagen von den *Cholericis*: Er hat einen hitzigen Kopf/ und verstehen dadurch nicht eine hitzige Seele/ sondern die feurigen *Spiritus*, welcher *spiritus simplicissimus*, und weder warm noch kalt ist.

7. Die euserliche Leibes-Gestalt und *conformation* der Glieder zeigen die innerlichen *mores* und Art an/ weil die *Spiritus* den Leib und Glieder machen und *conformiren*. Daher hat ein Großmütiger und Starcker dergleichen *lineamenta*, Gesichte und *Spiritus* eines Löwens: Ein Listiger aber eines Fuchses/ ein Furchtsamer und Einfältiger bey nahe eines Haasens und Schaafs/daher das deutsche Sprüchwort: Er ist einfältig wie ein Schaaf: Ein grausamer siehet wie ein Wolf/ und hat dergleichen Natur/ ein Thor Dumm- und Dämischer aber gleichet einem Esel und Ochsen.

8. Ein gewisser *Physiognomus* hielte den vortreflichen *Philosophum Socratem*, vor einen lasterhaften Menschen/ weil er so ungestalt aussahe/ *Socrates* antwortete drauf: Talis enim essem, nisi Philosophiâ me correxissem.

9. Zwar wird niemand weise/ klug und künstlich gebohren/ dieweil jedes künstliche Wesen aus einer *impression* der *ideen*: Jedennoch werden mit den *Spiritibus* bey uns die *principia* und *rudimenta*, der Sitten/ Laster und Tugenden bisweilen *paternarum*, die *inclination* zum guten und bösen/ in Ansehung der *disposition* der angeerbten *Spirituum* hervor gebracht: Denn gleich wie was eine Nessel will

werden bey zeiten brennet/ also leuchtet und strah-
let bey einem Kinde flugs in der Kindheit auch her-
vor/was vor eine Natur und *inclination* zum guten
oder bösen in ihme stecke/ *non aliunde, nisi ex natu-
rali, connatâ Spirituum indole.* *Dygbaeus*, wie oben
gedacht/spricht/etiam illam naturæ complexionem
quæ ex moribus & exercitatione oritur, natam esse
in prole pullulare.

10. Doch muß einer weise / gelehrt / klug und
vernünftig/ aus einer heftigen *impression* vieler *ideen*
in die *Spiritus* werden: Denn solches wird den *Spi-
ritibus* wie ein Siegel ins Wachs eingedrücket.
Harveus in præfat. ad Gener. animalium: Nulla no-
bis, spricht Er/ cognitio innata est ex sententiâ A-
ristotelis. Nec enim opinio, nec ars, nec loqve-
la, nec ratio à naturâ & ortu primo nobis insunt,
sed omnia hæc in eorum censu habentur, quæ ex-
trinsecùs nobis secundum naturam adveniunt.
Alldieweil aber die *Spiritus* alleine *subjectum* und
Werckzeuge sind/worein unzehliche *ideen* der Din-
ge und Sachen eingepräget werden/ so ist zur *memo-
rie* und *erudition* die *purität* der *Spirituum* und de-
ren lobwürdige *disposition* nicht alleine genug/ son-
dern zugleich von Kindheit auf/derer unterschiedenẽ
ideen, Einprägung und Eindrückung. Alles was
wir mit den euserlichen Sinnen begreiffen / solches
wird unsern *Spiritibus imprimiret*/ entweder leichtli-
cher oder langsamer: Was leichtlich eingepräget/
wird auch leichtlich wieder vergessen; Dahero die
Vergessenheit entstehet: Was aber langsam ein-
ge-

gepräget wird/ bleibet auch länger behangen: Daher wissen wir nichts/ als die *ideas*, welche wir unsern *Spiritibus imprimiret* haben.

11. Dahero ist unsere Erkäntnis *notitia mem idealis, imperfecta à posteriori, etiam mathematica*. Es ist die Wissenschaft eines Menschen nicht gewiß/ dieweil er nichts/ als nur derer Dinge euserliche *Ideas* siehet/ und erkennet: Die innerl. Formen aber der Dinge/ zu *ratiociniren*/ eins aus dem andern zunehmen/ und zu *colligiren* und dis und jenes zu *præsuppon*iren/ unterstehet man sich immer näher zukom̃en u. zuerlangen. Unsere *Spiritus* sind gleich wie eine leere Tafel/ darauf nichts geschrieben ist/ iedoch können solchen *Spiritibus* so unzehliche viel *ideas* der euserlichen Dinge/ durch die Werckzeuge der Sinne/ als Siegel/ eingedrucket werden: Also/ die sichtbaren *ideæ* werden denen *Spiritibus communici*ret/ und gleichsam stehendes Fusses/ in einem Augenblick/ dem *Universal Spiritui* des Leibes *imprimi*ret/ und daselbst gleichsam als in einem Behältnis verwahret. Nemo, spricht ARISTOTELES, naturâ sapiens: Wir wissen nichts als die *ideas*, welche wir durch die euserlichen Sinne/ unsern *Spiritibus imprimi*ren.

12. Dahero entstehet die Vielwissenheit der *Ideen*. Die *Ideæ* der Dinge sind gleichsam als ein Regenbogen/ oder die Farben daran/ denn gleich wie in eine feuchte Wolcke oder Luft/ unterschiedliche Regenbogen-Farben natürlicher und künstlicher Weise/ mögen gebracht werden: Also können

auch

auch in eine Seele und *Spiritus* unendliche *Ideæ* der Dinge eingeätzet werden/ und solche *Ideen* sind unsere Wissenschaft: Gleich wie nun die *Ideæ* eines Regenbogens wieder verschwinden/und auch wieder kommen und erscheinen / so vergessen wir auch ein Ding wieder / und erinnern uns solches auch wieder.

13. Und wie in einer *camerâ obscurâ*, die *Ideæ* der ausserhalb gehenden Menschen/und euserlichen Dinge mit lebendigen Farben durchs Glaß gesehen und gleichsam abgemahlet werden: Eben auf solche Art werden die *Ideæ* jeder Dinge denen *Spiritibus* durch die Augen *imprimi*ret/ wie einem Spiegel und Wasser die Gestalten der Dinge/also werden denen klaren und feuchten *Spiritibus* die euserlichen *Objecta*, durch die fünf Sinne eingestaltet/ und zwar nicht alleine den *Spiritibus*, sondern auch der vernünftigen Seele; Denn wann die *Spiritus* fortgehen/so gehen nicht alle zugleich die *imprimi*rten Bildungen mit fort; Dahero müssen wir zugeben/ daß auch die Seele ausser denen allmählich fortgehenden Geisterlein/ die menschl. Cörper regiere.

14. Derowegen ist zwischen einem Gelehrten und Ungelehrten kein Unterscheid/ als nur daß der Gelehrte vom Ungelehrten wegen Vielheit der *Idearum differi*ret: Denn aus und wegen der Unterweisung und Erziehung/ welche von Eltern/ Lehrmeistern/ rc. und andern als Sitten-Lehrern geschiehet / wird man gelehrt/ vielwissend / *morat*,

wohl

wohl erzogen/ *liberal*, knechtisch/ nach dem unterschiedene *Ideen* den *Spiritibus imprimiret* werden.

15. Dahero komt der Unterscheid der Menschen/ ja auch der Zwillinge/ daß solche nicht allzeit einerley Natur und Sitten haben. Esau wurde zum Jagen auferzogen/ war daher wilder/ Jacob aber zu häußlichen Geschäften/u. dahero *civiler*, freundlicher und sanftmüthiger.

16. Die werden furchtsamerer Natur mehr als recht/ welche in der Jugend im̃er der Ruthe fürchten müssen/ und zu hart gehalten werden/ denn die furchtsamen *Ideæ* sind den *Spiritibus* allzustarck eingepräget: Und sind also gemeiniglich knechtischer Natur/ die da knechtisch auferzogen werden.

Denn von der Ruthe werden die *Spiritus* ängstlich und flüchtig/ dahero sind sie immer furchtsam; Frey aber die die ihrigen nach Art der Holländer etwas freyer auferziehen.

17. Dahero sind die Kinder am meisten oder am ersten der *Epilepsie* (*qvi est motus trepidationis, seu convulsivus*) unterworffen/ weil ihren zarten *Spiritibus* furchtsame/ erschreckende und angsthafte *Ideæ imprimiret* werden. Und eine solche *Epilepsia* wird oft den Kindern aufgeerbet und im Geschlechte fortgepflanzet/ auch deswegen hernach *Epilepsia hæreditaria* (*morbus hæreditarius*) genennet.

18. Die Furcht ist in den Kindern nicht alleine eine Ursache der *Epilesie*, sondern auch bey Erwachsenen eine Ursache graues Haars; Massen es die Historien bezeugen/ daß in einer Nacht die Gefan-

fangene aus Erschrecknis und Furcht des Todes/ grau worden. Die Sorgen und Traurigkeit/ sind oder wären nicht Kranckheiten des Gemüths/ wo ferne man nicht immer des künfftigen fürchtete/ dahero denn allmählich die grauen Haare entstehen. Wenn dann nun die kränckl. *ideæ* der *Spirituum* erblich aufs Geschlecht gepflanzet werden/ worum nicht auch die guten Gemüths-Gaben/ tugendhaffte Sitten und *Ideæ*?

19. *E.g.* Die *Inclinationes ad Mathesin, ad Artes mechanicas, ad Poësin:* Poëtæ enim, heist es/ non fiunt, sed nascuntur. Und wie zuvor gesaget/ so werden wohl etliche Gaben am natürlichem Verstande mit uns gebohren/ entweder weil die *Spiritus* rein und klar sind/ oder durch eine angeerbte *impression:* Denn insgemein werden die Tugendhafften Gemüther von Tugendhafften gebohren; Daß aber ein *habitus* draus werde/ geschiehet durch fleißige *impression* und *inculcation* der *Idearum*, welche also *excoliret* und zur *perfection* gebracht werden: Denn wir wissen nichts. (nihil enim scimus.)

20. Als dessen Dinges *Ideen* unsern *Spiritibus per sensus, imprimiret* worden/ und auf solche Weise werden die Ungelehrten gelehrt/ wie man am *Xenocrati, Demosthenì*, und andern mehr siehet/ auch die öfftere Erfahrung es uns glaubend machet. Es wird niemand ohne Unterrichtung/ es geschehe nun solche durch lebendige *Præceptores*, oder durch Bücher/ klug und weise. Die Barbaren sind deshalben und bleiben tölpisch/ dumm/ dämisch und

ungeschickt/ weil solche mit den *Ideis* und durch dieselbe/ welche klug und weise machen/ nicht unterrichtet sind und werden.

21. Die Griechen waren vor diesem weise/ nicht aber alleine wegen des guten Landes/ und *subtiler* Luft/ [welche auch noch alldar zufinden/ und doch solche heutiges Tages/ grobe ungehöfelte Barbaren besitzen/] sondern vornemlich wegen der guten Auferziehung und Unterweisung.

22. Das Alter ist gemeiniglich weiser/ als die Jugend/ weil solches mit mehrern *Ideen* unterschiedlicher Dinge *instruiret*; Die Alten sind nachsinnlicher/ und überlegen ein Ding reiflicher/ weil sie trocknere Spiritus haben/ *in qvibus ideas convenientes convenienter coaptant*, welche in den jungen feuchten Leuten/ hier und dar/ hin- und wider gehen/ und gleichsam vergraben werden. Die Kinder und Knaben sind/ wegen ihres feuchten *temperaments memoriosi*: Denn in der Kindheit und Jugend werden den *Spiritibus humidioribus*, leichter und tieffer/ neue *ideen imprimiret* / dahero übertreffen sie am Gedächtnis/ die Männlichen u. Alten: Deñ die *Ideas*, welche wir in der Kindheit und kleinen Jugend gesehen/ behalten wir steif und fester/ weil solche tieffer eingedrucket: Den Alten dargegen fehlets an gutem Gedächtnis/ dahero ist des herannahenden Alters ein gewisses Zeichen/ wenn die *Memoria* abnimt/ und wie *Seneca* bezeuget/ primum qvod ætas invadit, est memoria.

23. Bisweilen wird aus einem Einfältigen/ ein

ein kluger Mensch/ der seine Vernunfft wohl zu gebrauchen weiß/ so ferne etwa dessen unreine und grobe dicke *Spiritus* durch eine hitzige Kranckheit/ verdünnet/ *purificiret*/ und gleichsam *illuminiret*/ und die allzufeuchten *Spiritus* ausgedrocknet werden.

24. *Secundum Platonem* bestehet die menschliche Weißheit und Beredsamkeit/ indem man sich eines und des andern erinnert; Solche Erinnerung aber ist gleichsam eine wieder Zusamenlesung/ Zusammensuchung und Zusammenbringung der *idearum*, welche unsern *Spiritibus imprimiret* gewesen. Das Gedächtnis ist nichts anders/ als ein Verwahrer der *ideen*, welche man vor zeiten/ in einer Vorraths-Kamer gleichsam aufgehoben und verborgen; Dahero entstehet die Vergessenheit von der Verleschung der *ideen*; Oft wird das Gedächtnis durch schwehre Kranckheiten verlohren/ und verderbet/ in welchen die *Ideæ*, welche sonsten den *Spiritibus imprimiret* gewesen/ zugleich mit den *Spiritibus* und ihrem *humidô & pingvi*, verlohren gehen. Der *Memorie* wird *per imagines & ideas* geholffen; *Hinc Mnemonica.* Das Gedächtnis bestehet/ wie gedacht/ in *humidô*; Das *Judicium* Klug- und Weißheit/ *in spirituum siccitate*, worinnen die sich schickenden *Ideæ* fester zu sammen verknüpfet werden: Denn *anima sicca est prudentissima*: Dahero ist der Wein gut/ weil [1] der Wein mäßig gebrauchet/ trocknet/ die *Spiritus expandiret* und erfreuet (2) weil solcher reine/ neue und lobenswürdige *Spiritus* machet und *procreiret*.

Die

Die Irrung der Vernunft und der *Phantasie*, kommet her/ daß zwar die *ideæ coaptiret*/ alleine in *praxi*, nicht übereinkommen. Das *Judicium* entstehet *ex rerum ideis*; welche in *praxi* allenthalben übereinstimmen.

25. Die welche ein gut Gedächtnis haben/ sind insgemein mehr eines hochmüthigen Geistes/ hoffärtig und aufgeblasener als die/ welche ein gut *Judicium* haben; Dergleichen übermütige Leute sind die *Grammatici*, die aufgeblasene und hochmütigen Redner/ weil sie feuchtere *spiritus* haben/ dadurch sie aufgeblasen werden/ denn die feuchte *constitution* der *Spirituum* macht den Menschen aufgeblasen/ hoffärtig/ übermütig/ eingebildet/ und daß er ein φίλαυτος ist.

26. Derowegen kömt der Unterscheid der Sitten und *ingeniorum* von der *spirituum* unterschiedener *disposition*, welche entspringet und bestehet (1) aus und in dem Saamen/ und ist erblich oder angeerbet/ [2] im Geblüte und Nahrung/ wormit die Frucht im Mutterleibe erhalten wird/ (3) in der Milch/ wormit das Kind gesäuget wird: Die Kinder welche anderer/ als ihrer Mütter Milch genessen/ *degeneriren* insgemein und arten der Säug-Ammen Natur nach; von der Milch und *spiritibus* der Ammen/ nehmen die Kinder derselben Natur und Sitten an/ und ahmen solchen nach. Mit der menschlichen Milch werden auch die grausamsten Thiere *cicuriret* und zahm gemachet/ weil sie mit der Milch die *temperirten spiritus* zugleich mit

einſaugen; Da dargegen wann ein Menſch mit ei-nes wilden Thieres Milch geſäuget wird / ſolcher eine grauſame Natur an ſich nimt/wie ſolches das Exempel des *Romuli* und *Remi* bekräftiget. Ein Lam̃/ das ſonſten blecket/wenns mit Ziegen-Milch auferzogen wird/ mickert wie eine Ziegen. (4) In Anſehung der *alimentorum* und Nahrungs-Mit-tel/ und anderer Gelegenheit/deſſen man brauchet/ (5) in Anſehung der Auferziehung/ etliche werden frey/ etliche knechtiſch auferzogen/ (6) wegen der *In-formation* und Lehre; Didiciſſe fideliter artes e-mollit mores; Denn ie gelehrter einer iſt,/ ie *hu-maner* er iſt / (7) von wegen der unterſchiedlichen *conſtitution* des Landes: Denn die Frantzoſen *dif-feriren* wegen der Sitten von den Spaniern/ ꝛc. Derowegen iſt die natürliche Art / von der natür-lichen *conſtitution*, Klarheit/ Reinigkeit ꝛc. der *Spi-rituum*: Die *Erudition*, Gedächtnis/ *Judicium*, aus unendlichen *ideis*, welche nach und nach den *Spiriti-bus imprimiret*/ und mit ihnen übereinkommen.

CAP. XXVI.

Von den Einflüſſen des Him̃els und Geſtirne/ wie auch von dem all-gemeinen Geiſte/ oder Spi-ritu Univerſi.

(1) Die Welt iſt animatus, lebendig/ [2] Der Himmel iſt in Bewegung/ [3] Die Luft iſt

ist mit dem Himmel eins/ [4] Ist reich von spiritibus astralibus, [5] Das Gestirne ist in Bewegung/ [6] Sensible Einfliessung der Gestirne/ [7] Die Gestirne haben einen Einfluß/ [8] Weil sie von sich strahlen/ [9] Die Influentien, sind dem Prometheo, und den ersten Menschen des ersten seculi bekant gewesen/ [10] Die Lufft ist voll von dem Spiritibus astrorum, [11] Die Harmonie der Gestirne und spirituum, [12] Die Astrologi wollen lieber den Tag der Geburt als conception, (13) Talismata qvando fundenda. (14) Compassion der Lufft u. Spirituum, [15] Woher die Fruchtbarkeit des Regens/ (16) Die Influentien begreiffen wir mit unsern Sinnen/ (17) Mechanicè per Alkahest, [18] Was der Spiritus universi? [19] Aus solchem wird die Universal-Medicin.

I.

DIe Welt ist nicht allein in sich *spiritu*ös/ sondern auch voll und gleichsam truncken von *spiritibus* der natürlichen Cörper/ dahero wurde sie vor zeiten *animatus* genennet. Die sichtbare Welt wird von der unsichtbaren regieret.

2. Daß der Himmel seine *actiones* habe/ erhellet daher: (1) weils ein natürlicher Cörper/ (2) weils ein sehr *subtiles* *spiritu*öses und also *actuosum corpus*, [3] weil er/ der Himmel sehr reich von *mediis, effluviis, & spiritibus astrorum.* Diese Schätze

 und

und ihm gegebene Reichthum / behält er nicht vor sich / sondern streuet solche ihm von dem heiligen Schöpfer verliehene Gaben / allenthalben milde aus.

3. Die Lufft ist mit dem Himmel einerley / denn da ist keine Maure / welche den Himmel und Lufft von einander scheiden solte / *ità Nuysement, tr. de Sale:* Qvanqvam enim terra & cœlum separata videntur ratione situationis, nempè superioritatis, non tamen ab invicem diversa sunt, cùm inter ea perpetua sit connexio & cognatio. Weil denn Himmel und Lufft einerley sind / so müssen sie auch einerley Würckungen / Tugenden / *activitates, passiones*, haben; *ita Cosmopolita:* Est in aëre occultus vitæ cibus, qvem nos rorem de nocte, de die aqvam rarefactam nominamus, cujus Spiritus invisibilis congelatus melior est, qvàm universa Terra.

4. Der Regen ist reich vom Feuer / und voll von *Spiritibus astralibus*, mit welchen die Erde *imprægniret* / und fruchtbar gemacht wird und alle *vegetabilia* wachsen können / denn alleine durchs Wasser / welches mit den Einflüssen der *astrorum animiret* und geistlich gemacht ist / und die da *imprægniret* sind werden ernehret und wachsen.

5. Die Gestirne / als sehr zierliche *corpora* des Himmels bekommen daher / doch herrlicher / auch ihre Würckungen und Tugenden. Denn es sind unsterbliche Feuer / *concentriret* / *compact* unverbrennlich / unerschöpfliche Schätze und Brünne der *virtutum vivificantium*. Diese vortrefliche und

per-

*perpetuir*liche Feuer der himml. Cörper leuchten sich nicht alleine/ sind auch nicht etwa unnütze *pondera* der Welt/ und todte *cadavera*, die da nur der Natur mit ihrer Witzheit und Last/ beschwehrlich wären/ auch zieren sie nicht alleine diese Welt aus mit ihrer Schönheit/ sondern daß sie wie ein Feuer eine würckliche Wärme/ Strahlen/ und *spiritus* von sich streuen und strahlen/ wormit sie *ad normam* der andern natürlichen Cörper *agi*ren/ zu dessen Ende denn der weiseste Schöpfer sie erschaffen/ und an ihrem weitläufftigen Ort gesetzet hat.

6. Die *virtutes* nun oder Kräffte und Würckungen der himmlischen Cörper sind am meisten zu sehen und zu spühren in den zwey grossen Welt-Lichtern/ nemlich der Sonn und Mond; Man nehme die Sonn von der Welt/ so wird man nicht allein die edelste und vortreflichste Zierde vom Himel nehmen/ sondern auch das Auge und Fackel / ja Seele der Welt/ ver- und auslöschen/ ja/ es wird alles/ aller Dinge ganze Natur/ wieder in seinen vorigen Stand und Finsternüs/ in *pristinum chaos* fallen/ und verändert werden; Solte die Sonne weg seyn / so stürbe jeder Mensch / ja/ die ganze Welt würde ein todtes Aaß. Wenn die Sonn und Mensch einen Menschen *generi*ret/ so *generi*ret freylich auch die Sonn und Thier ein Thier; Die Sonne und ein *vegetabile* wird gleichfals ein *vegetabile generi*ren. Es kan keine *Generation*, keine *Multiplication*, kein Leben/ keine Bewegung/ keine *Action* ohne die Sonne geschehen/ indem die Sonne

ne ein *concentrirtes*/lebendes/ lebendig machendes Feuer/ein Ursprung des Liechts ein Auge der Welt/ ein Ursprung und Brunn sein selbst/ endlich des Lebens/ massen denn sie mit ihrem lebenden und geistischen Einfluß erwecket/ und die *spiritus* der *vegetabilium* hervor bringet/ der *animalium* ihre erwärmet und gleichsam brütet/ auch solche erhält. Wir sehen aber nicht worum man den andern Gestirnen ihre Kraft und Würckungen solte benehmen und solche verneinen/ man wolle oder wolle nicht/ daß man der Sonne alleine die *Influentien* zustehe: Vielleicht deswegen/ weil solches Liecht am gütigsten/ uns am gemeinsten/ am aller *activsten sensiblesten*/und daß es uns in Augen und Sinne einfällt und einläuft.

7. Die Gestirne sind mit den grossen Welt-Liechtern einerley *Materie*, einerley feurigen Natur/ einerley Tugenden/Kräfte und Würckungen/ *& definitæ suæ & determinatæ activitatis*.

8. In den Gestirnen ist Liecht/ und streuen sie eben auf dergleichen Art von sich das Liecht/ Strahlen/ und Wärme/welche lauter *concentrirte* und verbrennende Feuer sind/ wie solches die *Optica* lehret. Der Mond strahlet/ nach dem heiligen Psalm-Buch/brennende u. durchdringende Strahlen von sich. Gesetzt/ daß die Planeten kein Liecht hätten/ so fliessen sie doch ein. Der Mond hat kein eigen Liecht/doch ists offenbar/daß er einfleust und dessen *influxus* ist *diversissimus*, von dem Einfluß der Sonnen: Sie fliessen ein/und haben ihren

ren Einfluß nach Art der Edelgesteine/ der irrdischen Gestirne/ *Amuleten*/ strahlenden Pflanzen/ nicht durch offenbares Licht/doch durch unsichtbare und magnetische Strahlung. Und hindert nicht daß die Planeten und Fix-Sterne/ so weit von uns entfernet seyn. *Sphæra activitatis eorum* erstrecket sich so weit/ indem die *radiatio*, *e.g. Jovis* und *Veneris*, so *sensibel* sind/ daß sie auch auf der Erde einen Schatten bringen. Und eben die Strahlen sind *substantiæ & influentiæ* der Cörper/ welche aus den Gestirnen ausfliessen und ausgehen/ als wie das Feuer aus der Sonn/ mit den Strahlen der Sonn; Das Feuer aus dem Feuer/ die Kraft und Würckung aus den Edelgesteinen/ Magnet/ ꝛc.

9. Dieses ist das himmlische Feuer / welches PROMETHEUS, ein Sohn Japhets / auf Rath der *Minervæ*, heimlich vom Himmel genommen; Daß ohne das *astral*ische Feuer/ die Menschen und andere *sublunaria*, todt und unbeweglich wären/ haben wir mit dem vorangesetzten EMBLEMATE, zeigen wollen. Daraus erhellet/ daß die *doctrin* von *spiritibus*, welche wir ans Licht aus der Natur bringen/ auch den ersten Menschen bekandt gewesen/ iedoch Bildnüs-Weise/ und in Fabeln; Und ist mit der Zeit solche Lehre nicht geachtet/ sondern *supprimi*ret/ auch nicht recht bishero *excoli*ret worden.

Die *Astra* strahlen/ streuen und geben/ mit ihrem Liechte und Strahlen/ nichts als *Spiritus* von sich/ welches denn wegen Gleichheit/ womit sie einan-

der verwandt und zugethan/ die natürlichen *spiri*-*tuösen* Cörper an sich nehmen und ziehen. Daß aber die *Influentzen* der Gestirne/ in die *constitution* der *Spirituum* eingeben/ erhellet aus dem oben gesagten/ alwo wir gewiesen/ daß die *spiritus vitales* nicht alleine aus den *Spiritibus* der *alimenten*/ sondern auch aus der Lufft *separiret* und *generiret* werden/ wie denn *Sennertus* und andere *Institutistæ, Tit. de Spiritibus* klärlich lehren: Es gehet aber und fällt die Lufft nicht alleine und *simpliciter*, in *constitutionem vitalium* ein/ sondern auch zugleich die *Spiritus astrales*, welche mit ihrer stetigen *radiation* die Lufft *imprægniren*/ und lebendig machen.

10. Es ist die Lufft stets erfüllet und *imprægniret* mit den *Spiritus* der *astrorum* und ist niemals vom Licht/ Strahlen *influentiis* Feuer und himmlischen Kräfften ledig und ausgeschlossen/ welche wir denn mit der Lufft zu uns ziehen/ und ohne welche wir weder leben noch bestehen/ noch *respiriren* können. Das Feuer und die Lufft *constituiren* ein *corpus*, nemlich eine warme Lufft/ nicht anders als wie das Wasser und Feuer ein warmes Wasser/ welches wir schöpfen und trincken kön̄en/ zu wege bringen; ingleichen macht Feuer und Eisen ein glüend Eisen; Wasser und Erde Koth; Wasser und Meel einen Teig/ 2c. also *constituiren* die Strahlen/ die *spiritus astrales* und die Lufft/ oder die *Spiritus* mit der Lufft/ ein *corpus* der Lufft/ welches wir an uns ziehen und *inspiriren*/ von welchem wir leben/ aus

wel-

welchem die *spiritus* unsers Cörpers *generiret* und *regeneriret* werden.

11. Dannenhero ist die *admirable Harmonie* der *Astrorum* und unserer *Spirituum*, die *sensible Sympathie* und Ubereinstimmung/ der gemeine *Motus circularis*, von und durch nichts anders als *propter identitatem spirituum astralium & nostratium, qui secundum Philosophum*, analogi sunt elemento astrorum, & idcircò mutuum habent ingressum, sympathiam, magnetismum, raptum.

Und das ist die wahre Ursach/ worum die *Astrologi, pro erigendo themate genethliaco* lieber die Zeit der Geburt/ als der *Conception*, wehin wolln/ indem anfänglich das zarte Cörperchen und Leibchen des neugebohrnen Kindes/ die *astralischen Spiritus* mit der Lufft/ *sensibiler* durch eine empfindlich- u. merckliche Einhauchung/ Einäthmung und Lufftholung zu sich ziehet/ und gleichsam eintrincket/ welche denn solches Kind nach ihrer Art/ *imbuiren* / und *disponiren*.

Es wird nicht ungereimt seyn / wenn man solches mit folgendem Verse *expliciret*: Qvo semel est imbuta recens, servabit odorem Testa diu; Denn mit waserley *Spiritibus* das zarte Cörperchen und Leibchen des neugebohrnen Kindes/ in *primâ Inspiratione, & Respiratione, imbuiret* und *imprægniret* ist/ selbige *inhæriren* stets dem Leibe/ *constituiren* und *disponiren* solchen/ und ziehen nach u. nach ihres Gleichen Art/ anderer *spiritus astrales* zur Unterhaltung an sich. Solche erste *Infusion* der *Spiri-*

ritumm astralium ist gleich einem rothen [oder anderen farbichten] liqvori, welchen man in einen Schwamm/ oder weisse Wolle/ eintröpflet/ und solche darmit imbibiret/ denn obschon solcher liqvor wieder ausgedrucket wird/ so läst er doch seine Tinctur im Schwamm oder in der Wolle/hinter sich: Also obschon die Spiritus unsers Leibes/ nach und nach/sensibiliter & insensibiliter, fortgehen/so bleiben doch etliche fixe zurücke/ locken/ bringen/ und ziehen andere/ die ihnen gleich und einerley Natur sind/an sich/ propter idenditatem, similitudinem, sympathiam natalium, seu nativorum. Also zum Exempel/ wenn das Cörperchen des Kindes/ zuerst mit radiis und spiritibus Jovialis, inebriiret ist/ so ziehen sie hernach immer dergleichen Spiritus (nicht anders/ als wie eine mit dem Magnet-Steine beriebene Nadel/das Eisen an sich.)

13. Und dieses ist/ nach unserm Bedüncken/ das fundamentum Talismatum fabricandorum, welches vielen verborgen/ welche unter einer gewissen constellation, planetâ nimirùm in carpentô seu thronô suo, wie die Astrologi reden/ hoc est, in essentialibus suis dignitatibus, constitutô) sollen gegossen werden. Denn durch die öfteren Schmeltz- und Giessungen/ welche im starcken Feuer geschiehet/ so lässet das Metall etliche spiritus, welche nicht gar fix/fliehen/an deren Stelle denn andere kommen/ und substituiret werden/ und zwar nemlich desjeniges Planetens/ der zu solcher Zeit/ am activisten und stärckesten ist.

14. Fer-

14. Ferner/ daß die *spiritus vitales, cum aëre vitali,* eben der *constitution* seyn/ zeiget *mutua aëris & spirituum vitalium sympathia & consensus:* Denn wofern die Lufft ungestüm/ wölckicht/ nebelicht/ und *turbulent* ist/ so empfinden unsere Leiber *Spiritus, per sympatheismum,* gleichfals dergleichen Ungewitter/ Veränderungen/ Umwechselungen und Verdrüßligkeiten; Massen zwischen der Lufft und unsern Geisterlein/ eine solche merckliche Gleichheit/ Vereinigung und *compassion,* daß wenn die Lufft etwas *incommodes* leidet/ solches auch unser *spiritu*-öser Cörper empfindet/ dieweil unsere *Spiritus* mit der Lufft einerley *materie* und *constitution* sind. Dahero wir Menschen bey nebelichter/ trüber und ungestümmer Lufft/ auch verdrüßliches/ niedergeschlagenes und unruhiges Gemüthes sind/ dargegen aber/ bey schönem hellen Wetter/ freudiger und lustiger uns befinden/ wie wir solches erfahren/ und gestehen müssen. Wenn wir nun wie bekandt/ aus der Lufft/ die *semina* der ansteckenden und *grassirenden* Seuchen und Fieber/ ja gar der Pestilenz/ wann sie irre gehet/ deren Ursach/ und *miasmata,* an uns ziehen/ einschöpfen und einäthmen; Worum nicht auch bey gesunder Zeit und Lufft/ *ex benignâ astralium impraegnatione, inundatione, influentiâ, illustratione,* eine gesunde und lebende Flamme/ oder *spiritus,* ja die Gesundheit und das Leben selbst. Also schreibet der hochberühmte *Nuysement, p.* 199. Evidentissimum autem est, vitam esse rem coelestem & divinam, quod igitur eam conservare potest,

eſt, ejusdem naturæ eſſe debet, qvid omnes res ex eô ſuſtentantur, indè originem ſumunt: Dicam verò adhuc ampliùs, hunc Conſervatorem ipſam vitam eſſe. *Ità Coſmopolita:* Eſt in aëre occultus vitæ cibus. *Hunc occultum vitæ cibum aſtrorum ignes in aërem hunc noſtrum vibrant.* Spiritus hic inviſibilis melior eſt, *inqvit Autor*, quam univerſa Terra; *aſtralis eſt & cæleſtis, in aërem hunc noſtrum de ſuper effuſus.*

15. Dieſen unſichtbaren *Spiritum* empfindet und mercket man im fruchtbaren Regen/ welcher alles fruchtbar machet/ die Kräuter/ Blumen ꝛc. hervor bringet/ ja die in der Erde halb-erſtorbenen Saamen belebet/ und unſern *Spiritibus* Leben und Bewegung darreichet. *Præfatione in Sulphur inqvit idem Autor:* Naturæ miniſtri ſunt Spiritus vitales aërem conſtringentes: difficile eſt, *inqvit*, credere Spiritus habere tantam potentiam in ventre venti. Wir wollen in dergleichen Beſchreibungen und *Demonſtrationen* nicht weitläufftiger ſeyn/ weil auch die Einfältigen/ Unverſtändigen/ Dämiſchen und Ungelehrten verſtehen können/ wie die *aſtra in hæc inferiora* infl[illegible]en/ indem mans ja empfinden/ fühlen/ ſehen/ und durch die euſerlichen Sinne begreiffen kan.

16. Sie empfinden und fühlen ja die Wärme von der Sonne/ ſie ſehen/ wie alles durch die Erwärmung der Sonne wächſet und zunimt; ſie ſehen und empfinden auch/ daß die Sonnenſtrahlen lauter Feuer ſeyn/ welches die Haut/ Holtz und

an

andere verbrennliche Dinge mehr verbrennet. Sie sehen/ daß die Gestirne mit ihren Strahlen/ bestrahlen/ Schatten machen/ daß die Sterne *motu circulari, movi*ret werden. Sie sehen durch augenscheinliche *demonstrationes* u. die Erfahrung/ daß das Blut von einem iñerlichen *principiô* gleichfals *circulariter* beweget werde; Sie wissen daß dieselben natürlichen Dinge/ welche einerley *affectiones* haben/ auch einerley seyn/ *v. g.* ein Mensch hat mit dem Menschen einerley *affectiones*, das Feuer mit dem Feuer; *ergò iidem sunt*; Wasser mit Wasser/ Lufft mit Lufft/ Erde mit Erde/ Wein mit Wein/ *Mercurius cum Mercuriô & aurô, ergò*, sind sie einerley: Derowegen müssen unsere *spiritus* mit den *astris* einerley seyn/ alldieweil die Gestirne und *Spiritus* eben dergleichen *affectiônes* haben/ *v. g.* beweget und *circuli*ret werden/ Strahlen von sich geben/ erleuchten/ einfliessen/ wärmen/ beleben: Und solche Würckungen überwinden/ und bereden auch Einfältiger/ daß die *spiritus ex astris* seyn.

17. *Helmontius, sub tit. formar. ortus p.* 148. § *89*, spricht: Per Alkaheſt sciri poteſt, qvantum alterutrius luminaris partem vegetabile, etiam incognitum, confusum, ac situ obductum possideat. Wenn demnach die *vegetabilia de luminaribus participi*ren/ wer will denn wegen des Menschen zweifeln als welcher das edelste Thier/ microcosmus, in qvô evidentiora luminarium apparent indicia macrocosmi characteres. Wie aber die unterschiedene Stellen und Gelegenheiten der Gestirne

auf

auf unterschiedliche Art/ die Cörper *disponiren*/ ist hiesiges Orts nicht solches zu *expliciren*. Gnug/ daß gezeiget worden/ wie die *Spiritus* unserer Cörper *astralisch* sind: *Philosophus suo modo vocat elemento astrorum, analogos*: Den Einfluß des Monds verstehen auch die Bauren; Die Naturkündiger und *Astrologi observiren*/ daß der *Mercurius* in Erweckung der Winde/ der *Mars* aber im Donner beschäfftiget sey; Der Sonnen Einfluß/ ist unter allen/ allen völlig offenbar.

18. Zum Beschluß gedencken wir billig noch *de* Spiritu Universi, allgemeinen Spiritu; und legen solches hierbey. Es zweifeln zwar viele/ ob auch ein *Spiritus Universi*, ein allgemeiner *Spiritus* sey; Alldieweil die ganze Welt ein Zusamenhäuffung *corporum mundanorum*, allerley Cörperchen in der Welt/ ein jeglicher Cörper aber habe seinen eigenen *Spiritum*. Alleine es ist bekandt/ daß dies Wort/ Spiritus Universi, bey den Neuern im Gebrauch/ ja ganz gebräuchlich; Es wird aber auf zweyerley Art genommen: [1] Vor die Strahlen/ Einflüsse und *Spiritus* des Himmels/ Sonne und Gestirne. Die Gestirne/ zumahl die Sonne streuen ihre *radios sensibiles* von sich; Solche *radii* der himmlischen Cörper werden unter sich vermischet/ *confundiret*/ und mit denselbigen der Himmel *cæteroqui in Spirituosum*, und die Lüft erfüllet *imprægniret*/ und bereichert. Dieser *spiritus confusus*, der himmlischen Cörper/ wird UNIVER-

VERSI, das ist/ aller weltlicheen Cörper/ SPIRITUS, benahmet.

Zum andern: SPIRITUS UNIVERSI, wird von etlichen SPIRITUS SALIS TERRÆ VOLATILIS, genennet. Die Erde hat ein *spiritu*öses Saltz in sich; Dasselbige *volatili*sche Saltz *exhali*ret häuffig aus/ und wird zur Frühlings-Zeit/ im Mertz/ April und Mey/ wann die Sonn im Widder/ Stier und Zwillingen/ zu uns wieder kömmet/ und mit ihren Strahlen die Erde erwärmet/ vornemlich *extmbi*ret: Eben dasselbige Saltz wird in und aus dem Meyenthau gesamlet und daraus die *Medicina universalis Dienheimii præpari*rt und verfertiget.

19. Aus diesem Saltz wird der *Spiritus prepari*ret/ wormit *Borellus* das Gold aufgelöset/ und zu einem *Liqvor* gemachet. Und solches Saltz ist dasselbige *vegetabili*sche Saltz/ *sal terræ, sal nitri terræ, sal naturæ, sal mundi,* wovon *Sendivogius Cosmopolita, in* 12. *tractatibus*.

CAP. XXVII.

Vom Magnetismô u. Sympatheismo.

(1) Was Sympatheismus sey? (2) Unterscheid des Magnetismi. (3) Die ganze Welt est sympatheticus, (4) Jedes Feuer gehet zur Sonn/ [5] Die Erde wird beweget/ (6) Die Wasser werden beweget. (7) Mare repetunt, (8) Consensus

des

des Obern und Untern/ (9) Freundschaft zwischen unserer und der himmlischen Wärme/ (10) Zwischen der Luft und denen Spiritibus, (11) Der Mensch ist bey klarem Wetter auch freudigers Gemüths/ (12) Die schwachen Gliedmassen præsagiren das Ungewitter/ (13) Der Sympatheismus ist zur Frühlings Zeit sensibilis, (14) Die Febres epidemiæ im Frühlinge/ ex consensu aëris, (15) Die Luft ist empfindlich/ sensatus est, [16] Die Ursache Febb continuarum, (17) Woher die Fieber im Winter? (18) Sympathie der so genanten Elementen/ [19] Tractus aqvarum, [20] Raptus ignium, (21) Propensio aëris ad aërem, (22) Die Sympathie der Menschen/ (23) Die Sympathie der complexionen, (24) Woher der Schlaf? [25] Der Mittags Schlaf/ worum insgemein beschwerlich? (26) Die Magnetische Curen haben ihren Sitz und Platz in consensu Spirituum, [27] Sympathia viscerum.

I.

Was *Magnetismus*, sonsten *Sympatheismus*, *Antipatheismus*, was es sey/ können wir mit zwey Worten ausdrücken und sagen/ daß es sey *Consensus Spirituum*. *Per sensum* verstehen wir *formaliter Consensum*, das ist *eundem sensum*, oder Empfindung/ daß solcher *Sensus* so angenehm/ und *amicabel*, und alsdenn wirds genennet *Sympathia*, *Philau-*

lantia, eine Liebe/ ein geliebtes/ liebreiches/ hertzliches/ sehnliches Verlangen/ eine Ziehung/ Zug/ und zu sich Nehmung/ oder liebliche zu sich Reissung gleichsam seines Gleichen/ [*similium*] oder was unangenehm/ welches *dissensus* genennet wird/ ingleichen/ *Antipathie* ein Haß und Abscheu/ und Flucht ungleicher Dinge/ (*dissimilium*) und diese *Sensus* sind bisweilen kundig und mercklich genung/ bisweilen aber weniger.

2. Es ist aber der *Consensus* und *Magnetismus*, nicht alleine der untern Dinge mit den oberen/ sondern auch *mutuus superiorum ut & inferiorum inter se sympatheismus & antipatheismus.*

3. Die ganze Natur ist Magnetisch/ *ea enim raptus similium est & fuga dissimilium.* Die ganze Welt bestehet/ und ist in *magnetismô*: Alle Abwechselungen der irrdischen Dinge geschehen *per magnetismum*; Das Leben wird dadurch erhalten/ ingleichen geschiehet auch aller Dinge Untergang *per magnetismum*, wovon im letzten Capitel des andern Theils dieses Büchleins/ absonderlich geredet/ und darmit *Lib. I. & II.* beschlossen wird.

4. *Mutuus consensus, raptus, & qvasi circulatio est ignis solaris, qvem sol radiat, spirat, & spargit, cum ipsô Sole.* Die Wärme so von der Sonnen strahlet/ und ausgehet/ gehet alle wiederum dahin zur Sonnen/ gleich als zu einem feurigen Meere/ daraus es fliesset; Eben aus demselben gehet es wieder ohne Unterlaß zu den natürlichen Cörpern/ *exspiriret* wiederum und fähret zur Sonnen/ und also

so geschiehets unendlich/ & *ità sine fine circulatur:* Dahero man sich nicht zuverwundern/ daß in verflossenen etlichen tausend Jahren bishero nicht das geringste von dem feurigen Sonnen-Cörper/ verzehret/ und solcher nicht entkräftet worden/ dieweil alles Feuer/ welches *per circulationem, propter identitatem & raptum similium,* wieder zur Sonnen als einem feurigen Meer/ Brunnen/ und Qvell alles Feuer kömmet. Auf dergleichen Art geschiehets auch bey den andern Gestirnen/ *iterumqve sine intermissione circulatur.* Gleich wie das Wasser aus dem Meere und Erde *exhali*ret/ und wiederum durch die Regen auf die Erde fället: So auch geschiehets mit den *astris,* da das Feuer der *astrorum* seinen Qvellen und Brunnen/ ob *identitatem* wieder suchet und dahin gehet.

5. Die Erde/ wird nach Art der *astrorum, ut Copernic. demonstrat,* wie ein Gestirn/ unter andere Gestirne gesetzet/ beweget/ und *circuli*ret. Wenn der Himmel frey und klar ist/ leuchtet sie/ [da sie das Licht von der Sonnen empfänget/] streuet Liecht und giebt Schein und Strahlen von sich/ eben auf die Art wie der Mond/ *Saturnus* und die andern Gestirne.

6. Nach der *circulari*schen Bewegung der himlischen Cörper werden auch die Wasser auf der Erde beweget; Dieselbige Bewegung geschiehet also: So ferne die Erde das Wasser aus dem Meere in sich/ durch gewisse Gänge und Röhren/ als durch Adern/ an und in sich ziehet/ und solche wiederum

derum dahero durch die Brunnen ausstösset/und Flüsse macht/ und zu wege bringet / welche denn aus natürlicher Begierd zum Meere gehen/ und fliessen.

7. Dieses ist die natürliche *circulatio* der Wasser/ nach Art und *imitation* der Gestirne/wegen der Gleichheit der obern u. untern Dinge/ welche von den Alten Catena Aurea, eine güldene Kette/ genennet worden/ wovon der weise *Hermes in Tabulâ Smaragdinâ*: Verum sine mendaciô, certum, & verissimum: Qvod est Superius, est sicut id qvod est Inferius,& qvod est Inferius, est sicut id, qvod est Superius.

8. Die Ubereinstimmung des Obern und Untern wird erkennet (1) Aus der Bewegung. Das Gestirn wird beweget/ auch wird was hiernieden ist/ *per magnetismum* gleichfals beweget/ und ist auch nöthig/ daß wegen der Gleichheit/ die *Spiritus* unsers Cörpers beweget müssen werden. Die Geisterlein unsers Cörpers sind wie deren *astrorum* weil solche von uns aus den *Spiritibus* und Strahlen der Gestirne *attrahiret* u. also unser eigen werden (2) aus dem Leben: Wo dem Menschen die Luft benommen wird/ gehet auch das Leben fort/ denn in einem verschlossenen Orte wo keine Luft/ stirbet der Mensch/ und wird solcher Todt/ Ersticken genennet. Diese unsere Luft ist wegen der Verdoppelung u. Stärcke der *astralis*chen Strahlen/ sehr lebhaft und lebendig: Auf den höchsten

Bergen sind die *Radii* schwächer / und deswegen desto weniger lebhaft. Eben solches Leben / welches wir aus der Luft schöpfen / zeigen andere *curiöse Philosophi* in diesem *Seculô*, offenbarlich (3) aus der Wärme. Denn / woferne die Wärme der *astrorum* uns *denegi*ret wird / werden wir auch des Lebens beraubet / dahero werden diejenigen Länder / wo wegen der Sonnen Abwesenheit / die schrecklichste Kälte vor unbewohnet gehalten / indem / auf solche Art / unsere *flammula spirituum extingvi*ret wird.

9. Es ist demnach die Wärme einer himmlischen Natur / welche wegen der Gleichheit unseren *Spiritibus* sehr angenehm und lieblich / wornach sie Verlangen tragen / und wegen der Ubereinstimmung *per raptum & tractum applicatur*, denn sie erhält und nehret / *restitui*ret auch die unsere *Spiritus magneticè*, wie das Eisen den Magnet / *sympatheticè*. Und dieser *Magnetismus* ist diejenige güldene Kette des *Homeri*, welche das Alterthum hoch rühmet / welche den Himmel mit der Erden verbindet und das Obere mit dem Untern verknüpfet: Dahero fliessen auch der Alten *Philosophorum* güldene Sprüche: Natura Naturâ lætatur. Natura Naturam continet: Natura Naturam superat: Natura propinquat Naturæ: Natura assimulatur Naturæ: Natura submergitur in Naturâ: Natura non emendatur, nisi suâ Naturâ, &c.

10. Es ist eine *notable* und offenbarliche *Compassion* und *Sensation* / zwischen denen *spiritibus* unsers

fers Cörpers und denen *spiritibus aëreo-astralibus*. Denn die Lufft wenn sie ausgedehnet und verdünnet/ ist sie hell und klar/ und wie sie im Frühling und Sommer pfleget zu seyn/ am reinesten: Alsdenn ist sie wegen Stärcke und Verdoppelung der Strahlen und Vervielfältigung des *Solari*schen Feuers/ am fähigsten und sehr verdünnet/ dahero auch sehr *subtil*, heiter und klar und unsern *Spiritibus* gar angenehm und erfreulich. Nach Art/ Nachfolgung und *Compassion*, oder *per consensum aëris*, welche ein purer *Spiritus*, ja/ der Himmel selbst ist Lufft/ haben die *spiritus* unsers Cörpers ihre Fühlung *sentiunt & consentiunt, constituuntur*. Denn wann die Lufft ausgedehnet/ dünne und *subtil* ist/ sind auch die *spiritus expandi*ret und *dilati*ret/ auch viel *subtiler*, reiner und durchdringender/ dannenhero viel lebhaffter/ freyer/ fruchtbarer und fröllicher. Die Ursache bestehet und ist in der Gleichheit/ Ubereinstimmung/ & *mutuo sensu & consensu spirituum homogeneorum*: Die *Spiritus* unsers Cörpers oder Leibes/ sind gleich mit den *spiritibus aëreo astralibus*, weil sie eben dergleichen *materie*; Die *aëri*schen und *astrali*schen Einflüsse/ oder *spiritus* sind unser eigen und fast nicht oder wenig verändert worden; nachdem sich nun die Lufft hat/ und wie sich solche befindet/ *constitui*rt und *disponi*rt ist/ eben auf solche Art gehaben und befinden sich auch unsere *spiritus*, *qvia homogene*, alldieweil die Lufft/ und unsere *Spiritus* ein *Corpus constitui*ren/ dahero ist des einen und andern Cörpers einerley *constitution & acciden-*

 tia.

ria: nicht anders als wie das Feuer in einem glü-
enden Eisen/ eben einer solchen *constitution* ist/wie
das andere Feuer/ welches das Eisen umgiebet/ u.
auf solche Weise ist die *constitution* der Luft mit un-
serm Leibe/ auch einerley mit der *constitution* der
ganzen Luft/ welche unmittelbar unsere Leiber und
Cörper/ um- und eingehet.

11. Und solches ist die gewisseste Ursache/ worum
bey heiterm und schönem Wetter/ auch der Mensch
fröliches und hurtigers Gemüths ist: Da hinge-
gen bey stürmischen/ungestümmen/neblichten/dun-
ckeln/ regnichten und verdrüßlichem Wetter/ auch
der *spiritus aëreo-astralis*, in unserm Leibe und Cörper
turbiret/ und verunruhiget wird/ und sind wir Men-
schen so dann destoweniger hurtig/ frisch und frö-
lich. Dieser sagen wir/ ist derjenige unbekandte/
und bishero verborgene *Magnetismus*; Welcher
nichts anders/ als eben derjenige *sensus, consensus,
affectio, actio, passio, concitatio Spirituum*, welche ei-
nerley und gemeiner Natur sind.

12. Dieser Ursache halber fühlen die Leute/ wel-
che etwa an einem Gliede Schaden gelitten/ und
also schwächer als die gesunden Glieder worden/
so gleich das herannahende Ungewitter und Leid/
an dem vom Schaden geschwächten Gliede/ zu
solcher Zeit/ Schmertzen/ Stechen/ Reissen und
mehrere Schwachheit als zu anderer Zeit/ da sie
nicht so schmertzen.

13. Wir wollen noch ein Exempel/ des *Magne-
tismi Microcosmi cum Macrocosmô* herbey bringen:

zur

zur Frühlings-Zeit sagt man/ wie mans denn auch siehet/ sey die ganze Natur in einer *fermentation*, denn die Erde *intumesciret* / und wird von einem innerlichen *principiô* und Trieb erwärmet/ also daß auch das Eiß/wenns schon dicke/zerschmelzet/man siehet auch/ zu solcher Zeit viele *halitus*, oder Dünste aus der Erde rauchen und dünsten / welche die Luft erfüllen/ das Meer und Wasser brudeln und schwellen auf und erscheinen mehrere gewisse *indicia* einer allgemeinen *Fermentation*. Wenn dann nun der *Macrocosmus* in einer *Fermentation* stehet/ so *fermentesciren* auch die *Spiritus* des *Microcosmi*, oder bey dem Menschen/ welche *Spiritus cum* Spiritu Universi, einerleyer *substantz* und Natur / erfunden werden/ welche *Fermentation* in den menschl. Leibern/ durch Kranckheiten/ zumahl bey Fiebern wohl zu sehen und zuspühren ; dergleichen gemeine Fieber und andere Kranckheiten/welche aus einer gemeinen u. *Universal-Fermentation*, zur Frühlings Zeit entspringen/ erzehlet und beschreibet nach der Reihe und Ordnung / weitläufftig *Hippocrates* in seinen *Aphorismis*.

14. Die allgemeine ansteckende Fieber sind eine *Universal*-Kranckheit/ welche mit und durch die Luft / aus gemeinen Ursachen allen gemein gemacht/ und denen Leibern *communiciret* wird. Es ist aber eine *sympatheti*sche Kranckheit / die da *ex sympathiâ, aut communi sensu & constitutione Universi*, entspringet. Und weil die Luft ein *Spiritus* ist/ eine Fühlung hat/ und demnach auf die/ oder

jene Art *afficiret* und *constituiret* wird/ ja/ wie solche ist und sich hat/ so gehabt sich/ und ist auch der Mensch/ absonderlich zur Frühlings-Zeit. Die Erde nun wird/ im Frühlinge/ *ob radiorum solarium fermentationen*, vom neuē zur *Fermentation* gebracht/ und zwar nicht alleine die Erde/ sondern alles/ was seinen Ursprung von der Erde hat/ desgleichen auch der Mensch ist/ muß solche *fermentation, per communem sensum & consensum*, leiden. Die *Spiritus* welche in der *Fermentation*, aus der Erden in die Luft *exhaliren*/ und aldar Kälte und Wärme ausstehen/ behalten die Art/ Kraft und *ideam*, der *Fermentation* nicht anders als die Hefen eines jungen Biers die Eigenschaft/ *ideam* und Kräfte solches Biers um ein ander Bier zur Gehrung zubringen; Diese irrdische/ unruhige/ fremde *fermentationes spiritus*, welche da mit der Luft der Kälte u. Wärme unterworffen gewesen/ schöpfet und einathemet der Mensch/ wornach denn/ nach derer Einäthmung/ die menschlichen *Spiritus concitiret* werden/ nicht anders/ als auf solche Art/ da ein Mensch/ durch den Gift der unruhigen *Tarantulen*, zum Tanzen und Springen genöthiget wird. Daher liegen desto mehr in dergleichen *febb. epidemiis* darnieder/ und sonderlich die/ welche solche *Spiritus* haben/ die da *febrilisch*/ *hoc est, afficibiles, fermentabiles* die sehr geneigt zur *Fermentation* sind/ und so zureden/ gleich dem Zunder fangen/ und die *morbos* in sich saugen.

15. Dergleichen Fieber eusern sich mit Kälte und

Hi-

Hitze/ wie gesagt/ *ex communi consensu aëris sensati & Spirituum terrestrium*: Denn die irrdischen *Spiritus*, dieweil sie in Abwesenheit empfindlich / fühlen und mercken sie in Abwesenheit der Sonnen/ die Kälte/ und sind nicht anders als die Lufft und alle natürliche Dinge/ empfindlich / dahero erzittern sie/uud ziehen sich auf Art der fühlenden Dinge zusammen; und wenn sie auf solche Art in Leib eingangen/ sind sie an solche *contraction* gewohnet/ wie auch solche *motum contractionis* im menschlichen Cörper/ anzuheben / zu *repetiren* und zu *exerciren*. Wenn aber die Wärme der Sonnen wiederkömt und wiederkehret/ so werden die *Spiritus* wiederum erwärmet/ und *extendiret*: Dahero sind sie im Leibe an diese Erwärmung gewehnet/ und erwärmen sich/ wechsels weise/ alles der Ursache halber / weil die irrdische *Spiritus* in der Erde und Lufft/ darnach *disponiret* sich befinden/und weñ sie in Leib eingegangen/ solche *disposition* und Natur behalten/nemlich sich zu *contrahiren*/zuerzittern/ sich auszubreiten/und zuverdüunen / zuerwärmen und wieder zu erkälten.

16. Derowegen entspringen die *febb. continuæ* gerne im Frühlinge/ alldieweil die Lufft meists einerley ohne sonderbare Abwechselung ist: Da deñ die Lufft und *spiritus* in der Lufft/ohne sondere Zitterung und Erschütterung/ fast stets warm sind: Wenn aber die Sonn im heissen Mittage/werden die Lufft und *spiritus* wieder erhitzet: Daher denn die stetige Hitze in Fiebern/ *cum exarcerbatione* ihren

gen Ursprung führet. Im Winter sind die Fieber nicht so gemein/ als Frühlings / denn alsdenn ist die Erde erfrohren und *compact*, daß nichts so leicht *exspiriren* und *exhaliren*/ und also auch nicht zu *spirituös* seyn kan.

17. Dennoch geschiehets bisweilen/ daß sie auch im *Februario* zu *grassiren* anfangen: Massen der Sudwind auch anders *ob austrinam aëris constitutionem*, woher/ aus warmen mittäglichen Ländern und Oertern/ zur Winterszeit / *spiritus fermentescentes*, die unsere *spiritus* zur *fermentation* bringen/ zu- und überführen kan. Woraus erhellet / daß die ganze Natur/ so wol die grosse als kleine Welt gleichsam *febricitire*/ und Winters und Sommers Abwechselungen halte/ auch allerhand Verdrüßligkeiten unterworffen seyn. Und wie die Kälte wenn die Sonne ankömmet/ durch des Feuers Hitze und Erwärmung vergehet: Also wird auch das kalte Fieber vertrieben/ weñ man zumahl anfangs und bey zeiten / den Leib erwärmet / und durch Schweiß befeuchtet; Denn durch solchen wird nicht allein die Kälte benommen/ sondern es *exspiriret* auch *calor præternaturalis febrilis, & miasmata*, und werden gleichsam unsere *Spiritus* und unser Leib/ durch einen warmen und sanften Thau und Regen benetzet.

18. Der *mutuus consensus* und *sympatheismus* der unter sich gleichen Dinge/ in dieser Welt ist jedem gnug bekandt. *Consensus est raptus, tractus inter elementa congenera*. Die Erde ziehet sich wegen der Gleich-

Gleichheit/ und nicht wegen der Schwehre / aus einem natürlichen Trieb zur Erde. Denn sonsten würde die Erde mit gleicher Geschwindigkeit/ nach und zur Erde beweget; sie wird vielmehr/ *mutuo appetitu* dahin gezogen. Und wir wissen daß die Erde durch eine ungleiche Bewegung/ zur Erde gezogen und gebracht werde/ denn ie näher die Erde der Erde kömmet/ desto grösser ist der *Appetit*, Begierde/ Liebe/ Φιλαυτία. Die Erde gehet zur Erde/ nicht wegen der Schwehre/ denn sonsten würde ein grösserer *globus* eher als ein kleinerer zur Erde fallen; Da uns doch wissend / wie ein kleiner und grösserer *globus* auf einerley Art fallen/ und zur Erde sincken. Wann man die Erde austrocknet/ und im Feuer *calciniret/ ut & alkalia*, ziehen sie von freyen Stücken/ das Wasser aus der Luft/ deswegen an sich/ dieweil die Erd-Kugel nicht alleine trocken sondern weil die Erde auf Geheiß und Befehl GOttes/ des allmächtigen Schöpfers/ aus Wasser und Erde bestehet. Wann die Erde aus dem *Nilo* genommen und ausgetrocknet/ auch das ganze Jahr sehr wohl verwahret wird/ so wird sie am Gewichte nichts verändern/ bis den 27. Jul. da sie von selbst schwehrer wird/ weil so dann die Uberschwemmung vom Fluß *Nilo* geschiehet. Der Trieb/ Zug / *conraptus* so zu reden/ ist unter Wasser und Wasser/ ein Tropfen berühret den andern/ ziehet ihn an- zu- und in sich / vereinigen sich mit einander/ und wird ein Tropfen/ dieweils ein Wasser und einerley ist.

19. Auch

19. Auch ist ein natürlicher Zug des Feuers zum Feuer/ das kleinere Feuer gehet zu grossen: Und jedes Feuer wird rectà zu den astris als Brunnen und Qvellen des Feuers/ sonderlich zur Sonnen/ [und zwar per flammam pyramidalem, da es denn seine natürliche runde Figur und Forme von sich lässet/] als zu seines Gleichen gezogen. Jede Spiritus da sie Feuer sind/ exhaliren und suchen wieder in die Höhe zu kommen/ und bleibet keiner bey uns/ e. g. unsers Cörpers spiritus; Die Chymischen Spiritus und Oele exspiriren in die Luft/ nach dem Himmel und Sonne/ weil sie aëreæ naturæ feurig/ und himlisch sind.

20. Auch ist ein natürlicher Zug und Bewegung aller Wasser und Flüsse zum Meer. Die Flüsse sehnen sich gleichsam nach dem Meer/ und fallen wegen des natürlichen Triebs ins Meer; denn es muß eine stetige Versamlung/ Vereinigung/ circulation der Wasser ohne Ende seyn/ massen solches der glorwürdigste Schöpfer den Wassern geboten/ und daß sie unverändert also bleiben sollen/ so lange nemlich diese sichtbare Welt stehen und dauren wird/ wie sie anietzo beschaffen.

21. Es ist auch eine natürliche Neigung und Bewegung der Luft zur Luft; Die ins Holtz eingeschlossene Luft lässet nicht zu/ daß obschon ein beladenes Schif/ daß solches untergehe und versincke: Die in der Erde verschlossene Luft/ ibidemq; dilatatus, suchet mit Gewalt und Ungestüm auszukommen/ und fähret endlich aus/ wie man bey den

Erd-

Erdbeben siehet/ denn sie verlanget *cum universô Aëre*, als ihres Gleichen sich wieder zuvereinigen.

22. Welche Vereinigung jedes seines Gleichen/ in der ersten Schöpfung *per elementorum ex Chao separationem in primâ creatione, & reconjunctionem* oder wieder Zusammenfügung auf Gottes Befehl/ allen natürlichen Dingen ist anbefohlen und *injungir*et worden/ und dergleichen *confluxus similium, seu desiderium*, wird *Magnetismus* wie auch *Sympatheismus* genennet. Gleich wie nun des HErrn *verbum benedictionis* oder Segens-Wort: Crescite & multiplicamini, wachset und vermehret euch/ seyd fruchtbar und mehret euch und füllet die Erden/ bis hieher kräftig bleibet/und auch seine Kraft bis an der Welt Ende behalten wird/ also auch desselben *verbum separationis*. Und ist auf Befehl des H. Schöpfers in *actu separationis*, in einem *moment* alles trockene in *unum globum*, welche Erde von uns genennet wird/ geflossen oder gegangen; Alles zusammen gehäufte Feuer ist in eine *massa* oder feuriges *corpus* gangen/ und nennen wir solches die Sonn; Alle Kälte/ [*substantia frigida*] ist in einen *globum* gesetzt worden und nennen wirs den Mond; Alle Wasser sind zusammen gewachsen und gelauffen/ und haben sich an einem Ort/ gesamlet/ und wird das Meer genennet; *Omne reliqvum subtile in Cœlum*, nemlich das übrige was *subtil*er gewesen/ hat sich zum Himmel begeben. Derowegen jedes/ was erschaffen/und von seinem Orte gewichen/suchet seinen gehörigen

und

und ihme zugeordneten Ort wieder. Und eben solche Liebe & *Philautia similium*, davon wir bisher geredet/ erhellet auch aus unterschiedenen *liqvoribus*, die/ wann man sie schon in ein Glaß zusammen giesset/ und durch hin- und wieder schwencken zuvermischen suchet/ daß man meynen möchte/ sie giengen nun alle durch einander/ so vermischen sie sich doch nicht/ sondern jedes gehet wieder an seinen Ort/ und nimt solchen ein zu besitzen.

23. Es ist eine natürliche Freundschaft unter denenjenigen/ welche einerley *Complexion* sind/ *v.g.* unter den *sangvini*schen Junggesellen und Jungfern/ Männern und Männern/ Alten und Alten. Es ist auch ein natürlicher *Consensus* zwischen der eingepropften Nase und der Achsel/ woraus sie geschnitten worden/ gewesen: Und daß dieses eine warhafte *Historie*, erzehlet *Helmontius*, *p.* 752. §. 22. *Campanella*, *Magnenus*, *Servius*, und andere mehr: Eine *Sympathie* zwischen dem Blut eines Menschen und *Spiritus* solches Bluts saget *Rettmy* mit folgenden Worten: Spiritus sangvinis in vitrô servatus, monstrat sanitatem aut morbos ejus, à quo detractus est, licet longè absentis, nam morbido eo existente turbatur diversissimè, & claritatem amittit & contra. Eben dieser *Autor* hat oft dergleichen *Sympathie* gemercket/ wenn Er den Urin eines Krancken/ etliche Tage in einem wohlverwahrten Gefäß aufgehoben. Der Urin eines Menschen/ wenn er *destilliret* wird/ zeiget eigentlich den *consensum*, welchen dessen *Spiritus* mit dem

Spi-

Spiritus desjenigen Leibes / von welchem der Urin kommen / hat: Denn in der *destillirung* empfindet der Leib einige *alteration*, und ist zu einer Kranckheit geneiget. Mit den *Secundinis* nach der Geburt bey den Weibern / ists eben das / wie mir denn bekandt / daß eine Wehmutter solche in einen Topf gethan / willens / solche in ein groß fliessend Wasser zuschmeissen / vergists aber und siehe / da bekahm die Frau grosse Hitze und Durst / und wolte nichts anschlagen / endlich wurde ichs weiß / als ichs nun ins Wasser schmeissen lies / so gleich war die Kranckheit weg. *Digbaus* erzehlet folgende *Observation*: Notum est in Angliâ, ubi magni canes, seu, Molossi aluntur, statim enim ac quidam ab ejusmodi cane valdè morsus fuerit, operam dari, ut occidatur canis, quamvis non sit rabiosus, quo minus demorsus, futurô annô redeunte in cane rabie eodem morbo iterum corripiatur: Wundersam ists und einzig und alleine dem *consensui Spirituum* zuzuschreiben / da von der Haarichten Haut etwas wegen einer Verwundung / an einem Manne müssen abgeschnitten werden / und solche hat man *exsiccir*et und aufgehoben; als nun der Mann zu Jahren kömt / der vorhero glücklich *curir*et word en / grau und etwas Kahl-Köpficht wird / und eine Glatze bekömt / so werden auch die in einer Truhen verschlossene Haare grau und gewinnet solch abgeschnittenes Stücke der Haut gleichfals eine Glatze.

24. Es ist ein *Magnetismus* iedoch nach unserer Meynung / wenn bey Abend die Nacht einfält und

fin-

finster wird/ (denn wann die Luft so zu reden finster worden/ werden auch auf eine Weise/ die *Spiritus* unsers Cörpers finster und gleichsam mit Finsternis überzogen/) da der Mensch schläffert und schlaffen soll/ denn der Schlaf ist die Nacht eines Menschen und der *Spirituum* aus einer *obumbration* unser *Spirituum* durch *spiritus obscuros, qvi luminosis obducuntur nostris & commiscentur ex cibis recenter assumtis.* Denn so der *Chylus* mit dem Blut und Geisterlein vermischet und *conjugiret*/ und zugleich *circuliret* werden/ und sind/ so ist solche dunckel/ *opacus est*, und verfinstert die hellen *spiritus*, daher denn denen *Spiritibus* die Nacht und Finsternissen; Denn die andere und dritte *Concoction* geschiehet/ insgemein des Nachts im Schlaf/ in welchen sie *successive purificiret*/ und gereiniget werden.

25. Der Mittags-Schlaf/ am Tage und der/ welchen man flugs nach denen Mahlzeiten thut/ macht einem Beschwerung/ Matt- und Müdigkeit eine Arbeit denen *spiritibus* alldieweil der *Chylus* oder *crude Spiritus* in solchem Schlaf/ über die Gebühr und geschwinder als seyn solte/ zum Hertzen geführet werde/ dahero denn die Unruhe und *cruditåt* der *Spiritum* welche nicht recht gereiniget und *purificiret* sind. Alleine in der Nacht-Ruhe/ da man zu gewöhnlicher Zeit schläft/ und so etliche Stunden *continuiret*/ wird der *Chylus* und *Spiritus* mehr und mehr *per gradus rectificiret*/ dahero man des morgens wenn man ausgeschlaffen/ sich wohl und den Leib wieder bey guten Kräften befindet/

massen

massen / so dann die Dauungen recht vollbracht/ und die *Spiritus* erfrischet und *purificiret* worden.

26. Die Curen der Wunden/welche insgemein *magnetische Curen* genennet werden/sind satsam bekandt; Denn woferne eine solche Wunde fleissig und wohl *tractiret*/verbunden/ und das Blut/ an einen *temperirten* Ort/ gesetzet wird/ so empfinden dieselben *Spiritus* bey der Wunde / *per consensum*, eben auch solche gute Cur und *Tractament* ebenfals / als wenn die Wunden auf gebührliche Art/ *specificis suis Medicamentis & remediis*, wären verbunden / und durch Fleiß und Mühe eines *Chirurgi curiret* worden: Dargegen aber wenn das Blut/ oder auch nur der Eyter aus der Wunden/ *crudel tractiret*/ und etwa in die ungestümme kalte Lufft/ oder an ein Feuer gesetzet wird/leidet und empfindet eben solches üble *Tractament*, zugleich mit/ die Wunde und zwar mit grossen Schmertzen und andern Zufällen / welche anders nicht wieder können gestillet werden/ als wenn sie auf vorige Art/ wiederum verbunden/ und die blutigen oder eyterichten Tücherchen an einen *temperirten* Ort wieder geleget werden. Uber dieses ist ein *Sympatheismus* zwischen einer Säugerin und dem Kinde/ zwischen der Milch und denen Brüsten/ zwischen Edelsteinen/ *Amuleten*/ und zwischen den Geisterlein unsers Leibes/ zwischen dem Qvecksilber und Golde.

27. Es ist auch wegen Einigkeit und Gleichheit der *Spirituum*, der Theile und Eingeweide des

menschlichen Cörpers *mutuus & communis consensus, harmonia, Magnetismus, & Sympatheismus*, denn wann ein Glied leidet/ so leiden sie alle/ zumahl das Hertz/ *Spirituum Analysta precipuus & Rectificator*, ja der gantze Leib gehabt sich übel/ u. empfindet Schmertzen/ wann nur eines Theils *spiritus* erhitzet/ empfinden solches alsobald alle Theile/ *& cum universo Spirituum complexu, communicatur intemperies*, und wird eines Theils *spiritus imitiret*/ so wird auch der *spiritus* am ganzen menschlichen Leibe solches empfinden. Wer demnach will läugnen/ daß die Gesund- und Kranckheit alleine in den *spiritibus NB.* bestehe/ den *convinciren* die *magnetismi & Sympatheismi*; welche/ wenn man sie recht erkennet/ wird man gestehen müssen/ daß aller Kranckheit *subjectum* die *Spiritus* seyn/ ingleichen aber auch die Erhalter der Gesundheit und *Curatores* der Kranckheiten/ derowegen/ wo jemand die Ursachen der *Sympathie* weiß/ der erkennet auch die *causas* der *Antipathie*; welche aus Ungleichheit der *spirituum* entspringet/ wovon vielleichte etwas weitläufftiger im folgenden Titel *de occultis qualitatibus*. Und also schliessen und beschliessen wir dieses Capitel/ daß *Sympatheismus & Antipatheismus* gegründet sey im Anfang der Schöpfung/ als der Befehl *separationis, vel divisionis, & congregationis* der so genanten *elementorum, ignis, aëris, aqvæ, terræ*, von dem Höchsten ergangen. Welche unvernünftige Elementa bis hieher/ dem heiligen Worte des allmächtigen

Schö-

Schöpfers / besser / getreulicher / und geschwinder / als das ganze menschliche Geschlecht / und dem wahren GOtte und Meßiä als einem heiligen Gesetz-Geber gefolget und gehorchet haben / da doch dem Menschen so vielfältig geboten worden / auch noch täglich geschiehet / was sie thun / und was sie lassen oder meiden sollen.

CAP. XXVIII.

Von den Qvalitatibus occultis, cæteroqvin manifestis.

(1) Worinnen die occultæ Qvalitates bestehen? (2) Werden in den dreyen Regnis gefunden / (3) In animali oder Thier-Reiche / (4) Wie der Gift schade / (5) Wie die Miasmata. (6) Wie die Peste entspringe. (7) Aus den Spiritibus vindicatoribus. (8) Wird aus der heiligen Schrift probiret. (9) E cruentatione cadaveris. (10) Per remedia specifica. (11) Ex aliorum Spirituum impressa indole. (12) Die Pest bestehet auch ex vermiculatione. (13) Hippocrates confirmirets. (14) Das Gewürmig [oder die Würmer] liebet die Wärme und Feuer. (15) Woher sie generiret werden. (16) Eine andere Ursach der Pest. [17] Worum die Furchtsamen eher / als die Kühnen

und Frischen von der Pest befallen werden? (18) Zwischen denen Magneten und Eisen/ ist eine Gleichheit. (19) Worinnen sie discrepiren. (20) Worinnen sie überein kommen. (21) Wie der Zug (Tractio) geschehe. [22] Daß der Magnet strahle/ wird erwiesen. (23) Das Gold ziehet den Mercurius wegen der Gleichheit an sich. (24) Was Lues venerea? (25) Die Elemente können comprimiret und concentriret werden. (26) Hydrophobia, was vor eine Kranckheit? (27) Woher die Furcht vorm Wasser? (28) Die Cur. (29) Die Medicamenta Specifica wie sie agiren? (30) Die Ratio qvalitatum occultarum wird ex duplici fonte genommen. (31) Der Brunqvell und Anfang der verborgenen Eigenschaften. (32) Wie sie offenbar?

Nachdem wir bis dahero die *intricate doctrin de Magnetismô & Sympatheismô* gehandelt haben/ wollen wir auch von den *occultis qvalitatibus* oder verborgenen Eigenschaften/ reden solche zu *expliciren*/ und was? worinnen? und woher sie seyn?

I.

IM vorhergehenden Titel haben wir gelehret/ wie der *Sympatheismus & Antipatheismus* in der Gleich- und Ungleichheit der *Spirituum* bestehe: Nun wollen wir auch zeigen/ daß die so genanten

oc-

occultæ qvalitates, gleichfals auch in der Gleich- und Ungleichheit der *Spirituum*, und würcklichen und offenbaren Eigenschaften/ *qvalitatibus manifestis* bestehen.

2. Und saget man/ daß die *occultæ qvalitates*, in den dreyen Natur-Reichen/ [*in triplici regnô*, animali, vegetabili & minerali,] als Thier- Kräuter- und Mineralischen Reiche/ sich befinden und darin verborgen lägen; Ferner/ daß die *occultæ qvalitates mutuæ in animali regnô, v. g.* Daß ein Mensch den andern liebe oder hasse/ wie der Poet saget:

Non amo te, Volusi, non possum dicere, qvare?
Hoc tantum possum dicere, non amo Te.

Ein Thier verfolget das andere/ *non occultâ qvalitate, nec odiô*, sondern daß es fresse/ und sich erhalte: Also finden sich auch in *regno vegetabili, mutuæ ità dictæ occultæ qvalitates*, so wohl des Hasses/ als Liebe/ unter und zwischen sich/ *e.g.* der Weinstock liebet den Ulmbaum/ und hasset dargegen den Epheu/ und Kohl. Unter den Mineralien lieben sich das Qveck silber und das Gold/ und da sagt man/ es geschehe *ex occultâ qvalitate*. Es werden auch *qvalitates occultæ seu inimicitiæ*, und Feindschaft & *odia mutua*, zwischen den Thieren und Kräutern/ ingleichen zwischen den Thieren und Metallen angetroffen.

3. Wenn nun ein Mensch den andern liebet oder hasset/ sagt man insgemein/ es geschehe *ex occultâ qvalitate*, und wisse man nicht worum/ da

doch die Gleichheit und Ubereinstimmung der von der Ungleichheit der Naturen offenbar genug/und entspringet entweder Liebe/ oder Haß/ von Gleich- oder Ungleichheit der *Spirituum*. Aus eben solchem *fundament*, *& eâdem qvalitate*, wie die Erde nach der Erde/ das Feuer nach dem Feuer / das Wasser nach dem Wasser/die Luft nach der Luft/ gehet/ nach solchem anckert und sich sehnet/ dahin *attrahi*ret und in sich gezogen wird/ eben auf dergleichen Art/ nemlich wegen Gleichheit der *Spirituum* indem solche einerley *constitution*, liebet ein Mensch den andern; Denn wann dieser Mensch jenem Menschen gleich/ an *Spiritibus ratione substantiæ, qvalitatum, & dispositionis*, so lieben dergleichen Leute/ wegen Gleichheit der *Spirituum* einander/ und ist unter und zwischen ihnen / eine Liebe/ Freundschaft/*Sympathie* uud Ubereinstimmung; Hingegen wenn sie nicht übereinstimmen/ *ratione dispositionis*, erfolget Haß und *Antipathie*. Natürlicher Weise liebet ein Knabe den andern / ein Mädgen das andere/ und *conversi*ret gerne mit einem Manne/ welcher eben des *Temperaments* und *constitution* ist; Ein *Sangvineus cum Sangvineo, Cholericus cum Cholerico, Phlegmaticus cum Phlegmatico, Melancholicus cum Melancholico*: Wie das Feuer das Feuer liebet/ und durch natürliche Triebe zum Feuer gezogen wird/ also ein *Sangvineus*, durch natürlichen Trieb und Bewegung/ *ad Sangvineum*, das ist/ ein *Sangvineus* liebet einen *Sangvineum*. Wie das Wasser auch Wasser zu

sich

sich nimt/ und in sich schlorffet und ziehet / so *conjungiret* sich ein *Phlegmaticus* auch mit einem *Phlegmatico &c.*

4. Der Gift ist unsern *Spiritibus* ein Gift/ und solchen unerträglich / und zwar *qvalitatibus manifestis*, offenbarer Weise / (1) weil sie lauter Feuer/auch in sich ein *concentrir*tes und brennendes scharffes Feuer haben. Wenns nun die Macht krieget/ und in einen andern Cörper kömt/ so breitet sichs aus/ vervielfältiget sich/ verzehret und *destruir*et das *humidum pingve*, verleschet / erstickct und tödtet endlich die Lebens-Flamme. Manches das man auch ein Gift nennet/ ist ein scharffes *corrodi*rendes Saltz/ und zerschneidet und frisset nicht alleine mit seinen *particulis aculeatis* oder Stacheln und Spitzen den Cörper/ sondern auch selbst die *Spiritus*. Solche *Salia*, oder Saltze/ weil sie von der Erden ihren Ursprung haben/ so behalten sie auch ihre *formam aculeatam, hirsutam*.

5. Das/ was *Miasma* genennet wird/ ist ein irrdischer unreiner und gleichsam wilder *Spiritus*, welcher im Frühling und Herbst/ in *fermentatione universali*, Macht krieget und so zu reden Herr wird/ in der Luft herum streichet / und hin- und wieder gehet/ und irret/ da denn solcher von dem Menschen zu sich gezogen/ eingesogen / und den *Spiritibus* und Blute beygemischet wird. Solcher unbändige *Spiritus*, welcher vorhero durch solche Unruhe mächtig worden/ behält seine alte *fermentir*ende und wilde ungezähmte Natur / also/

 daß

daß er in den Cörpern/ neue *turbas moviret* / und unsern *spiritibus* gleichsam den Krieg ankündiget/ dahero denn in den *febb. epidemiis*, ein solcher scharffer Streit/ *collisio Spirituum*, und im ganzen Leibe Unruhe/ Beängstigung/ *& turbulenta constitutio*, entstehet. Solcher *Spiritus sensatus peregrinus, alienus*, hat/ als unbändig/ nach Art dergleichen *Spirituum & ignium*, Macht und Kraft/ sich auszubreiten/zuvervielfältigen/und wenn ein oder anderer Theil desselben aus eines krancken Cörper ausgeworffen wird/fahren sie in einen andern Cörper/ und alsdenn nennet mans ansteckend/ *& dicitur* SPIRITUS CONTAGIOSUS, in welchem Leibe er seine alte Weise um von neuen die *spiritus* des menschlichen Leibes zu *corrodiren* / zu verunruhigen / zu verfolgen / zu zerstreuen / und fort zujagen/ zuersticken/ und zuertödten / behält/ welches denn am füglichsten/ durch den Schweiß vertrieben und der *spirituum œconomiâ* ausgeworffen wird. Und daher erhellen und entstehen die warhaften Ursachen aller ansteckenden Kranckheiten/ ja auch der Pest selbsten.

6. Insgemein hält man davor/ daß die Pest aus einer unreinen Luft entspringe/ da doch solche wie an seinem Orte nnd Titel gewiesen/ nicht kan verunreiniget werden; Jedoch wird gesaget/ daß in der Luft Unreinigkeiten seyn / oder solche der Luft *communiciret* werden / so ferne nemlich die Ausdämpfungen und *exhalationes* aus der Erde/ *è terræ cavernis*, ingleichen aus stehenden faulen

Was-

Wassern/ wie auch / wenn solche Ausflüsse und *effluvia spiritus peregrini*, als Fäule/ Gestanck und *Corruption* vieler getödteter und unbegrabener Menschen und Thiere/ zumahl nach einer Schlacht/ mit der Lufft vermischet worden; Dergleichen diejenige erschreckliche *Pestis Attica, post bellum Peloponense* gewesen/ welcher Gift auch die fliegenden Vögel in der Lufft getödtet und erwürget.

7. Diese *Spiritus* welche aus den Getödteten *exspiriren*/ sind ihres Todtes Rächer/ weil solche in der Wuht und Grimm/ aus dem Todtschläger und Erschlagenen ausgeflossen; Behalten derowegen *rancorem & furorem iracundiæ*, und das Gemüth sich zu rächen/ und erschrecken die furchtsamen *Spiritus* und suchen sich zu rächen.

8. Daß auch nach dem Todte / solche *spiritus* dergleichen Gemüth/ sich zu rächen behalten/ sonderlich der unschuldig-erschlagenen/ sagt GOtt selbst (1) *Genes.* 4. **Die Stimme deines Bruders Blut schreyet zu mir von der Erden**; Allhier wird dem Blute des Abels/ oder dessen *spiritibus* dem Blute/ [denn das Blut *sine spiritibus* ist ein *merum cadaver*,] von GOtte zugeeignet: [1] *vox clamans, vociferans*, eine schreyende Stimme/ (2) daß solche Stimme mit und durch ein Geschrey von GOtte Rache begehret und verlanget/ (3) das *spiritu*öse Blut nimt die Rache von der sonst unschuldigen Erde/ weil sie nur das Blut in sich gesogen/massen solche wüste und unfruchtbar/ (4)

sagt die heilige Schrift/daß Cain sey unstet/flüchtig/ furchtsam und zitternd worden / eben wegen der *præsentz* der *spirituum* des getödteten Abels: Dahero geschiehets/ daß wegen der steten Verfolgung/Qvaal/ Marter und Beängstigungen/ wormit die Todtschläger/ von den *Spiritibus* oder Geistern der Ertödten/geqvälet werden/sich solche oft selbst/bey dem Richter von freyen Stücken angeben und anklagen / um ihr Recht auszustehen/ und von dem Leben und aus der Welt zu kommen.

9. [*II*] Daß eines ermordeten *spiritus* das Gemüth und Willen sich zu rächen haben / wird klar aus der Verblutung des *Cadaveris*, welche/ wenn der Mörder zugegen/ geschiehet: Denn die *Spiritus* welche im Blut des Entleibten bey Leben/ empfinden die Gegenwart der *spirituum* des Mörders/mit welchen sie vorhero im Streit und Feindseligkeit gewesen/ und dencken sich zurächen / fordern und begehren Rache/ wider ihren Feind/ durch solchen Zorn und Grim̃ nun wird das Geblüt beweget/ erwärmet und fliessend / nicht anders/ als wenn in einem lebenden Leibe nach dem Eyfer und Erzürnen/ die *spiritus* erhitzen und *effervesciren* und dadurch eine Blutstürtzung entstehet. Dergleichen *spiritus* zutödten und umzubringen/ soll sich auch in der Pest befinden.

10. (*III*) Die *Remedia specifica*, und Gift abtreibende und widerstehende Artzneyen wider die Pest/ welche dergleichen *Miasmata* fort- und vertreiben und auswerffen/das ist dergleichen tödtende

de *spiritus*, welche uns Gewalt anthun: Werden vornemlich von *generö*sen Thieren genommen; als da sind sonderlich das Einhorn/ u. das Hirschhorn/ und die davon *præpari*rten *Medicamenta*, massen solche Thiere/ wann sie zumahl im Streit mit ihren Widersachern/ solchen ihren bewafneten Theilen/ darmit sie sich pflegen zu widersetzen/ und zu wehren/ eine *generosit*ät und Großmüthigkeit einzupflanzen/ und *inspiri*ren/ nicht anders/ als ein *courager* Hahn dem Steine *lapide alectorio*, (Capaunen-Stein/) eine Großmühtigkeit gleichsam einätzet/ welche auch der Stein/ dem/ der ihn/ als ein *Amulet*, an sich träget/ einpräget/ und *inspiri*ret.

II. (*IV*) Die *Spiritus*, welche aus der Thiere Cörper *evacui*ret/ und ausgelassen und dargegen anderen beygebracht sind/ (*aliis infusi*,) *communici*ren ihre natürliche Art mit selbigen/ bringen sie ihnen bey/ und machen solche ihnen theilhaftig; Wenn ein Mensch mit Milch eines wilden Thieres ernehret und aufgezogen wird/ wird er wilde/ und wilder Natur: Wofern man Blut von einer Katze einem Menschen oder Hunde beybringet und eingiesset/ thun sie der Katzen-Art nach: Die *Spiritus* eines wütenden Hundes/ weñ solche einem Menschen *inspiri*ret werden/ machen sie den Menschen bellend/ beissend/ thöricht/ & *hydrophobum*: Die *Spiritus* der springenden Tarantulen machen des Menschen *spiritus* gleichfals tanzend und springend/ dargegen träge *spiritus* machen träge: Eben

auf

Eben auf solche Art/ die *spiritus* eines Menschen zumahl derer blutdürstig- und mörderischen Soldaten/ welche zur Zeit einer Schlacht/ im Zorn/ gift und Wuth umkommen/ und umbracht werden/ behalten auch nach dem Tode/ wenn sie schon vom Cörper abgesondert/ ihre Wuth/ und *furorem*, und fallen gleichsam blind zu/ die ihnen entgegen kommend *furios* an/ um ihnen zu schaden; Daher komt bey der Pest eine *universal*-Niederlage und *calamität*/ welche sonderlich nach einer gethanen Schlacht entspringet/ wenn die *Cadavera* unbegraben/ in freyer Luft liegen/ und so verfaulen: Denn auf solche Art wird den *spiritibus* ein freyer Hin- und Wieder-Gang/ und *invasion permittiret*: Da dargegen bey den begrabenen Cörpern sie besser *coërciret* und *submergiret* werden/ und der Rache vergessen.

12. Es entspringt aber die Pest nicht alleine nach harten und *calamitösen* Schlachten und Niederlagen/ sondern auch aus andern faulen Ausflüssen *effluviis putridis*, welche von der Erde/ als in *sectorum matre* in die Luft gehn und ihr solche *comuniciren*. Solche *Effluvia* werden in der fruchtbaren und gleichsam lebenden Luft ferner faul und giftig/ auch in derselben Stille und Wärme/ erwärmet/ *fomentiret* und ausgebrütet/ und dieses ist die *vermiculatio*, oder Wärmung/ welche der hochgelehrte *Kircherus* zu erst ge- und erwiesen.

13. Daß die Zusammendrückungen *Compressiones*, Unreinigkeiten/ und heßlichen Fäuligkeiten

der

der und in der Luft uud daher entstehenden *vermiculationes* Ursache der Pest seyn / zeigen uns des *Hippocratis Consilia*, und Curen und die Reinigungen der Luft/ durch Verbrennung der Wälder: Das Feuer *extendi*et die zusammen gedrückte Luft/ reiniget sie/ *consumi*ret die Unreinigkeit und verbrennet die Würmer.

14. Denn die Würmerchen/ wie auch alles lebende/ lieben aus einem natürlichen Trieb/ wegen ihrer *spiritus* welche feurig/ das Licht/ und hassen dargegen die Finsternis und Kälte/ welche die *spiritus* tödten. Solche *vermiculation* und Würmung/ ist in höchstem Grad (wie die *Medici* reden/) der Fäulung und vervielfältiget sich in *infinitum*, und zwar nicht alleine in der warmen Luft/ sondern auch in der warmen Stuben/ höret auch nicht auf/ bis die Luft gereiniget wird/ oder die Kälte erfolge/ welche denn die fernere Ausbrütung des Gewürmes *prohibir*et und solche ertödtet.

15. Dasjenige aber/ woraus die Würmer *generi*ret werden/ wird insgemein der Luft *communici*ret/ (1) von den Todten und unbegrabenen Cörpern/ welche sonsten in freyer Luft zumahl/ leichtlich wurmicht/ und voll Würmer werden/ (2) aus und von der Erde und deren Hölen/ denn die Erde ist voller Würme/ wie man im Winter sehen kan/ wenn man etwas Erde in eine warme Stube thut/ da man kurtz darnach mercken wird/ wie solche Erde voller Gewürme und würmicht/ und fast

ganz

ganz darmit überzogen sey: Denn die Erde ist fruchtbar von Gethierich/ massen sie in und bey sich den göttlichen Segen hat/ und nicht alleine *vegetabili*sche/sondern auch fliegende und kriechende Thiere in sich träget/ und deren Saamen bey sich führet/ um solche vorzubringen. Dergleichen *Animalia* kriegen leichtlich Flügel/ und fliegen in der Luft hin- und wieder. Dahero denn die *Medici*, wenn sie von denen/ die ansteckende Kranckheiten haben/ gehen/ sich und ihre Kleidung ans Feuer machen/ darmit die Würmerchen / welche das Feuer lieben/ sich alda/und also verbrennen. Dergleichen Würmung/ *vermiculatio*, wird nicht alleine in der Luft ausgebrütet / sondern auch im Blute/Milch/Käse/c. ja in dem schärfsten Eßige.

18. Es ist aber die Ursache der Pest nicht alleine das Gewürme/ sondern auch die irrdische/ wilde mineralische/ saltzichte/ *corrodir*ende und *caustici spiritus*, welche wann sie in Leib kommen / eben diejenige Macht haben zu *corrodir*en Hertzens-Angst/ *vomitus*, innerliches Brennen/ c. zu *causir*en/nicht anders als das *Arsenicum*, *Aurumpigmentum* und andere giftige *Mineralia*. Doch ist diejenige Pest am schlimsten/ welche etwa aus einer Schlacht/ aus den faulen und unbegrabenen *Cadaveribus* entstehet/ wie diejenige/ davon oben gedacht gewesen. Solche *Miasmata* sind/ wie gesagt/ die *spiritus*, welche aus den erschlagenen und unbegrabenen *Cadaveribus* der Soldaten/ die in ihrer Wuht und Grimm geblieben und umkommen/

men/

men/ ausgangen und *exspiriret* / in der Luft hin- und wieder schweben/ und von andern eingesogen werden/ da denn solche *spiritus* ihren *furorem* und Rache behalten/ und solche auszuüben verlangen/ dahero sie von uns SPIRITUS OCCISORES genennet werden: Diese wenn sie sich in die Cörper gleichsam einqvartiret/ üben in solchen ihre Art/ Rache und *furorem* zu tödten.

17. Und dieses ist vielleicht eine Ursache daß die Furchtsamen aus Schrecken und Furcht/ öfters als die Hertzhaften/ mit der Pest befallen werden. Denn die blutdürstigen rachgierigen *spiritus* verfolgen/ tödten und bringen/ ohne Widerstand/ die Furchtsamen und Fliehenden um/ nicht so leichtlich aber die Kühnen/ Stärcken und Frischen/ welche ihnen hertzhaft widerstehen: Dahero pfleget man die Furchtsamen/ durch Trinckung gutes Weins/ freudiger zu bringen und zu stärcken/ weil solcher die *spiritus* vervielfältiget/ kühner und stärcker machet. Wir wollen weiter *ad alias qvalitates aliogvin occultas*, gehen/ und zwar *ad qvalitatem Magnetis magneticam tractoriam*. Daß der Magnet das Eisen/ und hinwieder das Eisen den Magnet an sich ziehet ist bekandt. Wie nun solche Kraft verborgen & *occulta qvalitas* sey/ wird insgemein bejahet/ wir aber welche eine offenbare Gleichheit des Magnets und Eisens sehen/ sagen/ daß es *ex mutuô tractu* geschehen müsse.

18. Die *Minera* des Eisens und Magnets/ *diffe-*

feriren/unter sich ein gar klein wenig; sie kommen aber vielmehr *ratione principiorum, & spirituum*, überein. Das Eisen ist ein Metall/ und zwar ist es *propter mercurium*, geschmeidig und lässet sich treiben und schmieden / der Magnet ist auch ein Metall oder metallisch/ alleine weil der *Sulphur* den *Mercurium* überwieget/ und übertrifft / ist er spröde und lässet sich nicht treiben und hämmern. *Differiren* demnach diese zwey wegen ungleicher Vermischung ihrer *principiorum*, nicht anders/ als wie das Bley vom *Antimonio differiret*/ aus keiner andern *ration*, als daß das Bley mehr *Mercur.* u. weniger Schwefel bey sich führet/ hingegen das *Antimonium* hat mehr *Sulphur* als *Mercur.* in sich/ dahero das Bley weils am Gewicht mehr *mercur.* als *sulphur*, schmeidig und lässet sich treiben/ das *antimonium* aber ist spröde/ und läst sich nicht treiben/ indems mehr *sulphur* als *mercur.* bey sich führet/ und also der *sulphur* vor dem *mercurio præponderiret*/ und *abundiret*; Denn alle *ductibilit*ät und daß eine Sache schmeidig ist/ kömt vom *mercurio*. Omnis ductibilitas est à Mercurio.

19. Derowegen hat das Eisen und der Magnet einerley *sulphur* und einerley *mercur.* und *discrepiren* die *principia* nicht unter und zwischen ihnen/ als nur wegen des ungleichen Gewichts.

20. Sonderlich aber kommen der Magnet und das Eisen/ wegen der Gleichheit der *Spirituum* überein. Das Eisen wirft und strahlet *mineralis*sche oder *metalli*sche *spiritus* von sich / dergleichen

Art/

Art/ *& qvidem actuosiores*; der Magnet aber strahlet *copiosiores spiritus* von und aus sich.

21. Diese *spiritus* indeme sie einerley *confluiren*/ und gehen zusammen/ eben als Feuer zu Feuer/ Erde zu Erden/ Lufft zu Lufft/ und wie das Feuer seine runde Forme verlässet/ und eine andere *pyramidali*sche oder spitzige Figur an sich nimt/ und von der Sonn/ oder Sonnen-Feuer zu sich dahin gezogen wird/ *à qvô combibitur*: Also gehen und fahren auch die *minemli*schen *Spiritus* des Magnets und des Eisens zusammen/ und ziehen ihre Cörper/ welche mit solchen *spiritibus impraegniret*/ nach sich.

22. Daß aber der Magnet *spiritus* von sich strahle und streue/ zeigen (1) *mechanicè* die heutigen *Philosophi*, [2] *observiren* die Bergleute feurige und *spirituose exhalationes*, oder Ausdünstungen/ welches sie die Witterung nennen. (3) So erforschen dieselbige/ durch die Wünschel-Ruthen von unterschiedlichem Holtze/ welche mit den Mineralien wegen Gleichheit der *Spirituum mutuam Sympathiam* haben/ unterschiedene verborgene Mineren der Metallen: Also eine Hasel-Ruthe/ welche nach Art der Magnet-Nadel gemacht und geordnet ist/ zeiget wo Silber-Adern gehen; Eine Ruthe von Eschen schläget nach Eisen: von Tannen nach Bley/ von Erlen nach Brunnqvellen. [4] erhellet es aus der Verbrennung des Magnetens/ da er denn im Feuer seine vorherziehende Krafft und *spiritus* verleuret/ ja wenn man ihn nur

in die Sonne leget/ so wird durch die Hitze der Sonnen/ seine ziehende Kraft/ wegen Schwächung der *spirituum* verringert/ [5] daß der Magnet *sulphuri*sche/ starck-riechende *spiritus* habe/ empfindet man durch den Gestanck/ wenn er im Feuer lieget/ (6) daß diese *attrahir*ende *spiritus minerales* mit andern *mineralibus* können verknüpfet werden/ erhellet *ex Goclenii observatione, qvam in synarthrosi allegat*, allwo solches kan nachgesehen werden. Dieweil denn nun die ganze Natur nichts anders/ als *similium raptus*, daß sich gleich und gleich/ wie wir Teutschen pflegen zureden/ gerne gesellet/ und zusammen gehet/ *it. mutuum desiderium*, derowegen muß des Magnetens ziehende Kraft auch in Gleichheit der *spirituum sulphureorum* des Eisens und Magnetens bestehen: Des Magnetes *spiritus* sind zwar wegen ihrer Flüchtigkeit/ activer und hurtiger/ ingleichen in grösserer Menge/ weniger gebunden/ auch nicht gleichsam unter dem Joch und *metalli*schen Bindung eingefesselt/ dargegen die *Spiritus* des Eisens sind mehr fixer/ die Magnetischen freyer/ *volatili*scher/ flüchtiger/ *& magis spirabiles*, und daher kömt der *mutuus tractus, raptus*, Verlangen und Zusammenfassung/ welche wir stets mit unsern Augen/ bey der Natur/ *inter similia, & ea, qvae eadem sunt*, sehen und spühren/ und ist keine andere als die wir im vorhergehenden Titel gewiesen haben/ welche da ist/ *e. g.* zwischen Wasser und Wasser/ Erde und Erde/ Feuer und Feuer.

23. Der-

23. Dergleichen *Tractio similium* ist im Golde und Qveckſilber; denn wenn man den im Feuer *tractiret/ v. g.* in Vergüldung einiges Silberwercks und faſſet etwas Gold oder eine güldene Münze im Mund/ ſo wird ſolche weiß/ und vom *Mercurio* überzogen: Denn der *Mercurius* welcher *ſpiritualiſatus* im Feuer gehet/ wegen Gleichheit zum Golde/ ob ſchon ſolches der Künſtler oder ſonſt jemand im Munde verborgen träget/ und umfaſſet ſolches gleichſam/ wegen der Gleichheit/ freundlich und hänget ſich feſte an ſolches.

24. Wir wollen nun weiter/ *ad occultas qvalitates ità dictas*, gehen. Unter die Kranckheiten *occultarum qvalitatum*, wird faſt vornemlich von den *Medicis Lues venerea*, die Franzoſen-Kranckheit gezehlet/ welche Kranckheit nicht mehr verborgen iſt/ als die Krätze der Kinder. Denn *ſpecies ſcabiei* iſt und beſtehet aus einen *ſpiritu*öſen und feurigen Saltze/ welches aus den *inficirten* Cörpern/ *exhaliret* und *exſpiriret* / und in *ſuperficie corporis*, ausblumet/ und *c. ſuô vehiculô excreſciret*. Welches *ſpiritu*öſe Saltz eine Kraft hat ſich unendlich auszubreiten und zu *multipliciren*. Denn jeder *ſpiritus* hat vom göttlichen Segen / welcher über die Welt gangen und noch gehet / eine Kraft ſich zu *extendiren* und in *infinitum* zu *multipliciren*: Jedoch iſt einer fruchtbarer/ *activer* und *ſpiritu*öſer als der andere / wie an den Giften zu ſehen/ unter welchen einer feuriger als der andere/ einer

mehr gleichsam verwickelt/ eingewickelt und verborgen in seiner Materie/ als der andere. Daß nun die Franzosen-Kranckheit eben mit solchen *Medicamenten* kan *NB. tractiret*/ und gehoben werden/ als wie man solchen bey der Krätze braucht/ ist bekand.

25. Gleichwie alle 4. so genante Elemente können *comprimiret*/ *concentriret*/ *ligiret* u. wiederum *dilatiret*/ *expandiret* und *extendiret* werden/ & *vice versa*; also und noch vielmehr ein jedweder *Spiritus*. Dahero man sich nicht zuverwundern/ daß in *grano Nubiæ* eine solche hitzige verbrennende *concentrirte* Krafft/ welche die *Spiritus tenuissimos* unsers Cörpers/ *vitæ nostræ flammulam rarissimam, tenrissimam, consumirmi*, zumahl da die *Spiritus ignei* ausser der Kraft/ sich zu *extendiren*/ auch Kräfte in *infinitum* gleich dem Feuer sich zu *multipliciren* haben.

26. *Hydrophobia* wird auch von den *Medicis* unter die *morbos occultos referiret*. *Hydrophobia* ist in Hunden ein *symptoma*, *morbus est febris ardentissima, ex spirituum incendio*, mit grausamen *deliriis* und *furore*: Daher fället er mit lechzendem und aufgesperrtem Rachen/ die ihm entgegen kommenden bekandt- und unbekandte an/ überläufft und beißt solche. Dieses Fieber/ weils *à spirituum igneorum flagrantiâ, incendio, seu nimiâ igneitate*, so ist natürlicher Weise denen feurigen *spiritibus* wegen ihrer feurigen Natur/ das Wasser

ser zuwider/ und fliehen solches diese *spiritus* derowegen was vor eine *disconvenientur*, Ungleichheit/ *antipathie*, Furcht/ *strepitus & collisio*, zwischen einer Feuers-Brunst/ Feuer/ Glut/ und zwischen dem Wasser sich befindet/ dergleichen ist auch zwischen den feurigen *spiritibus* bey einem wütenden oder tollen Hunde/ und zwischen kalten und frischem Wasser/ wie ein Mensch/ der in einem warmen Bade sich befindet und daher erhitzt und erwärmet ist/ das kalte Wasser (*aqvam extremè frigidam*,) scheuet und erschrickt: Also geschiehets auch/ daß ein toller Hund/ ob *Spiritus igneos inflammatus*, das Wasser und alle *liqvida* fleucht/ und sich davor fürchtet und scheuet; Das Wasser fleucht/ wegen der Ungleichheit das Feuer/ und dieses das Wasser; Denn GOtt hat im Anfange der Schöpfung gewolt/ daß sich das Gleiche zusammen samlen und halten/ das Ungleiche aber von einander sondern und *separi*rn solle: Welche Versamlung und Voneinandersonderung/ ein stetswehrendes Gesetze und Gebot ist/ seyn und bleiben wird/ so lange diese Welt stehen und dauren wird. Wasser das man im Topf übers Feuer setzet/ *exhaliret* und *exspiriret*. Feuer wird durch überflüßiges Wasser gleichsam ersticket und verleschet/ oder hinterläst ein Ding verbrand/ gehet vielmehr fort und *exspiriret* in die Luft/ zu seines Gleichen: Denn jedes Ding fähret und eilet zu seines Gleichen: und fliehet vom Ungleichen;

Qvodvis enim pergit & properat ad suum simile, fugit autem dissimilia.

28. Wie aber viel Wasser und Flüsse eine Feuersbrunst leschen: Also wird auch gleichsam die Hitze / & *incendium spirituum* eines *hydrophobi*, durch Einwerffung ins Wasser/oder Ubergiessung mit vielem und überflüßigem Wasser / (doch so / daß es unversehens/ darmit es der Patient nicht mercke und gewahr werde / geschehen müsse/) vertilget/ weggenommen und gleichsam geleschet.

29. So sagt man auch und hält davor / daß diese und jene *Medicamenta occulta qvalitate specifica*, bey denen oder jenen Gliedern würcken / da doch offenbar genug/ wie sie ihre Würckung verrichten. Die *spiritus* der *cordialium* oder hertzstärckenden *medicament*en haben mit den *spiritibus vitalibus* einerley *constitution, qvalitatem, humidam & calidam*: Der Hauptstärckende *Spiritus* hat einerley *qvalitates*, *seu substantiæ dispositionem*, mit den *spiritibus animalibus*, *e.g. majorana, cephalica*, hat subtile / gleichförmige und wegen der Gleichförmigkeit/ *amicabiles & sociabiles* mit den *spiritibus animalibus*.

30. Dannenhero meynen wir/ daß aller/so genanten *qvalitatum occultarum* offenbarliche *ration* könne gegeben werden und zwar aus doppeltem Ursprung: (1) Zwar ex I. Spirituum identitate, oder Gleich- und Ungleichheit; Oder (2) von und aus der Kraft der Seelen/ und II. Spiri-

tus zu creiren/ die Dinge zuvervielfältigen/ u. der Dinge ideas, welche göttliche Kraft zu creiren/ von dem Schöpfer selbst/ dem Menschen in der Erschaffung inspiriret ist in die Seele und Spiritus animalium geflossen: Welche starcke Erschaffungs-Kraft sie bishero phantasiæ facultatem genennet/ da doch phantasia ein actus, und Kraft der Seelen und Spirituum, v. g. Ein Mensch *creiret* oder erschaft den andern/ ein Thier das andere; Ein Kraut bringt das andere hervor; Ein schwangeres Weib präget dem Kinde im Mutterleibe dies und jenes Mahl/ Muttermahl/ *e.g.* eine Kirsche/ Erdbeer ꝛc. an und ein/ und bringts hervor: It. eine schwangere Frau bringets dahin/ daß ein Kind keinen Käse/ oder Butter/ oder was anders nicht isset/ keine Rose/ oder sonst was nicht vertragen kan; Ja/ der Mensch *creiret* in seinem eigenen Leibe/ *ideas pathematum*, freudiger/ trauriger/ schrecklicher/ lieblicher/ heßlicher ꝛc. Dinge/ wie in *Titulô de IDEIS* geredet worden.

31. Wir Christen/ indeme uns die Historie der ersten Erschaffung bekand/ sollen so bey unserm unvollkommenen Wissen vergnüget seyn/ in Erforschung der Ursachen derer natürlichen verborgenen Dinge/ daß GOtt der einzige Qvell und Ursprung/ *primus Motor*, aller Dinge sey/ und daß solche in Ihme/ als dem glorwürdigsten Schöpfer/ ruhen/ und sollen dessen herrliche und heilige Gü-

 tig-

rigkeit mit Dancksagung erkennen/ und dessen gütigste milde Gaben mit Freudigkeit geniessen. Denn wir wissen/ daß aus dem unerschöpflichen Brunnen der Gottheit/ als einem unbegreiflichen Wesen/ alle das Gute überflüßig geflossen/ und noch fliesse. Und zwar können uf solche Art/ die verborgene Kräfte der Dinge/ gewißlich nicht verborgen genennet werden / indem wir wissen/ ja auch die Heyden/ daß in GOtt mehr und überflüßig sey / und hätte/ wenns seinem heiligen und göttlichen Wesen gefallen/ noch mehr herrliches und vortrefliches aus Ihme fliessen können : Denn wir sehen daß dergleichen *occultæ qualitates*, uns mit GOtte gemein seyn/ massen sie von Ihme geflossen und kommen/ denn was GOtt hat/ hat Er auch seinen Creaturen / nach dem Maaß als es Ihme gefallen/ im Wercke der Erschöpfung mitgetheilet ; Denn es ist von dem Höchsten nichts in die Creaturen geflossen und gangen/ was nicht an sich selbst Göttlich ist/ und GOtt als unsern Schöpfer und heiligen Werckmeister *referi*re/ und Ihn als einen Allmächtigen / Allweisen HErrn zeigen/ preisen und loben solle.

32. So sind sie dennoch offenbar genug / weil wir sehen/ daß das meiste durch starcke *phantasie*, Begierde/ etliches aber durch zu sich Reissung und Nehmung seines Gleichen/ und *Abhorri*rung des Ungleichen geschehe. Aus allen erkennet man den heiligen GOtt ; Etliche *ampli*ren Ihren Allge-

gewaltigen Schöpfer/ etliche aber gehorchen dessen heiligen Befehl und göttlichen Willen. Derowegen ist aus den göttlichen Gaben/ welche dem Menschen mitgetheilet worden/ und aus dem/ davon wir geredet/ aus einem Verlangen zu seines Gleichen/ jede qvalitas occulta zu declariren und auszuforschen/ ja es hat hieraus jede natürliche *magia*, ihr *Fundament* und Ursprung. Wir halten es vor unnöthig/ aller Dinge *qvalitates occultas* anzuführen/ langweilig zuerzehlen/ und zu *examiniren*/ dieweil nach unserer Meynung aus und von vorigegesagtem doppeltem Ursprung/ § 30. aller Dinge offenbarliche *Ration* kan gegeben werden. Ist auch nicht zu glauben/ daß alles was bißhero von *occultis qvalitatibus* geschrieben worden/ *qvalitates occultæ* recht zu nennen seyn/ *v.g.* zwischen dem Wolffe und Schaafe oder Lamme/ da sagt man/ solche Feindschaft sey eine *occulta qvalitas*, und *Antipathie*, da doch der Wolf den Schaafen/ die Katze den Mäusen/ der Hecht den Fischen/ ja der Mensch den wilden und anderen Thieren und Bestien/ deswegen nachstellet/ um sich zu *conserviren*/ und seine Nahrung mit davon zuhaben: Der Wolf verfolget eben dieser Ursache halber/ andere Thiere/ als Schweine/ Rehe/ Hirsche/ Pferde/ rc. ja den Menschen selbst/ zumahl im harten Winter/ bey grossem und schwehrem Hunger; Nicht aber thut der Wolf solches aus Hasse/ *oc-*

culta qvalitate, und *spirituum dissimilitudine*, sondern wegen seines Hungers/ um sich zu erhalten: Und so thun gleichfals andere Fleischfressende Thiere/ auch die Menschen selbst/ welche andere Thiere wegen vorig. erzehlten Ursachen/ verfolgen/ tödten und speisen.

CAP. XXIX.

Von der Fermentation.

(1) Fermentatio est Actio Spirituum, (2) Promovetur, (3) Impeditur.

Von der *Fermentation*, weils eine *Actio Spirituum*, solten wir billig in dieser MEDICINA SPIRITUUM auch handeln: Alleine/ weil von dieser Materie bishero/unterschiedliche hochgelehrte *Autores*, sehr gelehrt und weitläufftig schon geschrieben haben/ wolleu wir diese Mühe erspahren. Jedoch giebt der *Fermentation* nicht ein geringes Licht diese unsere DOCTRINA SPIRITUUM.

1.

Die *Fermentatio* ist eine *actio spirituum*, und geschiehet aus einer Zusammenstossung/ Kampf und Streit der *Spirituum*. Denn die *Spiritus* wenn sie nicht weiter uuter der Gewalt sind/ und nicht ferner unter solcher können erhalten werden/ bemühen sie sich frey zu machen/ u. lösen sich durch Bewegung/ Ausdehnung/ und durch Gewalt ꝛc. *Strepitu sensibiliter* von den Banden.

2.

2. Die *Fermentatio* wird befördert/ wenn ein anderer gleichsam fremder/saurer *spiritus* als feindselig/ nach denen *fermentandis* bey- und hinzugethan wird/ welcher sich vervielfältiget/ und mit seinen *particulis aculeatis* durch dessen Schärffe/ stechend/scharf/anreitzend und anderen Beschwerligkeiten/ja ein Urheber und gleichsam Rathgeber an andere ist/ darmit sich solche auch in Freyheit setzen sollen.

3. Die Kälte verhindert die *Fermentation*, indem solche die *Spiritus* zähmet und gleichsam verjaget/ daß sie sich nicht so *extendiren* und *multipliziren* können.

CAP. XXX.

De Fascinatione.

(1) Qvid Fascinatio? (2) Qvid Infrigidatio? (3) Qvid ὀργᾶν? [4] Zeichen der Jungferschaft. [5] Die Spiritus gebieten den Spiritibus. (6) Fascinationes, oder Zaubereyen/geschehen durch Reden/Sprechen durch Worte/[7] Gesang/(8) Ansehen oder Anschauen durchs Gesicht/ (9) Durchs Anrühren/Angreiffen und Anfühlen/(10) Jaculatione, wie mans nennet/ (11) Præstigiis, durch eine sonderbare Zauberey/ (12) Durch natürliche Mittel/ (13) Und wird gezeiget daß sie alle natürlich.

Wir

1.

WIr fahren fort und kommen zu dem Titel/ DE FASCINATIONE, oder von der Zauberey. FASCINATIO ist ein *generales* Wort bey den *Actionen* der Zauberer uud Zauberinnen/ und ist eigentlich ein *Imperium* oder Befehl und Gebiete der *spirituum*, in und über die *Spiritus*, um um solche unters Joch zubringen/ und unter sich zu zwingen/ und gleichsam zu binden. Dergleichen Zauberey/ Bindung und Unterzwingung der *spirituum*, findet sich alsbald/und träget sich zu in *frigidis ità communitor dictis*, welchen die Kraft und Reitzung/ *stimulus*, *Venerem* zu *exerciren* / und sich im Liebes-Werck zuüben/ und zuergetzen/ benommen/ und gleichsam verloschen und ausgeleschet ist/ oder vielmehr/ welchen die *spiritus genitales* untergedruckt und so zureden gebunden sind/ um desto weniger sich hervorzuthun/ und zu *turgesciren*/ *quo minus turgescant*.

2. Die insgemein so genante INFRIGIDATIO ist eine Kranckheit der *spirituum genitalium intumescentia, turgescentia*, einen dergleichen *Spirituum* Aufschwellung und in die Höhe Blehung

3. Das Wort ὀργᾶν wird eigentlich von der *animalium* u. vornemlich des Weibs-Volck ängstlichter und starcker Begierde und Begehren genommen/ welches [Weibsvolck nemlich durch grosser Begierde zur Wollust gereitzet/ beweget/ getrieben/ da sie der Kützel sticht/] und sehr *venerisch*

risch wird/ und ihre Leiber *turgesciren* und gleich-
sam auffschwellen.

4. Dahero pfleget der Hals der Braut/ welche die erste Nacht mit ihrem Bräutigam zu Bette gangen/ und das erste mahl sich in den *venerischen* Krieg begeben/ und alldar sich *exerciret/* in etwas aufzuschwellen/und dicker zu werden/als er vorhero gewesen/ also/ daß mans auch/ wenn man solchen vor und nach mit einem Faden misset/ mercket/ und daß der Hals dickichter worden *observiret*. Auf solche Art grüssete *Democritus* ein Mädgen/ welche eine Gefährtin des *Hippocratis*, erstlich als eine Jungfer/des folgenden Tages aber als ein Weibchen/dieweil Er merckte und Anzeigungen hatte/ *forsan etiam ex hircissatione perciperet*, daß sie solche Nacht ihre Jungferschaft verlohren. Derowegen sind die *spiritus genitales in frigidis* unterdruckt und liegen unter/ *partes autem genitales non labomnt, in iis enim nullus deprehenditur morbi nec defectus vestigium*. Ein Mensch hat wegen der *Spiritus ratione spirituum*, Gewalt und *Imperium* über einen Menschen/ welches *TYRANNIS*, Tyranney/ Wüterey/ kan genennet werden/ *GENEROSA ACTIVITAS*; Etliche sprechen/es sey eine Macht und Kraft der Phantasie/ wovon wir oben hin- und wieder gedacht.

5. Daß aber ein *Spiritus* eines Menschen über die *Spiritus* eines anderen Menschen gebiete/ erhellet daher/ (1) nach der gemeinen *Philosophischen*

Sen-

Sententz, und täglichen Erfahrung/ ein anderer ein Herr *ratione spirituum* gebohren wird/ ein anderer aber von Natur zu dienen begehret; (2) *ex increpatione*, da ein Mensch den andern schild / eines dem andern befiehlet oder doch voenimt/ einem ander zubefehlen. Dahero hat solches dem *Paracelso* Gelegenheit gegeben zu *statui*ren und zu sagen/ **daß in den Worten eine grosse Gewalt und Nachdruck sey.** [3] Daß die stärckeren und heroischen *spiritus* über geringere und schwächere gebieten/ siehet man bey Königen und Fürsten/ welche wegen ihrer von Natur habenden/ gebietenden/ befehlenden und Königlichen *Spirituum* andern gebieten und befehlen/ *generosioris indolis aliis imperant*. Jedoch geschiehets bisweilen/ daß derer *spiritus debiliores* oder schwächere *spiritus* oft von den *spiritibus* eines Ihres *Ministri*, oder von den *Spiritibus* Ihrer Bedienten/ welche überflüßige und stärckere *spiritus* haben/ die da *fortiori phantasia agi*ren/ gebunden usd gleichsam bezaubert werden/ und die *spiritus* der *Ministrorum* über die *Spiritus* ihrer Herren gebieten/ befehlen und solche *guberni*ren. Man siehets an einem Manne/ welcher dem Weibe *ratione spirituum virilium* wegen der männlichen Geisterlein gebeut/ und befiehlet: Und bisweilen ist das Weib *ratione spirituum masculorum*, wegen der männlichen Geisterlein/ damit sie begabet/ mänlicher/ als ein solch weibischer Mann. Wir sehen daß die gleichen *spiritus* mit ih-

ihres gleichen sich binden/ zusammen finden/ und so zureden in einander verwickeln und zusammen wickeln und gleichsam *magneticè* an einander hangen; Dergleichen Zusammenverbindung ist zwischen vertrauten Freuuden: Dergleichen Verknüpfung war zwischen David und Jonathan/ zwischen *Damon* und *Pythias*, dergleichen Verknüpfung der *spirituum talis spirituum, reciproca colligatio* ist bey und zwischen den Eheleuten. Und eben dieses *Dominium* und Herrschaft/ davon wir ietzo handeln/ *tyrannis increpatio* und Zauberey *fascinum*, darmit sie desto heftiger/ gebietender und *efficacius* sey/ so werden *in suâ phantasiâ* starcke/ heroische und *generö*se *spiritus* erfordert / welche in ihrem Verlangen und Begehren gestärcket und *exalti*ret sind. Die Phantasie aber wird *activer*/ hurtiger und *exalti*ret/ deswegen solche Zaubereyen geschehen/ und vollbracht werden.

6. [1] *VOCE, MURMURE* durch Worte und Murmelunge; Nicht daß die blossen Worte einigen *effect* haben/ sondern so ferne es mit Zorn *Execration*, Verfluchung und Verwünschung/ mit Wünschung alles Bösen / starcken Haß/ Zorn/ Neid und Mißgunst/ Verlangen und *Intention*, geschiehet und ausgesprochen wird.

7. (2) *CANTU*, durch und mit Gesang/ daher das Wort *Incantatio*, Zauberey / dieweil es durch und mit Singen oder Gesang *celebri*ret und vollbracht wird/ und also die Worte ausgesprochen u.

ge-

gesungen werden. Solcherley *Incantationes* werden bey dem *Virgilio* gelesen/ in *Pharmaceutria*:

Ducite ab urbe domum mea carmina, ducite Daphnin.

Dieser zwischen Vers/ *Versus intercalaris*, wird oft von dem Zauberer oder Zauberinnen *repetirt* und wiederhohlt/ um die anderst verdrüßliche/ matt/ faule/ und nachlässige Phantasie zu *acuiren*/ zu stärcken/ zu schärffen und zu *exaltiren*. Eben dieser Poet schreibet:

Carmina vel cœlo possunt deducere Lunam.
Carminibus Circe Socios mutavit Ulyssis.
Frigidus in pratis cantando rumpitur angvis.

8. (3) *VISU*, durchs Gesicht/ oder durch starckes Ansehen/ es geschehe nun solches mit oder durch Haß/ Zorn oder Liebe. *Langius l.3. epist.36.* handelt von der *Planetarum* und *Gemmarum effluviis*, in *specie* aber setzet folgendes vom Gesichte oder Anschauung bey: Nullum reperiri in humani corporis fabricâ sensus organum, qvod tantâ Spirituum copiâ scateat, & fulgorem de se emittat, ut oculus.

Dahero singt *Virgilius*:

Nescio qvis teneros oculus mihi fascinat agnos.

9. (4) *CONTACTU*, daß die Zauberer und Zauberinnen/ durchs Anrühren/ Antasten/ Angreiffen und Anfühlen/ schaden können/ lehret *Carrichter* in seinem *Herbario*, ingleichen *Joh. Bapt. Condronechius*, und andere.

10. (5) *JACULATIONE*, wie es genennet wird/ *SAGITTATIONE*, durch Streich- und Schlagen/ Sengung/ Brennung/ Braten/ und Rösten/ *ictibus, tostione, percussione*, und auf vielerley andere unzuläßige Art und Weise: Und gehören hieher solche *maleficia* und Zaubereyen/ wenn die zauberische Personen Menschen und Vieh tödten und umbringen/ oder solchen/ ingleichen auch dem Getreidig und *vegetabilibus* Schaden zufügen; Dergleichen denn auch die *veneficia*, Vergifftung sind/ indem sie Gifft zubereiten/ solchen *acuiren* u. schädlicher machen/ damit sie das Wasser/ Weiden/ Lufft und anderes vergifften/ und *inficiren*.

11. (6) *PRÆSTIGIIS*, durch solche Zaubereyen/ da der Teuffel auf der Zauberischen Personen Begehren Bildungen und *Phantasmata* in der Lufft *formiret* und vorstellet/ und mit solchen ihre Augen betrüget/ dergleichen Bildnisse der Schlangen hat der Teuffel dem *Pharaoni* durch die Egyptischen Zauberer vorgestellet.

12. (7) Es geschehen aber auch Zaubereyen/ nicht alleine durch Kräffte der *Spirituum*, *Phantasie*, und Vorbildungen/ sondern auch durch andere und zwar natürliche Mittel und *Remedia*, *v. g.* durch eines Menschen Mumie/ Kräuter/ Artzneyen/ durch Thiere und derer Theile/ durch die *Cadavera*, und Gebeine der Todten/ Kleider/ Betten/ *Excreta*, *&c.* damit die Zauberer schaden können.

13. Alle nun-erzehlte *Fascinationes* und Zaube-

reyen aber halten wir vor natürlich und schliessen solches daraus: [1] Weil sie von denen Creaturen geschehen/ und vollbracht werden können/ [2] dieweil sie in und mit der Natur und natürlichen Dingen/ natürlich geschehen / (3) weil sie durch natürliche Mittel weggenommen werden. Sie werden von Creaturen vollbracht / nemlich vom Teuffel und Hexen. Die Teuffel/ weil sie in *sensu, serie,* und Ordnung der Creaturen/ und in der Natur/ *intra naturæ cancellos*, eingeschlossen/ so ist ihnen nicht zugelassen/ etwas über-natürliches (*supernaturale*) zubegehen und zuverrichten. Was demnach ein solcher Geist/ [*Genius*] bey allerhand Zaubereyen/ verrichtet/ u. vornimt/ darzu braucht/ oder vielmehr mißbraucht er/ der natürlichen Ursachen/ Mittel und Wege; über/ und wieder die Natur (*ultra naturam, supra naturam,*) zuthun/ hat er keine Macht. Was die Hexen thun/ verrichten sie entweder durch natürliche Mittel oder durch starcke Phantasie der Seelen/ und *Spirituum*, vordurch sich und anderen/ auch welche/ die keine Zauberer sind/ nutzen oder schaden können / wie *Tit.* de viribus Phantasiæ, gesaget ist.

Alleine/ die gleichsam eingeschläfferte / faule/ verdrüßliche oder nachläßige Phantasie der Hexen wird durch Hülffe/ Beredung und Zuschürung des Satans / gleichsam erwecket und *exalticet*. Der Satan und zauberische Personen brauchen und misbrauchen die Gewalt der Natur und natür-

türlichen Mittel um ihre gottlose vermaledeyete *Intention*, um Schaden zuthun/ zuerlangen/ und daher ist derselben *magia*, ob sie schon natürlich/ dennoch unrecht/ unzulässig und verboten/ weil solche vom Teuffel und seinen Werckzeugen/ welche dem Satan ihre Seele verpfändet und versprochen/ zu Schaden des Nechsten/ geschiehet und ins Werck gerichtet wird.

Und halten wir deswegen aus oberwehnten Ursachen alle Magie/ auch die Teuffelische vor natürlich/ weil sie geschiehet: (1) Durch die Natur/ u. in der Natur (*naturæ cancellis*) eingeschlossene Creaturen; [2] Weil sie durch natürliche Mittel verrichtet wird; Denn wir widerstehen den Zaubereyen (1) mit und durch eine Hertzhaftigkeit: Die Hertzhaften und Kühnen/ wie solche von der Pest eher befreyet leben/ also auch von der Zauberey; Allein/ die Furchtsamen/ *it.* die Kinder/ und Thiere/ rc. deren schwache *Phantasie* einer stärckern unterworffen/ solche wird leichtlich/ durch eine verhaßte *Action* der *phantasiæ*, denen zauberischen Kranckheiten unterworffen/ untergedruckt/ Schaden beygebracht und überwältiget. Repercussio, *secundum Helmontium*, naturaliter reflectit incantamentum, in sui Autorem; [2] Kan man die Zaubereyen verhindern und wegnehmen durch Verbrennuug im Feuer/ massen das Feuer die *subjecta*, *vehicula* und Mittel der Zaubereyen verzehret und zunichte machet/ und

O 2 die

die gebundenen *Spiritus liberiret* und befreyet; [3] *per arcana majora*, oder sonderbare Geheimnisse/ *quæ omnem Spirituum exarthrosin*, und *præternaturalem constitutionem corrigiren*/ (4) durch *vegetabilia animalia, lapides, gemmas, mineralia, & Medicamenta*, welche daher genommen/ und innerlich und eusserlich nützlich/ darwider gebrauchet werden. Dergleichen *Remedia* aber werden hin- und wieder von den *Autoribus*, vorgebracht/ erzehlet/ und beschrieben/ sonderlich von *Karrichtern* in seinem teutschen *Herbariô* oder Kräuter-Buch: It. von *Helmontio in opere suo magno, pag.* 603.

AR-

Register.

Adel/ vid. *Nobilitas.*
Alters *Ingenia, c. 25 §. 22. p. 143.*
Anima sensitiva est Spiritus materialis c. 1. p. 19.
Anima, vid. m. Seele.
Artzt/ *vid. Medicus,*
Astra, vid. Gestirne.
Beredsamkeit/ was sie sey? *c. 25. §. 24. p. 144.*
Bewegung/ *vid. Motus.*
Blutung eines *Cadaveris*, woher es komme? *c. 28. §. 9. p. 186.*
Consensus superiorum & inferiorum, cap. 27. § 8. pag. 163.
- - *Spirituum & aëris, ibid. §. 10. p. 164.*
- - *inferiorum mutuus, ibid. §. 18 p. 170.*
- - *partium corporis, ibid. § 27. p. 177.*
Corpora ex Spiritibus sunt coagulata, c. 8. p. 29.
Corporis conformatio, c. 25. § 7. p. 137.
Curatio der *Spirituum. c. 9. p. 32.*
Dulcedo. vid. Süßigkeit.
Einbildungs-Kraft/ *vid. Phantasia.*
Einflüsse/ *influentiæ, sensibus sunt obvia, c. 26. §. 16. p. 156.*
Einflüsse/ *de influentiis cœli & astrorum, c. 26. p. 146.*
Engel/ Schutz-Engel/ zu geordnete Geister/ *vid. Genii.*
Epilepsie der Kinder/ woher sie komme? *c. 25. §. 17. p. 141.*
Erde hat in und bey sich ein *Spiritum, c. 8. §. 2. p. 29.* it. auch Feuer *ibid. §. 4. p. 30.*

P Eu-

Euserliche Sinne/ *vid. Sensus extern.*

F*Ascinatio, de Fascinatione, vid.* Zauberey.

Feber/ *vid. m. Febris, it.* Fieber.

Febris, vid. m. Feber/ Fieber/ *Febris continua, c. 27. §. 16. p. 169.*

Febris, [Fieber] *epidemia undè? c. 27. §. 14. p. 167.*

Fermentatio, Fermentation, c. 29. p. 202.

Fermentum, was es sey? *c. 21. §. 3. p. 107.*

Feuer ist ein *Spiritus, c. 7. p. 27.*

worum es aufwarts steige? *ibid. §. 5. p. 28*

rapitur ad Solem, scil. Ignis c. 27 § 4 p. 16

ad ignem, ibid. §. 19. p. 17

Feuer/ durchs Feuer wird der Mensch *nutrit. c. 16. §. 7. p. 69.*

Feuer/ *Ignis frigidus, c. 10 §. 4. p. 39.*

Feuer/ *Ignis in inferioribus, c. 10. §. 8. p. 42.*

in aqvis, ibid. §. 12. p. 44.

homine, ibid. § 10 p. 43.

mineralibus, ibid. § 11. p. 44.

vegetabilibus, ibid. § 14. p. 45.

Feuer/ *Ignis humidus etiam est, c. 9 §. 6. p. 35.*

Finsternüß/ *vid. Tenebræ.*

Frantzosen-Kranckheit/ *c. 28 §. 24 p. 195.*

Fruchtbarkeits Ursache bestehet in denen *Spiritibus, c. 23. §. 4. p. 121.*

Furcht ist eine Ursache der Kranckheit/ *Timor est canitiei causa, c 25. §. 18. p. 141.*

Furchtsamkeit/ *Timiditas, c. 25. §. 16. p. 141.*

Gedächtnüß/ *vid. Memoria.*

Geist/ Geister *vid. m. Spiritus, vid. m. Genius*

Gelehrsamkeit woher? *c. 25. §. 10 p. 138.*

Generation, Generatio, de Generatione, c. 23. p. 119.

Ge-

Genii sunt Spiritus, *Proleg.* §. 3. *p.* 13.
Geniorum loqvela, wie ihre Sprache? *ibid* §. 16. *p.* 17
Gestirne *agiren*/ *c.* 26. §. 5. *p.* 148.
Gestirne/ *Astra, ut Spiritus, radiant*, *c.* 26. §. 8. *p.* 150.
sind *Spiritus*, *c.* 26. § 9. *p.* 151.
sind Feuer / *c.* 4. *p.* 23.
sind *Spiritus*, *ibid.*
Gestirne und *Spirituum Harmonie*, *c.* 26 § 11. *p.* 153.
Gesundheit/ *c.* 8 *p.* 29. *it. Sanitatis definitio*, *Proœm.* §. 10. *p.* 4. *it. Sanitatis subjectum est Spiritus Proœm.* §. 12. *p.* 5.
Gifte/ *Venena, qvibus qvalitatibus inimica*, *c.* 28. §. 4. *p.* 183.
GOtt ist ein *Spiritus*, *Proleg.* § 2. *p.* 12.
H*armonia Spirituum & Astrorum*, *c.* 26. §. 11. *p.* 153
Himmel ist ein *Spiritus*, *c.* 3. *p.* 23.
hat seine *Actiones*, *c.* 26. §. 2. *p.* 147.
Hydrophobia, *c.* 28. § 26. *p.* 196.
I*deæ*, *cap.* 24. *pag.* 122.
Ideæ sunt Spiritus, *c.* 12. *p.* 50.
Ideæ sind der Gesund- und Kranckheiten Ursache/ *c.* 24. § 19. *p.* 129.
Idearum differentiæ, *c.* 24. *p.* 122.
Ingenium de Ingeniô, *vid.* Verstand/ *c.* 25. *p.* 134.
Ingenii causa efficiens, *ibid.* §. 3. *p.* 135.
Ingeniorum diversitas, *ibid.* §. 26. *p.* 145.
Judicium, *c.* 25. §. 24. *p.* 144.
Jungferschafts Zeichen/ *Virginitatis signum*, *c.* 30. §. 4. *p.* 205.
Kälte ist eine *Substanz* und *Spiritus*, *c.* 9. *p.* 32.
Kälte/ *Frigus est ignis frigidus*, *c.* 9. §. 11 *&c p.* 36.
Kälte Ursprung ist der Mond/ *c.* 10. *p.* 38.

P 2 Klug-

Klugheit/ *vid. m. Prudentia, Prudentia unde? c.* 25. §. 9. *p.* 137.
Kräuterich/ Kräuter/ *vid. vegetabilia.*
Leben/ *de vitâ, c.* 17. *p.* 89.
Leben bestehet in *radiatione, ibid.* §. 1. *p.* 89.
Leben/ langes Leben/ worinnen es bestehe? *ibid.* §. 7. *p.* 91.
Leib des Menschen/ *vid.* Menschlichen Leib.
Leib/ it. Leiber/ *vid. m. Corpus, Corpora.*
Liebe/ *Amor mutuus*, woher? *c.* 30. §. 5. *p.* 207.
Lufft ist ein *Spiritus, c.* 5. *p.* 24.
Lufft ist Himmel/ *ibid.* §. 1. *p.* 24.
Lufft fühlet/ empfindet/ *ibid.* §. 2. *p.* 25. & 3. *cap.* 6. §. 1. *p.* 22. *p.* 25.
Lufft kranckset/ *l.* 1. *c.* 6. *p.* 26.
am kalten Fieber/ §. 4. *ibid.*
it. Feb intermitt. §. 6. *ibid.*
Lufft ist vom Himel nit unterschieden/ *c.* 26. §. 3. *p.* 148
voll von *Spiritibus* d' Gestirne/ *c.* 26. §. 10 *p.* 152
Lufft und *Spirituum Sympathie, c.* 26. §. 10. *p.* 152.
Magnet/ wie er vom Eisen *differire*? *c.* 28. §. 18. *p.* 191.
Magnes radiat, ibid. §. 22. *p.* 193.
Magnetem inter & Ferrum qvalis Sympathia & Consensus, c. 28 §. 18. *p.* 191.
Magnetismus c. 27. *p.* 160.
Medicus perfectus, Proœm. §. 2. *p.* 2.
Medicina longa, Proœm. §. 2. & 3. *p.* 2.
Memoria, c. 25. §. 24. *p.* 144.
Menschl. Leib was er sey? *Proleg.* §. 14. *p.* 16.
Mercurius est Spiritus, c. 8. 9. *p.* 31.
Metempsychosis, c. 21. §. 8. & 9. *p.* 112.

Miasma

Miasma qvid? c. 21. § 8. p. 112.
Mittags-Schlaf/ *vid.* Schlaf/ zu/ od im Mittage/
Mond ist der Kälte Ursprung/ c. 10. p. 38.
Mores, de moribus, c. 25. p. 133.
Mores uterinorum diversi, c. 25. §. 15. p. 141.
Morio, ex Morione fit prudens, c. 25. §. 13. p. 143.
Morum diversitas, ibid. §. 26. p. 145.
Motus est vitæ indicium, c. 16. §. 16. p. 78.
Motûs utilitates, ibid. §. 17. p. 79. & c. 18 §. 8. p. 90.
Multiscientia, vid. Vielwissenheit/ c. 22. §. 4. p. 118. c. 25 §. 12. p. 139.
Mundus, vid. Welt.
Muscæ lucentes in Antillis, vid. m. Würmerchen/ c. 16. §. 10. p. 71.
Nahrung/ *de nutritione, cap.* 21. *pag.* 104.
Narr wird klug/ *vid. m. Maro.* c. 25. §. 13. p. 143.
Natur/ *Natura, qvot modis sumatur?* c. 19. p. 96.
Natura servilis, c. 25. §. 16. p. 141.
Nobilitas, Nobilitatis Fundamentum, c. 25. § 6. p. 136.
Nutritio, de Nutritione, c. 21. p. 104.
Pestilenz/ wo er sie komme? c. 28. §. 6. p. 184.
Pestilentia ex vermiculatione, ibid. § 13. p. 189.
Spiritibus mineralibus, §. 16. p. 190.
Phantasiæ vires, c. 24. p. 122.
Phantasia format ideas, ibid. §. 22. p. 130.
Planetæ influunt, c. 26. §. 8. p. 150.
Planetarum satellites, c. 10. §. 5. p. 40
πνευμάτωσις, c. 21. §. 2. p. 106.
Promotheo notæ fuerunt astrorum influentiæ, c. 26. §. 9. p. 151.
Prudentia unde? c. 25. §. 9. p. 137.

Qvalitates, de Qvalitatibus occultis, c 28. p. 179.
Qvalitates occultæ sunt in triplici regnô, c. 28. §. 2. p. 181.
Qvalitatum occultarum ratio, in qvibus, c. 28. §. 30. p. 198.
Qveckſilber/ vid. Mercurius.
Regen/ woher er fruchtbar? c. 10. §. 4. u. 15. p. 44.
Reminiſcentia qvid? vid. m. Vergeſſenheit/ c. 25. §. 24. p. 144.
Saltze ſind Feuer/ c. 21. §. 4. p. 107.
Saltze ſind Spiritus, ibid.
Saamen/ Semina ex foliis flaccidis, c. 8. §. 3. p. 30.
Saamen/ Männliche Saamen/ vid. m. Sperma.
Schönheit; woher; c. 23. §. 6. p. 122.
Scientia noſtra eſt idealis, c. 25. §. 11. p. 139.
Schlaf/ zu oder im Mittage/ Mittags-Schlaf/ cur moleſtus? c. 27. §. 25. p. 176.
Schlange/ iſt unſchädlich/ c. 24. §. 24. 26. p. 130.
Seele iſt ein Geiſt/ Prolegom. §. 7. p. 14.
Seele Verlangen/ ibid. §. 9. p. 14.
affectiones ibid. §. 10. p. 15.
iſt den Elementen nicht unterworffen/ ibid. §. 12. p. 16.
auch nicht der aſtrorum influentz, p. 16.
ſtatus nach dem Todte/ ibid. §. 15. p. 17.
Seele/ vid. m. Anima.
Seele und Spirituum Unterſcheid/ c. 14. p. 55.
Seele/ wann ſie vom Leibe abgeſondert/ Rede oder Sprache/ Prolegom. §. 16. p. 17.
Semen, Semina, vid. Saamen.
Senſus externi, [euſerliche Sinne/] c. 22. p. 116.
Sinne/ euſerliche/ vid. Senſus extern.

Sitt

Sitten/ *vid. Mores.*
Socrates ist unförmlich/ *c.* 25. §. 8. *p.* 137.
Sonne/ *Sol non imminuitur*, *c.* 27. §. 4. *p.* 161.
Sonnen Kräfte/ *Solis virtutes*, *c.* 26. §. 6. *p.* 149.
Sperma qvid? *c.* 33. §. 3. *p.* 120.
Spiritus sunt Medicinæ Subjectum, Proœm. §. 8. *p.* 3.
sunt causa efficiens sanitatis & morbor. ibid.
tripliciter sumitur, Proleg. §. 1. *p.* 12.
sunt corpora, c. 16. §. 1 *p.* 63.
rotunda, ibid. §. 2. *p.* 64.
viva, ib. §. 3. *p.* 65.
calida, ib §. 5. *p.* 67.
mobilia, ibid. §. 14. *p.* 74.
subtilissima tenuissima, p. 67.
dulces & svaveolentes, *c.* 18. §. 5. *p.* 92.
Spiritus sunt ignes. c. 16. §. 6. *p.* 68. *lumina, ibid.* §. 9. *p.* 69. *humidi ibid.* §. 12. *p.* 74.
Spiritus undè generantur? c. 16. §. 18. *p.* 81.
Spiritus generantur ex aëre, c. 16. §. 8 *p.* 69. *c.* 26. §. 14. *p.* 155.
Spiritus generantur ex aëre & astrorum influentiis, ib. §. 20. *p.* 159.
an unus, an plures? c. 16. §. 23. *p.* 86.
Spirituum affectiones, Proœm §. 12. *p.* 5.
naturalis constitutio, c. 18. *p.* 90.
existentia, c. 13. *p.* 53.
ab animâ discrimen, c. 14. *p.* 55.
definitio, c. 16. *p.* 62.
differentia, c. 15. *p.* 61.
generatio qvid? c. 16. §. 19. *p* 81.
& astrorum harmonia, c. 26 §. 21. *p.* 158.
& aëris sympathia, c. 26. §. 14. *p.* 155.
Spi-

Spiritus Universi, c. 26. §. 18. p. 158.
Süßigkeit/ *Dulcedo, est naturalis Spirituum consti-tutio*, c. 18. p. 90.
Sympatheismus, de Sympatheismô, c. 27. p. 159.
Talismata, qvoniam fabricanda? c. 26. §. 13 p. 154.
Temperamenta, de Temperamentis, c. 20 p. 98.
Tenebræ sunt substantiæ Spirituales, c. 11. p. 46.
palpapiles, ibid. §. 4. p. 48.
& Spiritus inter se habent antipathiam, §. 5. p. 48.
Ubereinstimmung *vid. Consensus, it. Harmonia.*
Vegetabilia, qv. crescunt; c. 2 §. 2. p. 21.
Vegetabilium animæ Spiritus, c. 2. p. 21.
Vegetabilium anima materiales sunt & conspicuæ, c. 21 §. 9. p 113.
Venena, vid. Gifte.
Venerische Kranckheit *vid* Frantzosen-Kranckheit.
Vergessenheit/ *vid. Reminiscentia.*
Verstand/ c. 25. p. 13?.
Verstand/ *Ingenii Causa efficiens, ibid.* §. 3. p. 135.
it. Ingeniorum diversitas, ibid. §. 26. p. 145.
Vielwissenheit/ was sie sey? c. 22. §. 4. p. 118.
c. 25. §. 12. p. 139.
Universal-Spiritus, *Universi Spiritus*, *vid. Spiritus Universi.*
Wasser werden *circuliret*/ c. 27. § 6. p. 162.
Die Welt ist *animatus*, c. 26. §. 1. p. 147.
Winde/ *vid.* Luft.
Wissenschaft/ *vid. Scientia.*
Würmerchen/ *Muscæ lucentes in Antillis*, c. 16. §. 10. p. 71.
Zauberey/ c. 30. p. 203.
wie sie geschehe? c. 30. §. 6. p. 207.
ist natürlich/ *ibid.*
Zusammenstimmung/ *vid. Consensus.*

E N D E.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wirdig, Sebastian / Hellwig, Christoph <<von>>, / Otto, Johann Christian

Sebastiani Wirdig, M.D. & P.P. Nova Medicina Spirituum, Curiosa Scientia & Doctrina, unanimiter hucusque neglecta, & à nemine meritò exculta, Medicis tamen, & Physicis utilissima Worinnen Erstlich, der Spirituum natürliche Constitution, Leben, Gesundheit, Temperamenta, Ingenia, Calidum innatum, die Kräfte der Phantasie, Ideae, der Gestirne Einflüsse .... und andere verborgene und wunderbare Dinge mehr zu finden; Hiernechst wird auch

Franckfurt und Leipzig 1707

M.med. 1100
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10289202-1
VD18 14773279